



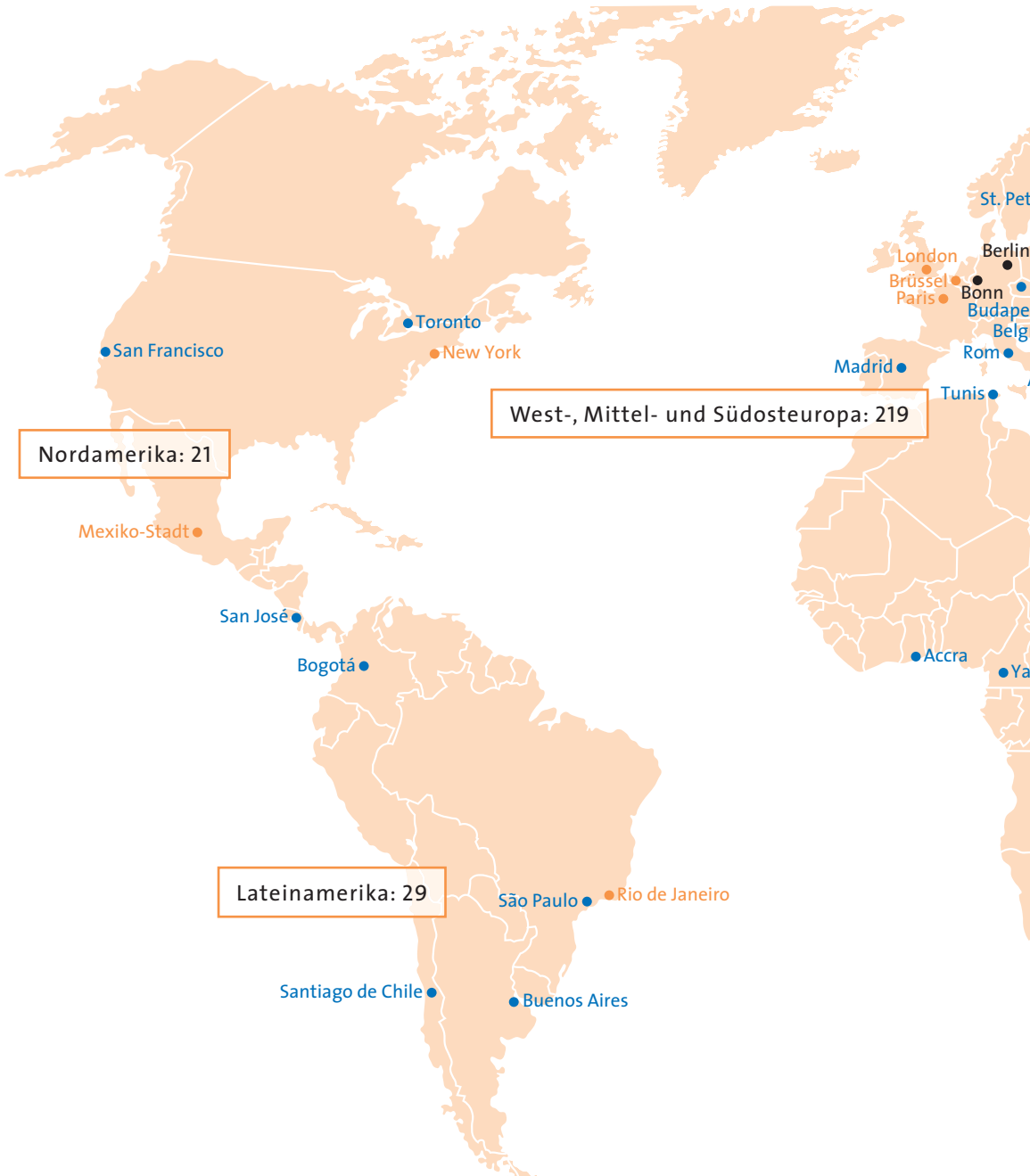
2017

# Jahresbericht

**DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

## DAAD-Präsenz weltweit





**Jahresbericht**

des Deutschen  
Akademischen  
Austauschdienstes


**2017**



Als Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD habe ich 2013 in Berlin an wesentlichen Teilen von „Kompass“ gearbeitet und in den unzähligen Bibliotheken zu deutscher und österreichischer Orientalistik geforscht. Ich bin dem DAAD unglaublich dankbar für diese Chance!

**Mathias Énard**

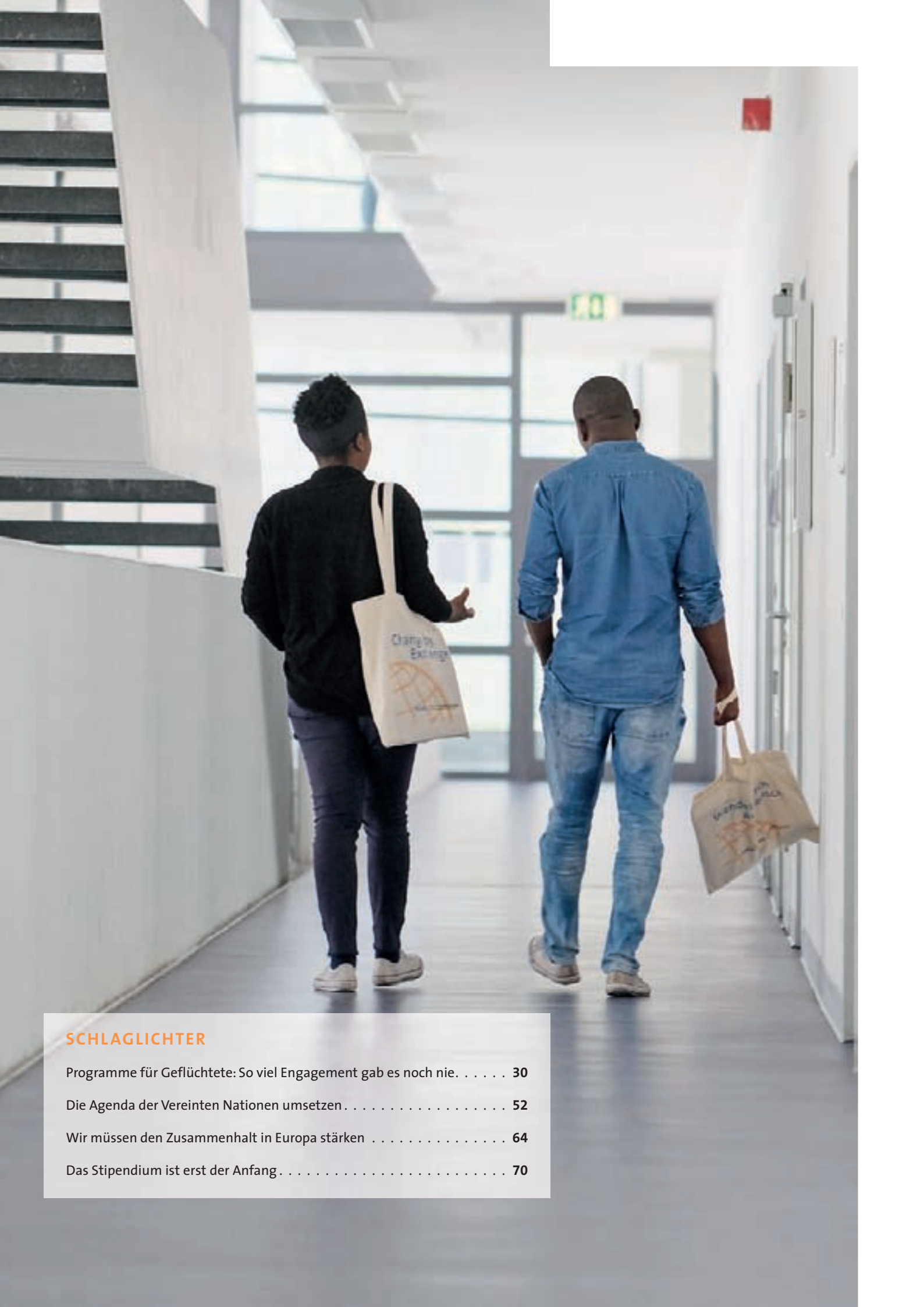
Der in Frankreich geborene Schriftsteller und Übersetzer wurde 2017 für seinen Roman „Kompass“ mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet.



2017 lag der Anteil  
der Frauen unter  
den DAAD-Geförderten  
bei 50 Prozent.







## SCHLAGLICHTER

Programme für Geflüchtete: So viel Engagement gab es noch nie. . . . .	30
Die Agenda der Vereinten Nationen umsetzen. . . . .	52
Wir müssen den Zusammenhalt in Europa stärken . . . . .	64
Das Stipendium ist erst der Anfang. . . . .	70

Vorwort . . . . .	6
<b>I. Wer wir sind</b>	
Wandel durch Austausch . . . . .	10
Was uns in diesem Jahr beschäftigt hat . . . . .	14
Der DAAD 2017 – Einblicke . . . . .	17
<b>II. Unsere Ziele</b>	
Stipendien für die Besten . . . . .	22
Weltoffene Strukturen . . . . .	34
Wissen für Wissenschaftskooperationen . . . . .	40
<b>III. Unsere Themen</b>	
Entwicklung und Dialog . . . . .	46
Deutsche Sprache und Deutschlandstudien . . . . .	54
Europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich . . . . .	60
Internationale Forschungsk Kooperationen . . . . .	66
Hochschul- und Forschungsmarketing . . . . .	72
Transnationale Bildung – Hochschulprojekte im Ausland . . . . .	76
<b>IV. Unsere Förderung weltweit</b>	
West-, Mittel- und Südosteuropa . . . . .	82
Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus . . . . .	86
Nordamerika . . . . .	90
Lateinamerika . . . . .	94
Nahost, Nordafrika . . . . .	98
Afrika Subsahara . . . . .	102
Asien, Pazifik . . . . .	106
Gesamtübersicht . . . . .	110
<b>V. Anhang</b>	
Gesamtjahresrechnung . . . . .	114
Organe des DAAD . . . . .	116
Auswahlkommissionen . . . . .	117
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	123
Adressen im In- und Ausland . . . . .	124
Organisationsplan . . . . .	128





Prof. Dr. Margret Wintermantel,  
Präsidentin des Deutschen  
Akademischen Austauschdienstes

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 hat politische Veränderungen und neue Entwicklungen mit sich gebracht, die uns verstärkt zu kritischer Reflexion und Diskussion über den Kontext unserer Tätigkeiten, über unsere Visionen der positiven Wirkungen des akademischen Austauschs, unsere Ziele und die richtigen Instrumente zur Zielerreichung gebracht haben. Der Begriff der alternativen Fakten waberte auf einmal durch die Szene, offene Fragen über die negativen Konsequenzen des Brexit für die extrem erfolgreichen Kooperationen zwischen britischen und anderen europäischen Forschern und Forscherinnen und den intensiven Austausch der Studierenden taten sich auf. Die Nachrichten aus der Türkei über die schmerzlichen Einschnitte in die Autonomie der Hochschulen, die Kürzungen der Forschungsetats für zentral wichtige Zukunftsthemen in den USA, all das gab Anlass zur Diskussion und Entscheidung über die zukünftige Gestaltung des akademischen Austauschs in Zeiten der allgemeinen Skepsis gegenüber offenen Gesellschaften und der zunehmend aggressiven Abgrenzung von „wir“ gegen „die anderen“.

Wir feierten den 30. Geburtstag des Erasmus-Programms, eines der erfolgreichsten Programme der Europäischen Union, mussten aber zugleich feststellen, dass das Bekenntnis zu gemeinsamen

europäischen Werten, Traditionen und Stärken, ja, dass die europäische Einigung eine fragile Angelegenheit ist. Euroskeptische Äußerungen, zunehmend nationalistische und fremdenfeindliche Töne, rechtspopulistische Bewegungen in unseren Partnerländern, aber auch bei uns, fordern auch den DAAD und seine Konzepte des akademischen Austauschs heraus. Dass man auf das zukunftsgerichtete und leidenschaftliche Eintreten des französischen Staatspräsidenten gerade in Deutschland so enthusiastisch reagierte, unterstreicht noch einmal die Notwendigkeit der Debatte über die positiven Wirkungen der Mobilität, der Internationalisierung, des akademischen Austauschs.

Der DAAD hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt und als Mitgliedsorganisation der Hochschulen und ihrer Studierenden seine strategischen Ziele konsequent weiterverfolgt. Er unterstützt talentierte Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die hervorragende Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland und weltweit suchen. Er fördert kooperative Forschungs- und Studienprogramme von deutschen Hochschulen mit Partnern in anderen Ländern und er erarbeitet und aktualisiert Wissen und Expertise zu Wissenschaftssystemen weltweit und berät seine Mitglieder in Hinsicht auf Austausch und Kooperation.

Im Zentrum unserer Aktivitäten steht die Förderung von Exzellenz in der Wissenschaft durch den akademischen Austausch, die Übernahme von globaler Verantwortung durch Unterstützung der Mobilität von Talenten weltweit und der transnationalen Kooperation sowie die Förderung der wissensbasierten Gesellschaft und Wirtschaft durch internationale Vernetzung.

Im Jahr 2017 förderte der DAAD rund 140.000 deutsche und internationale Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in seinen unterschiedlichen Programmen, realisierte eine Vielzahl von Kooperationsprojekten zwischen deutschen und internationalen Hochschulen und unterstützte eine steigende Zahl transnationaler Bildungs- und Forschungsprojekte im Hochschulbereich.

Man kann sich vorstellen, wie viele Stipendien- und Projektanträge aus dem In- und Ausland bearbeitet und im Hinblick auf ihre Qualität und Erfolgswahrscheinlichkeit entschieden wurden,

wie viele Tagungen, Konferenzen, Webinare und Workshops wir veranstaltet, protokolliert und die Ergebnisse publiziert haben. Der DAAD hat neue Programme entwickelt, die Geflüchteten ein Studium ermöglichen sollen. Unsere Mitgliedshochschulen und insbesondere ihre Studierenden setzen diese Programme hochmotiviert und mit großem Erfolg um.

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Außenstellen und Informationszentren berieten als Expertinnen und Experten, erstellten Analysen der Vor-Ort-Situation und dokumentierten die Ergebnisse, die eine Grundlage für die weitere strategische Ausrichtung des akademischen Austauschs darstellen. Wir haben die Marketinginitiativen für unsere Hochschulen intensiviert und unsere Kampagnen für den Hochschulstandort Deutschland und zur Auslandsmobilität weiterentwickelt. Kurz: Der DAAD hat sich den Herausforderungen erfolgreich gestellt. Die Internationalisierung der Hochschulen, das kann man mit Fug und Recht behaupten, ist signifikant vorangekommen und daran hat der DAAD einen erheblichen Anteil.

Unser Jahresbericht vermittelt einen Einblick in die Menge und Vielfalt der Aktivitäten, die wir 2017 bewältigt haben. Wir danken unseren Freunden und Freundinnen aus der Politik, unseren Mitgliedshochschulen und unseren Partnern aus aller Welt für die Unterstützung, die sie uns dafür gegeben haben.

Für Offenheit, Austausch von Argumenten, Kooperation, gemeinsamen Erkenntnisgewinn und gemeinsame Problemlösungen treten wir auch in Zukunft ein.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihre



**Prof. Dr. Margret Wintermantel**  
Bonn, im April 2018



I.

Wer wir sind

# Wandel durch Austausch

## Aufgaben, Organisation, Personen, Budget

### Wir sind...

- eine Mitgliedsorganisation der deutschen Hochschulen und Studierenden
- die weltweit größte Förderorganisation für die grenzüberschreitende akademische Kooperation und den internationalen Austausch von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern
- eine Mittlerorganisation für die auswärtige Kulturpolitik, die Bildungs- und Wissenschaftspolitik und die Entwicklungszusammenarbeit
- die Nationale Agentur für die EU-Hochschulzusammenarbeit
- Deutschlands wichtigster Akteur im internationalen Hochschul- und Forschungsmarketing

### Unsere strategischen Handlungsfelder

#### Stipendien für die Besten

- um künftige Fach- und Führungskräfte aus dem In- und Ausland zu qualifizieren
- um Partner und Freunde Deutschlands zu gewinnen
- um tragfähige, internationale Netzwerke zu schaffen

#### Weltoffene und leistungsfähige Strukturen

- um die Zusammenarbeit deutscher Hochschulen mit internationalen Partnern zu unterstützen und damit zur Verbesserung der Qualität von Forschung und Lehre beizutragen
- um hochwertige deutsche Studienangebote auch im Ausland anzubieten
- um die deutschen Hochschulen zu ermutigen, einen Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaftssysteme unserer Partnerländer zu leisten
- um die Hochschulen zu befähigen, Brücken über Grenzen und Konfliktlinien zu bauen
- um die deutsche Sprache als wichtige Kultur- sowie Wissenschaftssprache zu fördern

#### Wissen für Wissenschaftskooperationen

- um deutsche Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und politische Akteure zu informieren und zu nutzbringenden Entscheidungen bei der internationalen Kooperation zu befähigen

**Gesamtförderung  
1950 bis 2017**

**1.386.244**

GEFÖRDERTE AUS  
DEUTSCHLAND

**974.179**

GEFÖRDERTE AUS  
DEM AUSLAND

## Wir verfügen über ein weltweites Netzwerk

- Hauptsitz in Bonn sowie ein Büro in Berlin
- 15 Außenstellen in wichtigen Partnerländern Deutschlands
- 5 Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser in DAAD-Verantwortung
- 57 Informationszentren auf allen Kontinenten
- 447 Lektorate an ausgewählten Hochschulen im Ausland
- 160 Vereine von ehemaligen Geförderten in aller Welt

## Unser Auftrag

### Die Exzellenz von Forschung und Lehre durch Internationalisierung fördern

- durch Partnerschafts- und Strukturprogramme für die deutschen Hochschulen
- durch Förderung der besten internationalen Doktorandinnen und Doktoranden
- durch Gewinnung von herausragenden Nachwuchswissenschaftlern
- durch Unterstützung von Alumni-Forschungsgruppen im Ausland

### Die internationale Zusammenarbeit zum Wohle von Wissenschaft und Gesellschaft stärken

- durch die Erhöhung der Auslandsmobilität deutscher Studierender und durch die Gewinnung talentierter internationaler Studierender für Deutschland
- durch gezielte Werbung für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland
- durch eine Verstärkung des weltweiten DAAD-Netzwerks
- durch den Ausbau von Wissensangeboten für Entscheiderinnen und Entscheider
- durch die Neuentwicklung von attraktiven digital unterstützten Programmen

### Globale Verantwortung übernehmen und zu Entwicklung, Wohlstand und Frieden beitragen

- durch den Ausbau transnationaler Bildungsprojekte
- durch den Aufbau von entwicklungsrelevanten Fachzentren in Afrika
- durch Programme für qualifizierte geflüchtete Studierende in Krisenregionen und in Deutschland

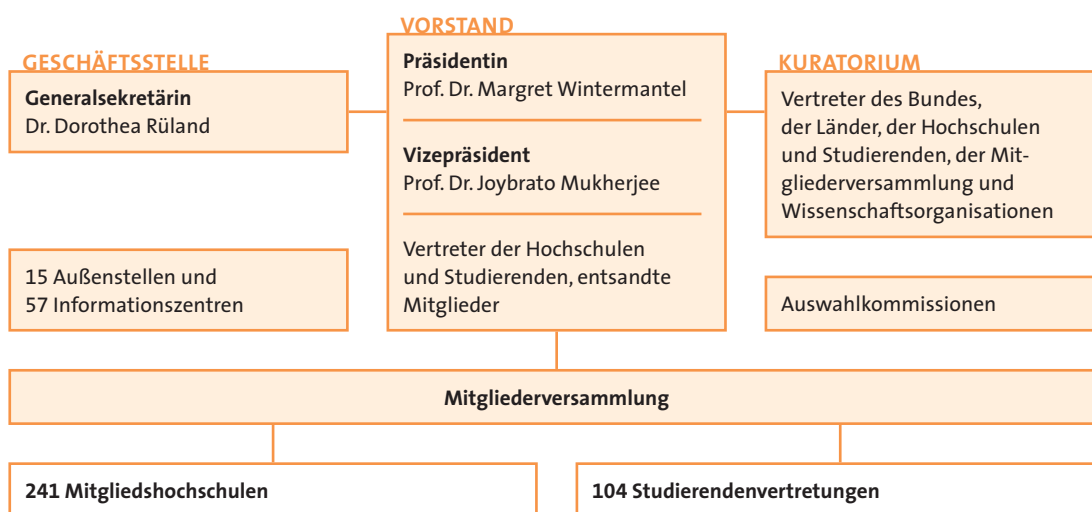


**Tabelle 1 : Eckdaten zur Entwicklung des DAAD 1950–2017**

	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2016	2017
DAAD-Geförderte	426	4.861	10.883	21.813	38.883	64.047	105.886	131.222	139.758
davon Geförderte aus dem Ausland	196	3.151	8.848	14.114	21.974	26.596	42.079	55.747	61.528
davon Geförderte aus Deutschland	230	1.710	2.035	7.699	16.909	37.451	63.807	75.475	78.230
Haushalt (Angaben in TEUR)	75	4.512	26.404	69.936	134.590	218.801	383.977	500.325	522.035
Planstellen (Zentrale, Außenstellen, Büro Berlin)	8	48	142	215	309	307,5	293,5	288	390
Projekt- und Drittmittelstellen		6	2	12,5	25,5	161	534,5	679	539
Büros (Zentrale, Büro Berlin, Außenstellen, Heinrich-Heine-Haus Paris)		4	6	10	14	16	18	18	18
Mitgliedshochschulen	62 (Pers.)	32	38	64	189	231	234	238	241
Mitgliedsstudierendenschaften		32	37	49	99	127	124	107	104
Kommissionsmitglieder		44	187	328	474	543	584	477	427



## Die Struktur des DAAD



## Organisation und Personen

Der DAAD ging aus einer studentischen Initiative hervor und wurde 1925 gegründet. Er ist eine Mitgliedsorganisation und wird von den deutschen Hochschulen und ihren Studierenden getragen – im Jahr 2017 waren 241 Hochschulen und 104 Studierendenvertretungen eingetragene Mitglieder. Sie wählen in der Mitgliederversammlung den Vorstand. An dessen Spitze steht seit 2012 Prof. Dr. Margret Wintermantel als ehrenamtliche Präsidentin. Vizepräsident ist Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, der Präsident der Universität Gießen. Dr. Dorothea Rüländ übt seit Oktober 2010 das Amt der DAAD-Generalsekretärin aus, sie wird unterstützt von Ulrich Grothus, dem stellvertretenden Generalsekretär.



# Was uns in diesem Jahr beschäftigt hat

## Nationalistische und autoritäre Entwicklungen gefährden den freiheitlichen Diskurs.

### Alternative Fakten versus Wissenschaft

Populisten nutzen die Ängste der Menschen und schüren sie. In den USA hat Donald Trump die Präsidentschaftswahlen mit einem polarisierenden Wahlkampf gewonnen. Sein „America First“ steht für eine Politik nationaler Interessen und wertet wissenschaftliche Erkenntnisse ab. Der Brexit in Großbritannien wiederum verstärkte die Krise der Europäischen Union und manifestierte das Misstrauen gegen ihre Institutionen.

Sowohl in den USA als auch in Großbritannien haben Ängste und nachweislich falsche Informationen Populisten gestärkt. Ihre Idee, man könne hinter hochgezogenen Mauern wieder freier und losgelöst von anderen entscheiden, scheint vielen Menschen attraktiv. Die Befürworterinnen und Befürworter einfacher Antworten misstrauen den Eliten – auch der Wissenschaft.

### Besser kommunizieren

„Es gibt ein neues Misstrauen gegenüber der Wissenschaft und eine Diskussion darüber, wie abgehoben die Wissenschaft gegenüber der realen Welt ist“, konstatierte die Präsidentin des DAAD, Prof. Dr. Margret Wintermantel. Richtig ist, viele Forscherinnen und Forscher

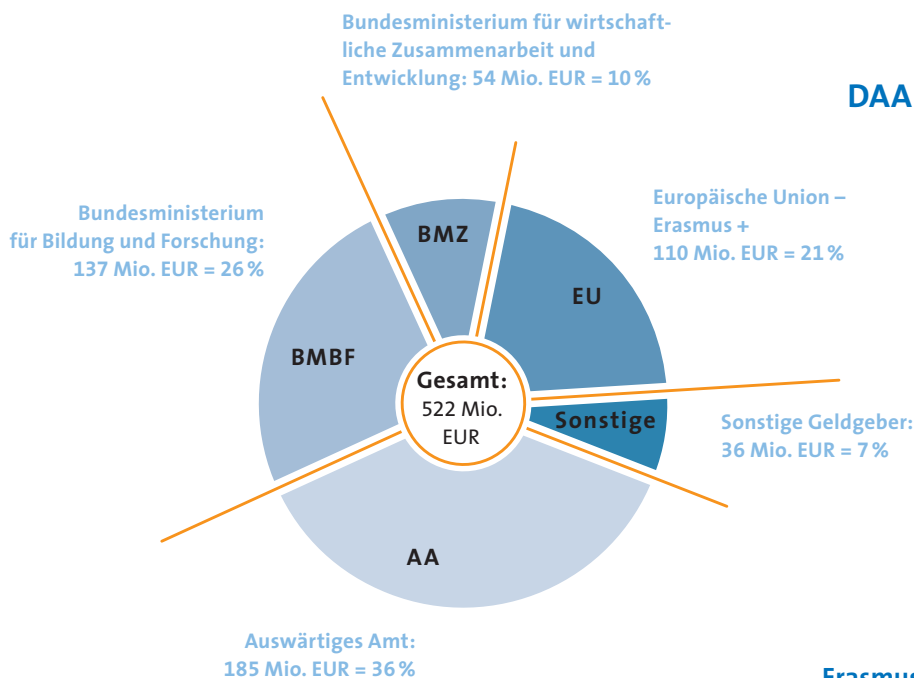
beschäftigen sich mit immer spezifischeren Fragen in ihren jeweiligen Disziplinen. Dass ihre Ergebnisse den Alltag der Menschen durchdringen, ist für viele nicht zu erkennen. Wer weiß schon, wie viel Wissenschaft in Smartphones oder Pfannenbeschichtungen, in Fahrplänen, Analysetools oder minimal-invasiven Operationsmethoden stecken. Es fehlen Brücken zwischen Wissenschaft und weiten Teilen der Gesellschaft. „Wir müssen die Bedeutung von Wissenschaft und Forschungsergebnissen gegenüber der Öffentlichkeit besser vermitteln“, sagte die DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüländ anlässlich der weltweiten Demonstrationen für Wissenschaftsfreiheit.

### Wissenschaft muss der Gesellschaft nutzen

Aber es gab 2017 auch viele ermutigende Entwicklungen – für ein Miteinander, für die Wissenschaft, für Europa. Viele Menschen wissen, dass die wichtigsten Herausforderungen der Menschheit nur mit Wissenschaft und Forschung zu bewältigen sind, die transnational orientiert ist und international zusammenarbeitet. Dafür setzt sich der DAAD ein und bezieht Stellung. „Der DAAD, wir alle müssen uns noch stärker an den Werten einer offenen Gesellschaft orientieren und in unserem Handeln aufzeigen, warum Rechtsstaatlichkeit, die Idee der universellen Menschenrechte, kulturelle



Toleranz und das Recht auf den freien Zugang zu Bildung unabdingbar sind“, sagte Prof. Dr. Margret Wintermantel. Als weltweit größte Förderorganisation für den internationalen akademischen Austausch trägt der DAAD eine besondere Verantwortung und setzt mit seiner Arbeit Zeichen. >



## DAAD-Budget 2017

### Erasmus – so wächst Europa zusammen

Auch für viele junge Menschen aus Deutschland ist es ein Glück, in einem anderen europäischen Land zu studieren, andere Kulturen kennenzulernen. Das Erasmus-Programm ermöglicht seit 30 Jahren Millionen von Studierenden und Forschenden genau diese Erfahrung. Erasmus vernetzt Länder und seine Menschen. Es ist eine beispiellose europäische Erfolgsgeschichte. Denn das Programm gibt Europa ein Gesicht. Die vielen Anträge für ein Erasmus-Stipendium zeigen, wie begierig junge Menschen in Europa auf Erfahrungen in einer anderen europäischen Kultur sind.

### Budget

Das DAAD-Budget betrug 2017 rund 522 Mio. Euro. Es stammt überwiegend aus Mitteln verschiedener Bundesministerien. Dazu zählen vor allem das Auswärtige Amt (AA), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Weitere Mittel stammen von der Europäischen Union, von Unternehmen, Organisationen und ausländischen Regierungen. <<

### Geflüchtete – Integration funktioniert

Es ist wichtig, dass junge Menschen aus Krisenländern eine Ausbildung erhalten und in Deutschland und Europa forschen und studieren können. Viele von ihnen gehen wieder zurück in ihre Heimatländer, übernehmen dort Verantwortung und bleiben Partner für Deutschland.

Das gilt auch für die zehntausend jungen Geflüchteten aus dem Nahen Osten, die in den Nachbarländern oder in Deutschland Schutz suchen. Viele von ihnen wollen hier ihr Studium fortsetzen oder beginnen. Wenn in Syrien wieder Frieden herrscht, werden ihre Fähigkeiten dringend gebraucht. Der DAAD fördert diese jungen Menschen direkt, unterstützt aber auch die Hochschulen und Initiativen von Studierenden, diese zu integrieren. Die Ergebnisse zeigen, dass Integration funktioniert.



# Der DAAD 2017 Einblicke



*Die daadgalerie bezieht neue Räumlichkeiten. Das Berliner Künstlerprogramm veranstaltet ein zehntägiges Eröffnungsprogramm mit Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Filmen und Performances.*

*12. Januar*



Januar

Februar

*9. Februar*

## **Planung einer Deutsch-Ostafrikanischen Hochschule:**

Am Rande des German-African Business Summit in Nairobi unterzeichneten die deutsche Botschafterin und der kenianische Bildungsminister eine Absichtserklärung zur Gründung einer binationalen Hochschule in Kenia. Diese soll mit Unterstützung deutscher Hochschulen und des DAAD nach dem Modell der Hochschulen für angewandte Wissenschaften aufgebaut werden.



## **Austausch über die Agenda 2030 der Vereinten Nationen:**

Mit den „Nachhaltigen Entwicklungszielen“ adressieren die Vereinten Nationen unter anderem die Bedeutung von hochwertiger Bildung für die Bewältigung globaler Heraus-

forderungen. Über die Umsetzung der Ziele tauschten sich Expertinnen und Experten von DAAD, BMZ, Alexander von Humboldt-Stiftung, GIZ und der KfW Entwicklungsbank bei einem Treffen in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften aus. ▶ Seite 46



März

*20.-21. März*

**Deutschland und Brasilien eröffnen gemeinsames Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Porto Alegre:**  
Das Centro de Estudos Europeus e Alemães (CDEA) in Porto Alegre ist das erste vom DAAD geförderte Zentrum des weltweiten Netzwerkes auf der Südhalbkugel. ▶ Seite 57



Um die Gründungsplakette des neuen Zentrums versammelten sich (v. l. n. r.): Evilázio Teixeira, Rektor der Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul, die Leiterin des CDEA Claudia Lima Marques, DAAD-Vizepräsident Joybrato Mukherjee, Rui Vicente Oppermann, Rektor der Universidade Federal do Rio Grande do Sul, der deutsche Botschafter Georg Witschel und Draiton Gonzaga de Souza, stellvertretender Leiter des CDEA.

## 23. Mai



**Südostasiatische DAAD-Alumni treffen sich in Hanoi:** Die länderübergreifende Konferenz unter dem Motto „Umwelt und Gesundheit“ war die erste ihrer Art in der gesamten Region. Inhaltlich ging es um die Frage, wie Vietnam, Laos, Myanmar und Kambodscha mit ihren rasant wachsenden Ökonomien gleichzeitig den Herausforderungen aus Umwelt, Gesundheit und Klimawandel begegnen können. ▶ Seite 70



## 6. April

April

## 11. April

**DAAD unterstützt den „March for science“:**  
DAAD-Präsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel sowie zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an der Veranstaltung in Bonn teil, um sich für den Erhalt von Freiheit in Wissenschaft und Forschung einzusetzen.



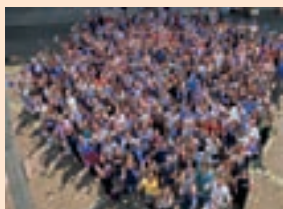
Mai



VON ERASMUS  
ERASMUS+  
30 JAHRE  
ERFOLG  
**1.-2. Juni**  
Erasmus+  
Jahrestagung

**Europa zum Austausch bewegen:**

Das dreißigjährige Bestehen des europäischen Hochschulprogramms war in Heidelberg für 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anlass, um die Erfolge des Programms zu feiern und einen Blick in die Zukunft zu werfen. ▶ Seite 60



DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel (2. v. l.) warnte vor dem Erstarken populistischer Bewegungen in Europa. Mit im Bild (v. l. n. r.): Bernhard Eitel, Rektor der Universität Heidelberg, Theresia Bauer, baden-württembergische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und Hanns Sylvester (†), damaliger Direktor der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit.

Juni

August

**23. Juni**

**DAAD veranstaltet Konferenz zum Thema Geschlechtergerechtigkeit:**

Auf Einladung des DAAD diskutierten 120 Akademikerinnen aus 35 Ländern bei der Konferenz „Female Leadership and Higher Education Management in Developing Countries“ über Hemmnisse weiblicher Führungskräfte im Hochschulwesen.

▶ Seite 47



**5. Juli**

**Auszeichnung studentischer Initiativen für Geflüchtete:**

Seit 2016 fördert der DAAD im Welcome-Programm ehrenamtliche Initiativen zur Integration von Geflüchteten an deutschen Hochschulen. Drei Initiativen wurden erstmals vom BMBF und dem DAAD mit einem Preis ausgezeichnet.

▶ Seite 30



## 4. September



### Vernetzung für internationales Handeln:

Die konstituierende Sitzung des Kuratoriums für die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser trug dazu bei, dass die verschiedenen Akteure künftig noch enger kooperieren. Der DAAD übernahm die Leitung für alle fünf Häuser in New York, Tokyo, São Paulo, Neu Delhi und Moskau. ▶ Seite 67

## 17. Oktober

### Grimm-Preis für Prof. Marisa Siguan Boehmer:

Der DAAD verlieh den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis an die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin

Boehmer, die einen großen Beitrag zur Verbreitung der deutschsprachigen Literatur in Spanien geleistet hat. Der Grimm-Förderpreis ging an den dänischen Juniorprofessor Mads Christiansen.



Preisverleihung in der spanischen Botschaft in Berlin (v. l. n. r.): Rolf G. Renner, Universität Freiburg, Botschafterin María Victoria Morera Villuendas, Heidrun Tempel, Auswärtiges Amt, DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel, Grimm-Preisträgerin Marisa Siguan Boehmer, Grimm-Förderpreisträger Mads Christiansen, Gerhard Lauer, DAAD-Beirat Germanistik, Universität Göttingen und Botschafter Friis Arne Petersen.

September

Oktober

November

Dezember

## 9. November

### DAAD kooperiert mit „Falling Walls“:



Zum „Falling Walls Lab“, dem weltweit etablierten Wettbewerb für bahnbrechende neue Ideen in der Forschung, trafen sich in Berlin einhundert junge internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ein Viertel der Teilnehmer hatte sich über das weltweite Netzwerk des DAAD qualifiziert.

▶ Seite 69



Sie sind die glücklichen Gewinner der „Falling Walls Lab-Vorauswahl“ im Sudan (v. l. n. r.): Aliya Hamid (2. Platz), Alaa Daffalla (3. Platz) und der Gewinner Montaser Fathelrahman Mohammed-Alamen, der sich in seinem Vortrag mit Ursachen für Schädigungen des Gehirns auseinandersetzte.



II.

Unsere Ziele

# Stipendien für die Besten

## Vom Hochschulsommerkurs bis zum Regierungsstipendienprogramm: Die DAAD-Stipendien erfreuen sich großer Nachfrage.

Die weltweite Vergabe von „Stipendien für die Besten“ stellt die Kernaufgabe des DAAD dar. In kompetitiven Auswahlverfahren konnten im Jahr 2017 aus 40.000 Bewerbern mehr als 13.000 hoch qualifizierte Studierende, Graduierte, Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für einen Praktikums-, Studien-, Forschungs- oder Lehraufenthalt im In- und Ausland ausgewählt werden. Wesentlich für den Erfolg dieser Aufgabe ist die Tätigkeit der Auswahlkommissionen. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer haben in den 52 Auswahlkommissionen der Individualförderprogramme dazu beigetragen, die richtigen Förderentscheidungen für DAAD-Stipendien zu treffen. Das Förderportfolio reicht dabei von kurzfristigen Maßnahmen wie der Förderung von Kongress- teilnahmen, Praktika und Hochschulsommerkursen bis hin zur Förderung von Master- und Promotionsarbeiten sowie Forschungs- und Lehraufhalten von Hochschullehrern und Wissenschaftlern.

Die neu ausgewählten Stipendiaten heißt der DAAD in jedem Jahr willkommen, um sie beim Start in den Studien- und Forschungsaufenthalt bestmöglich zu unterstützen.

Ein zentrales Instrument der Betreuung ausländischer Jahresstipendiatinnen und -stipendiaten sind die mehrtägigen Orientierungsseminare,

zu denen die Stipendienreferate ihre neuen Geförderten auch im letzten Jahr wieder nach Bonn eingeladen haben.

### Orientierungsseminare – Herzstück der Betreuung

Die Orientierungsseminare sind der Beginn einer lebenslangen Beziehung zum DAAD. „Gute Betreuung ist eine wichtige Voraussetzung für den späteren Studienerfolg“, sagt Dr. Birgit Klüsener, Leiterin der Stipendienabteilung im DAAD.

Im persönlichen Austausch sprechen die Betreuerinnen und Betreuer über wichtige Themen rund um Stipendium und Studium und klären Finanzierungs- und Versicherungsfragen. Mindestens ebenso wichtig ist die Vernetzung der neuen Geförderten untereinander: So konnten beispielsweise die gut einhundert neuen Jahresstipendiatinnen und -stipendiaten aus Ost-, Mittel- und Südosteuropa aus einem Angebot von vier fachlichen und propädeutischen Workshops wählen, die DAAD-Alumni aus Tschechien, Serbien und Deutschland geleitet haben. Der rege Austausch in den Arbeitsgruppen reichte von Fragen der Europaskepsis in den neueren EU-Mitgliedsstaaten bis hin zu Unterschieden zwischen einem Masterstudium in Deutschland und den akademischen Gepflogenheiten im eigenen Land. >

**Der DAAD bietet vielen jungen Menschen mit seinem vielfältigen Stipendienangebot eine Perspektive: Aus 40.000 Bewerbungen wurden im Jahr 2017 13.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt.**









Entwicklungs- und Schwellenländer sind auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Im Rahmen von EPOS erhalten Stipendiatinnen und Stipendiaten aus diesen Ländern die Möglichkeit, in Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung in Deutschland zu studieren.

## 7.500 Stipendien für Fach- und Führungskräfte aus Entwicklungs- und Schwellenländern in 30 Jahren

**Ob einen Forstwirt aus Nordkorea, Ärztinnen aus Afrika oder Experten für Erneuerbare Energien aus Indien: Mit dem praxisorientierten Programm „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ (EPOS) fördert der DAAD Akademiker und Akademikerinnen, die ihre Heimatländer weiterentwickeln wollen.**

Einer der Geförderten, der diese Entwicklung in seinem Heimatland angestoßen und über viele Jahre vorangetrieben hat, ist der DAAD-Alumnus Anil Misra. Der Inder studierte bereits Ende der 1980er Jahre im EPOS-Programm Erneuerbare Energien in Oldenburg. Zurück in Indien entwickelte er im Auftrag der

Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit Programme zur Verbreitung erneuerbarer Energien in Indien und war Geschäftsführer der Solar Energy Society of India: „Mein Studium in Deutschland hat mir das nötige Wissen und Selbstvertrauen gegeben, eine Karriere auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien einzuschlagen“, sagt er heute.

Anil Misra ist einer von 7.500 Absolventen, die der DAAD in den vergangenen 30 Jahren im Rahmen des Programms EPOS gefördert hat. Er ist ein gutes Beispiel dafür, was das bewährte DAAD-Stipendium leisten soll: „Wir wollen Berufspraktizierende aus Entwicklungs- und

Schwellenländern fördern, damit sie nach der Rückkehr in ihr Heimatland als Fach- und Führungskräfte Lösungen für Entwicklungsprobleme finden“, sagt Andreas Böhler, der beim DAAD das Referat Programme der Entwicklungszusammenarbeit leitet und für das EPOS-Programm zuständig ist.

Im Jahr 1987 mit den ersten Stipendien für sechs verschiedene Postgraduiertenstudiengänge in Deutschland gestartet, vergibt der DAAD im Rahmen von EPOS heute Stipendien für 39 internationale Masterprogramme und drei PhD-Programme an deutschen Hochschulen. Das inhaltliche Spektrum der Studiengänge ist bewusst breit angelegt. Es reicht von Medizin über Wassermanagement bis hin zu Textiltechnik und Entwicklungsmanagement. Aus Asien kamen bisher die meisten EPOS-Bewerber, die Rangliste der Länder führt aktuell jedoch Kolumbien an.

„Wir bilden nicht in klassischen MBA-Abschlüssen aus, sondern fördern fachübergreifend in Bereichen wie Energie, Umwelt, Agrarwirtschaft oder Bildungsmanagement“, sagt Andreas Böhler. „Daher suchen wir gute Fachleute, die die Bereitschaft mitbringen, über ihre Disziplin hinaus zu denken und Lösungen für größere Zusammenhänge zu finden.“



## DAS ERSTE LÄNDERÜBERGREIFENDE ALUMNITREFFEN IN WESTAFRIKA

In Afrika wachsen Wirtschaft, Bevölkerung und auch die Hochschullandschaft rasant. Während der DAAD und die deutschen Hochschulen in anderen Regionen des Kontinents wie etwa in Ostafrika sehr gut vertreten sind, birgt die Zusammenarbeit mit den Akteuren und Akteurinnen in Westafrika noch große Potenziale. Beim ersten länderübergreifenden DAAD-Alumnitreffen in der Elfenbeinküste stand daher insbesondere die Vernetzung im Vordergrund. Inhaltlich ging es um die Ausbildung dringend benötigter Hochschullehrer, die Qualitätssicherung an Hochschulen, Alumniarbeit und Hochschulkooperationen. Gut einhundert Alumni und Hochschulakteure aus neun frankophonen Ländern und Deutschland waren nach Abidjan gekommen. „Das Interesse bei unseren Alumni und Hochschulpartnern ist groß, sich stärker international aufzustellen“, stellte Cay Etzold, Leiter des Referats Afrika in der Stipendienabteilung, resümierend fest.



**Ein schöner Erfolg: Gleich einhundert Alumni kamen zum ersten länderübergreifenden Alumnitreffen in Westafrika.**

### Hochschulsummer- und Intensivsprachkurse: Häufig der erste direkte Kontakt mit Deutschland

„Mein DAAD-Sprachkurs-Stipendium hat mir die Tür in eine neue Welt geöffnet“, sagt Tuba Tuncak, die 1999 mit einem Stipendium für einen Hochschulsummerkurs zum ersten Mal nach Deutschland kam. Nach ihrem Studienabschluss in der Türkei hat sie erfolgreich beim WDR als Journalistin gearbeitet. Sie gewann mehrere Radio- und Medienpreise und ist heute Inhaberin einer eigenen Medienagentur. „Das Stipendium hat mir einen Zugang zum Leben in Deutschland verschafft“, so die ehemalige Stipendiatin. 2017 konnten über 2.000 junge Menschen aus 114 unterschiedlichen Ländern dank der DAAD-Förderung erste Erfahrungen mit Deutschland machen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten vertieften ihre Sprachkenntnisse und ihr Verständnis für die deutsche Kultur.

### Regierungsstipendienprogramme: wichtiges Instrument der bilateralen Zusammenarbeit mit Lateinamerika

Hoher Nachfrage erfreuen sich auch die kofinanzierten Stipendienprogramme im Master- und Promotionsbereich, die der DAAD in vielen Ländern weltweit gemeinsam mit ausländischen Ministerien und Wissenschaftsorganisationen anbietet. Mit Argentinien, Chile, Costa Rica,

Brasilien, Panama, Peru, Kolumbien und Mexiko bestehen aktuell insgesamt 19 Regierungsstipendienprogramme. Sie haben sich zu einem wichtigen Markenzeichen und zusätzlichen Instrument der Individualförderung in Lateinamerika entwickelt.

2017 hat der DAAD bestehende Regierungsstipendienprogramme mit Kolumbien und Argentinien im gegenseitigen Einvernehmen verlängert und erneuert. Mit dem Bildungsministerium in Argentinien konnte zudem ein neues Stipendienprogramm für Masterstudierende und Doktoranden aufgelegt werden. Die ersten gemeinsamen Auswahlen für argentinische Masterstudierende finden im April 2018 in Buenos Aires statt.

### Netzwerktreffen der afrikanischen Partnerinstitutionen im Surplace-/Drittlandprogramm

Das Surplace-/Drittlandprogramm fördert zukünftige Fach- und Führungskräfte in Entwicklungsländern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausbildung künftiger Hochschullehrer. 2017 vergab der DAAD 331 neue Stipendien für die Teilnahme an Postgraduiertenstudiengängen und Promotionen an afrikanischen Hochschulen. Um die afrikanischen Partnerinstitutionen untereinander besser zu vernetzen, hat der DAAD erstmals 50 Vertreter der im südlichen Afrika und Westafrika



**Die türkische DAAD-Alumna Tuba Tuncak hat in Deutschland mehrere Medienpreise gewonnen.**



Bei einem Workshop im Oktober 2017 in Bonn erhielten die Masterstipendiatinnen und -stipendiaten aus dem LfS-Programm vielfältige Informationen zum Berufseinstieg und zur wissenschaftlichen Karriere in Deutschland (Bild oben und unten).

geförderten Institutionen zu einem zweitägigen Netzwerktreffen nach Bonn eingeladen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 27 Hochschulen aus zwölf afrikanischen Ländern diskutierten, wie das Programm weiterentwickelt werden kann, und tauschten Erfahrungen aus.

### Stipendien für syrische Studierende: Begleitprogramm und berufsvorbereitende Aktivitäten

Im Programm „Führungskräfte für Syrien“ („Leadership for Syria“, LfS) erhalten syrische Studierende Stipendien für ein Studium an einer deutschen Hochschule. Zusätzlich zum Fachstudium nahmen die Stipendiatinnen und Stipendiaten zwei Semester an einem

gesellschaftspolitischen Begleitprogramm teil, das im Blended-Learning-Verfahren grundlegende Kenntnisse aus den Bereichen Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Führungs- und Managementkompetenzen vermittelte. Da die meisten ihr Studium 2018 abschließen, wurde 2017 erstmals ein berufsorientierender Workshop durchgeführt. Im „Baden-Württemberg-Programm zur Studienförderung von Flüchtlingen aus Syrien“ fand ein Netzwerktreffen statt, um den bis dato 73 geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie sechs Alumni Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten, für Lernstrategien, Konfliktmanagement und Präsentationstechniken zu vermitteln. >





## Weiterbilden, diskutieren – und ein Leben lang in Kontakt bleiben

**Auf den Stipendientreffen lernen sich die DAAD-Geförderten kennen, entwickeln sich fachlich weiter und vertiefen ihre Bindung an den DAAD – in Deutschland genauso wie in Afrika.**

Fünf große Stipendientreffen mit insgesamt 2.500 ausländischen DAAD-Geförderten organisiert der DAAD pro Jahr in Deutschland – zwei in den Naturwissenschaften und jeweils eines in den Geistes-, Kultur- und Sprachwissenschaften, den Technik- und Ingenieurwissenschaften sowie den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Jedes Treffen widmet sich einem anderen Themenschwerpunkt und ist auf die jeweilige Hochschule abgestimmt, an der es stattfindet. „Damit stellen wir sicher, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen hochwertigen fachlichen Input bekommen“, sagt Kirsten Habbich, die beim DAAD das Veranstaltungsreferat leitet. Denn neben dem Impulsvortrag eines renommierten Hochschullehrers stehen die Beiträge von vier Lehrenden der jeweiligen Hochschule und einem Dutzend Stipendiatinnen und Stipendiaten im Zeichen der fachlichen Auseinandersetzung.

„Uns geht es darum, dass die Geförderten sich kennenlernen, vernetzen und darüber eine enge Bindung an den DAAD entwickeln“, sagt Kirsten Habbich. Der DAAD zum Anfassen ist ein weiteres Prinzip der Stipendientreffen. Hier begegnen alle ihren DAAD-Betreuerinnen und -Betreuern aus den zuständigen Fachreferaten. Beim Abendessen lernen sie dann andere Stipendiatinnen und Stipendiaten aus der eigenen Region kennen. Kirsten Habbich erzählt: „Viele gehen beim Abschied mit neuen lebenslangen Freundschaften nach Hause.“

Auch bei den Hochschulen sind die Veranstaltungen begehrt: „Viele Hochschulen empfinden es als Auszeichnung, wenn wir bei ihnen ein Stipendientreffen durchführen, und fragen von selbst an, zum Beispiel für ein Jubiläumsjahr“, sagt Kirsten Habbich.

Das erste Stipendientreffen im Surplace- / Drittlandprogramm zum Thema „Strengthening Advisory Capacities for Land Governance in Africa“ gab sich da überschaubarer: 33 Geförderte von vier afrikanischen Universitäten trafen sich im November in Addis Abeba, um drei Tage lang über Land- und Bodennutzung zu diskutieren.

„Neben dem fachlichen Austausch war es uns und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit als unserem Partner genauso wichtig, dass sich die Stipendiaten kennenlernen und untereinander vernetzen, um anschließend möglichst länder- und fächerübergreifend an Lösungen zu arbeiten“, sagt Jana Bömer vom DAAD, die das Treffen organisiert hat. Auf einer anschließenden Konferenz mit namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern konnten drei DAAD-Stipendiaten ihre Forschungsansätze einem internationalen Fachpublikum präsentieren.

**Über den akademischen Tellerrand hinausblicken, andere Geförderte kennenlernen und so eine enge Beziehung zum DAAD aufbauen: Das ist das Ziel der Stipendientreffen.**





### Hohe Nachfrage nach Praktika im Ausland

Das Interesse an Praktikumsaufenthalten im Ausland steigt kontinuierlich. Rund einhundert der insgesamt 600 Bewerberinnen und Bewerber konnte der DAAD für ein Stipendium im renommierten Carlo-Schmid-Programm (CSP) auswählen. Zusammen mit der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Stiftung Mercator bietet der DAAD im CSP jungen deutschen Nachwuchsführungskräften die Möglichkeit, Praktika in internationalen Organisationen und EU-Institutionen zu absolvieren.

Auch das Programm „Kurzstipendien für Praktika im Ausland“ ist sehr beliebt. Mit 1.600 Bewerbungen für Praktika an Botschaften, deutschen Schulen im Ausland und ausgewählten Institutionen der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik stieg die Zahl der Anträge um 43 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im IAESTE-Programm konnte der DAAD knapp 400 Studierenden vorrangig der Natur- und Ingenieurwissenschaften ein Auslandspraktikum vermitteln. Oft wird daraus mehr. Für viele ist das Praktikum der erste Auslandsaufenthalt in ihrer Karriere.

Auch das Programm „RISE weltweit“, in dem der DAAD deutsche Bachelorstudierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften zu Forschungspraktika an Hochschulen weltweit vermittelt, war sowohl bei Stellenanbietern

als auch bei Bewerbern sehr nachgefragt. 2017 konnten Interessierte an einem Forschungspraktikum zwischen 760 Stellen in 49 Ländern wählen. Spitzenreiter unter den Anbietern ist dabei Spanien vor Kanada und den USA.

Das Praktikantenprogramm „Russland in der Praxis“, das Stipendien für deutsche Hochschulabsolventen in deutschen Unternehmen in Russland anbietet, feierte 2017 sein 5-jähriges Jubiläum. Seit Beginn des Programms haben 38 Unternehmen teilgenommen, 240 Studierende konnten ihr Praktikum in Firmen in Moskau, St. Petersburg, Krasnodar, Kaluga, Woronesch und Omsk absolvieren.

### Optimale Startbedingungen für Nachwuchsforschende

Optimale Startbedingungen für die besten Nachwuchsforscher stehen im Zentrum des Programms „Postdoctoral Researchers International Mobility Experience“ (P.R.I.M.E.), das das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Europäische Union finanzieren. P.R.I.M.E. hat das bisherige Postdoktoranden-Jahresprogramm des DAAD abgelöst und setzt die European Charter & Code for Researchers um. Die Förderung beinhaltet eine 18-monatige Anstellung an einer deutschen Hochschule. Die ersten zwölf Monate forschen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Ausland. Anschließend

**2017 standen Interessenten an dem Programm „RISE weltweit“ 760 Forschungspraktika in 49 Ländern zur Auswahl.**

## PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG DEUTSCHER JAPAN- UND CHINAEXPERTEN

„Über 90 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Programm bewerten die Stipendienzeit in Japan als eine der prägendsten und besten Erfahrungen in ihrem Leben. Ich gehöre dazu“, sagt Jörg Grünenberger, der vor zwei Jahren das Programm „Sprache und Praxis Japan“ absolviert hat. Heute berät er japanische Konzerne in Steuer- und Rechtsfragen in Deutschland. Mit den Programmen „Sprache und Praxis Japan“ beziehungsweise „China“ fördert der DAAD Natur-, Ingenieur-, Politik-, Rechts-, Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Architekten. Sie gehen nach Studienabschluss mit einem DAAD-Stipendium nach China oder Japan, um die Sprache zu lernen und durch ein Praktikum das Land besser kennenzulernen. „Zum Erfolg des Programms tragen auch die Alumni bei, die die neuen Stipendiaten sehr unterstützen“, sagt Christian Strowa, Referatsleiter für die Stipendienprogramme in der Region Asien / Pazifik.



erleichtert eine sechsmonatige Anschlussförderung die Reintegration ins deutsche Wissenschaftssystem. Das Programm steht deutschen und ausländischen Postdoktoranden offen. Die Nachfrage ist ungebrochen hoch. 2017 konnte der DAAD eine Steigerung der Bewerberzahlen um 43 Prozent auf insgesamt 296 Bewerbungen verzeichnen.

Für Forschungsaufenthalte von bis zu einem halben Jahr im Ausland stehen deutschen Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen außerdem DAAD-Kurzstipendien zur Verfügung. Die Nachfrage hat sich zwischen 2015 und 2017 nahezu verdoppelt.

### Jubiläum im John F. Kennedy Memorial-Programm

Seit 50 Jahren vergibt der DAAD gemeinsam mit der Harvard University die renommierten John F. Kennedy-Gedächtnis-Stipendien an deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und

Nachwuchswissenschaftler aus den Bereichen Politik, Zeitgeschichte, Wirtschaft- und Sozialwissenschaften. Über einhundert deutsche Stipendiatinnen und Stipendiaten konnten seit Bestehen des Programms am Center for European Studies der Harvard University forschen.

### Lektoren und Sprachassistenten: Einblicke in die Lehre an ausländischen Hochschulen

Der DAAD ermöglicht mit dem Sprachassistentenprogramm Einblicke in die Lehrinhalte und -methoden ausländischer Hochschulen. Einen Schwerpunkt der 239 im vergangenen Jahr geförderten Sprachassistentinnen und -assistenten bildeten sprachpraktische und deutschlandkundliche Veranstaltungen. Häufig ist eine Sprachassistenten der Beginn einer Karriere in Forschung und Lehre. Jeder vierte strebt anschließend eine Lehrtätigkeit als Lektorin oder Lektor im Ausland an. Das vielfältige Aufgabenprofil der Lektoren reicht von der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache, Lehrveranstaltungen zu Literatur- und Sprachwissenschaft, Methodik und Didaktik bis hin zur Studienberatung und Mitwirkung an kulturellen Veranstaltungen. 2017 förderte der DAAD insgesamt 447 Lektorate im Ausland. Ein besonderer Schwerpunkt des letzten Jahres lag auf der Vernetzung von Lektoren und Sprachassistenten untereinander. So fanden in der Türkei, Argentinien, Russland, Jordanien und Ost-Jerusalem Vernetzungstreffen statt.

„Die Stipendienzeit in Japan war eine der prägendsten und besten Erfahrungen in meinem Leben“, sagt Jörg Grünenberger.

Anlässlich des 50. Jubiläums der John F. Kennedy-Gedächtnis-Stipendien kommen offizielle Vertreterinnen und Vertreter des Center for European Studies der Harvard University und ehemalige Fellows des Programms zusammen.







## Programme für Geflüchtete: So viel Engagement gab es noch nie

**Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket fördert der DAAD seit 2016 die Integration von Geflüchteten an deutschen Hochschulen. Dazu gehören die Finanzierung von Diagnose- und Testverfahren, die Teilnahme an Studienkollegs im Programm „Integra“ sowie die Förderung von Studierendeninitiativen im Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Geflüchtete“. Hierfür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2019 100 Mio. Euro bereit. 2017 hat der DAAD nun erstmals herausragende studentische „Welcome“-Initiativen ausgezeichnet. Darüber hinaus ist 2017 das Programm „NRWege ins Studium“ neu gestartet. Aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen fördert der DAAD Sprachkurse und studienbegleitende Maßnahmen für Geflüchtete an Hochschulen in der Region.**

„Ich bin selbst Geflüchteter, kenne ihre Bedürfnisse sehr gut und kann zwischen den Kulturen vermitteln“, sagte Majdi Bido aus Siegen. Er engagiert sich im Projekt „Geflüchtete helfen Geflüchteten“, das Studierende an der Universität Siegen gegründet haben. Majdi Bido erklärt den „Neuen“ das deutsche Hochschulsystem, vernetzt sie mit Studierenden und steht ihnen bei, wenn sie eine Herausforderung zu meistern haben.

Das Siegener Projekt hat 2017 den dritten Platz des Welcome-Preises belegt. Mit diesem Preis zeichneten das BMBF und der DAAD erstmals herausragende studentische Initiativen für Geflüchtete aus. „Es ist uns sehr schwergefallen, drei Projekte unter so vielen engagierten Initiativen

auszuwählen“, sagt Katharina Fourier, Leiterin des Referats Hochschulprogramme für Flüchtlinge. Denn Studierende haben aus unterschiedlichsten Ideen erfolgreiche Projekte kreiert: in Stuttgart einen Begegnungsraum für Geflüchtete und Bürgerinnen und Bürger, in Regensburg ein Projekt zu Trauma und Flucht oder in Berlin eine „Refugee Law Clinic“ (RLC), die den ersten Preis erhielt (siehe Seite 31).

Die zweitplatzierte „Initiative Deutschkurse für Asylsuchende“ in Dresden vermittelt nicht nur Sprachkenntnisse, sondern organisiert auch Partnerschaften zwischen Studierenden und Geflüchteten. „Dass unser Projekt in seiner heutigen Struktur existieren kann, verdanken wir auch der Förderung durch den DAAD“, sagte der ehrenamtliche Mitarbeiter Torsten König anlässlich der Preisverleihung. Insgesamt unterstützt der DAAD mit dem Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ 650 Initiativen.

### **NRWege ins Studium – Leuchtturm auf Landesebene**

Mit dem Programm „NRWege ins Studium“ finanziert der DAAD zum einen studienvorbereitende und -begleitende Sprachkurse für Geflüchtete an Hochschulen, zum anderen Personal zur Beratung Studieninteressierter und zur intensiven Betreuung der Programmteilnehmer. Eine solche Stelle als Flüchtlingskoordinatorin hat Elin Petersson an der TH Köln inne. Sie berät Geflüchtete zum Beispiel bei organisatorischen oder finanziellen Fragen. „Inzwischen können wir viele Fälle klären,



Die TH Köln bietet Geflüchteten Sprachkurse aus Mitteln des Programms „NRWege ins Studium“ an.



#### Wie sich Elmedin Sopa in der Refugee Law Clinic an der Humboldt-Universität engagiert

Elmedin Sopa studiert Jura an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der 24-jährige kam 2009 nach Deutschland und hat als Kind den Kosovokrieg erlebt. „Vielleicht ist es dieser Hintergrund, warum ich mich in der ‚Refugee Law Clinic‘ engagiere“, sagt er. Dafür hat er den Ausbildungszyklus zum Rechtsberater durchlaufen und nimmt regelmäßig an Supervisionen teil. Als einer von rund 60 ehrenamtlichen Rechtsberaterinnen und Rechtsberatern kümmert er sich um Geflüchtete in Notunterkünften, Stadtteilzentren und an der HU. „Anfangs ging es eher um Asylanträge, später haben wir die Menschen auf Anhörungen vorbereitet, heute geht es auch um Fragen zu subsidiärem Schutz und Klagemöglichkeiten“, erzählt er. Rund 150 Menschen berät das Team jeden Monat. Was er später einmal werden will? „Für die akademische Karriere bin ich nicht geboren. Ich will mein Wissen an der Basis einsetzen und eine Nichtregierungsorganisation gründen.“

Elmedin Sopa spricht mit Elke Büdenbender, der Ehefrau des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.

indem wir für die Geflüchteten anrufen. Viele wären damit alleine überfordert“, sagt sie.

Insgesamt finanziert das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft bis 2020 bis zu 12.600 Plätze in studienvorbereitenden Kursen. „Der Dreiklang aus Sprache, fachlicher Begleitung und Ausbau der personellen Infrastruktur ist erfolgreich“, erklärt Fourier. „Die Projektförderung in Nordrhein-Westfalen ist ein Modell, an dem sich andere Bundesländer orientieren können.“

► [rlc-berlin.org](http://rlc-berlin.org)  
 ► [www.daad.de/fluechtlinge](http://www.daad.de/fluechtlinge)



# Schlaglicht



**Die meisten syrischen Geflüchteten bleiben in den Nachbarländern Syriens. Um auch ihnen akademische Perspektiven zu bieten, hat der DAAD mit dem Programm „Higher Education Opportunities and Perspectives for Syrians“ (HOPES) und anderen Surplace-Programmen Fördermöglichkeiten in den Gastländern etabliert.**

Als Programmdirektor von HOPES ist Carsten Walbner viel in der Region unterwegs. Das aus Mitteln des Madad Funds der Europäischen Union finanzierte Projekt fördert Hochschulbildung in Ägypten, Jordanien, dem Irak, der Türkei und dem Libanon. Dabei kooperiert der DAAD mit dem British Council, Campus France und der niederländischen Organisation NUFFIC. „Der DAAD ist Konsortialführer und koordiniert die Zusammenarbeit der Partner“, sagt Walbner.

► [www.hopes-madad.org](http://www.hopes-madad.org)

**Aus Syrien geflohen, studieren Manar, Hadia und Khaled dank eines HOPES-Stipendiums an der Lebanese University.**

Im Rahmen von HOPES werden aktuell über 400 Masterstipendiaten sowie Sprachkurse und Projekte lokaler Partner mit zwölf Millionen Euro finanziert. Bis zu 30 Prozent der Stipendien vergibt der DAAD an bedürftige Studierende aus den

Gastländern, um politische und soziale Spannungen abzubauen. Unlängst befragt, äußerten sich Stipendiaten sehr zufrieden und lobten die gute und enge Betreuung.

Positiv bewertet Walbner auch die Zusammenarbeit der europäischen Partner. „Jede Organisation hat gemäß ihrer eigenen Schwerpunktsetzung spezifische Aufgaben übernommen und wir arbeiten sehr lösungsorientiert zusammen“, sagt Walbner. Möglich gemacht haben diesen Erfolg besonders die lokalen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. „Ohne ihr Wissen, ihre Einschätzungen und ihr Engagement hätten wir das Projekt nicht so schnell umsetzen können.“

## Surplace-Stipendien für Geflüchtete

„Binationale Hochschulen in der Region sind wichtige Kooperationspartner bei der Unterstützung geflüchteter Studierender“, sagt Anne Kathrin Jansen vom DAAD. Im Rahmen des Surplace-Programms fördert der DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amts an drei ägyptischen und einer jordanischen Universität geflüchtete Masterstudierende verschiedener Fachrichtungen. Mohamed Shaeleb studiert am Campus El Gouna bereits im zweiten Studienjahr und informiert als „Senior“ die neuen Studierenden. Auch die binationale Türkisch-Deutsche Universität (TDU) in Istanbul engagiert sich und bietet Stipendien für Bachelor-Studierende an. Insgesamt fördert der DAAD mit dem Surplace-Programm mehr als einhundert Studierende.





# „Wir legen die Basis für ein positives Miteinander“

## Interview mit Dorit Schumann

Professor Dr. Dorit Schumann ist Vize-Präsidentin der Deutsch-Jordanischen Hochschule (German Jordanian University, GJU) in Amman. An ihrer Universität studieren viele syrische Geflüchtete. Welche Hoffnung sie daraus schöpft, sagt sie im Interview.



**Mit den Mitteln aus dem Surplace-Sonderprogramm für Flüchtlinge des DAAD können Sie Stipendien für Masterstudiengänge an der GJU finanzieren. Was ist das Besondere daran?**

*Wir können nicht nur syrische Geflüchtete unterstützen, sondern auch Stipendien an junge Frauen und Männer aus Jordanien vergeben. Jordanien beherbergt mehrere hunderttausend Geflüchtete. Vor diesem Hintergrund ist dieser Ansatz wirklich sinnvoll. Ohnehin passt er sehr gut zum Konzept der deutsch-jordanischen Hochschule.*

### **Warum?**

*Die GJU will den interkulturellen Austausch zwischen den arabischen und europäischen Kulturen fördern. Mit dem Programm können wir auch Geflüchtete in diesen Austausch einbeziehen. Schließlich wollen viele nach Ende des Krieges nach Syrien zurückkehren. Mit den hier erlernten Fähigkeiten und den neuen Kontakten können sie ihr Land und für sich selbst eine Zukunft aufbauen.*

**Welche Angebote stehen den Studierenden zur Verfügung?**

*Wir bieten ihnen Masterstipendien in drei Fachbereichen an. Dazu gehören Soziale Arbeit für Geflüchtete, Erhalt von Kulturgut und das IT-Programm Computer Engineering.*

**Vor welchen Herausforderungen stehen die Geflüchteten?**

*Viele haben Gewalt erlebt, Freunde oder Familienmitglieder verloren. Umso wichtiger ist es, dass sie sich an der Universität austauschen und nach vorne blicken können.*

**Wie erleben Sie die Zusammenarbeit der Studierenden?**

*Sie macht mir Hoffnung. Gerade wenn ich in Jordanien die Gastfreundschaft uns gegenüber erlebe. Auf unserem Campus arbeiten die Studierenden intensiv zusammen. Sie schließen Freundschaften und legen damit auch die Basis für ein positives Miteinander.*

# Weltoffene Strukturen

Der DAAD ist ein Impulsgeber für die Internationalisierung. Die Vielfalt der Programmpalette ermöglicht es den Hochschulen, eigene Schwerpunkte zu setzen und ihr internationales Profil zu schärfen.

„Ob sie auf Mobilitätsprogramme und Doppelabschlüsse setzen, Studienangebote im Ausland einrichten, sich besonders in Entwicklungsländern engagieren oder mit forschungsstarken Partnern im Ausland strategische Partnerschaften eingehen oder auf eine Kombination vieler unterschiedlicher Maßnahmen setzen, hängt von der Größe und der strategischen Ausrichtung der Hochschulen ab“, sagt Dr. Anette Pieper, Leiterin der Projektabteilung im DAAD.

## Ausbau internationaler Strukturen

Ein zentrales Element der Internationalisierung bildet die strukturierte Auslandsmobilität. Die Programme „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ und „Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP) unterstützen die Hochschulen dabei, nachhaltige internationale Strukturen zu etablieren. Die dafür notwendigen Mittel stammen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bei der DAAD-Tagung „Integrierte Auslandsmobilität – strukturierte Wirkung“ im September 2017 in Berlin hatten die Projektverantwortlichen die Möglichkeit zum Austausch von Ideen und Erfahrungen sowie zur konzeptionellen Weiterentwicklung ihrer Projekte.

**Das Programm „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“ stärkt das Profil der Hochschulen und erhöht ihre internationale Sichtbarkeit.**

Den großen Erfolg des Programms „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“, das eine intensive Kooperation deutscher Hochschulen mit ausgewählten ausländischen Partnerinnen und Partnern unterstützt, belegt die wissenschaftliche Begleitevaluation der ersten vier Förderjahre durch das INCHER-Institut in Kassel. Die Untersuchung konstatiert einen sehr positiven Effekt auf die Hochschulen, insbesondere stärke das Programm das internationale Profil und erhöhe die internationale Sichtbarkeit der Hochschulen.

Mit dem Sommerschul-Programm ermöglicht der DAAD ausländischen Studierenden und Doktoranden erste Einblicke in die deutsche Wissenschaft. 2017 standen viele Sommerschulen im Zeichen des Reformationsjahres: Das Jubiläum war Anlass darüber nachzudenken, welche Auswirkungen die Reformation noch heute hat.

## Schwerpunkt Afrika

Fluchtbewegungen aus Afrika nach Europa haben in den vergangenen Jahren dramatisch zugenommen. Um den schlechten Zukunftsaussichten vieler junger Afrikanerinnen und Afrikaner entgegenzuwirken, benötigen sie gute

## Die Welt an die eigene Hochschule holen

**Das ist der Kerngedanke des Gastdozenten-Programms, mit dem der DAAD Gastaufenthalte ausländischer Hochschullehrer an deutschen Hochschulen fördert – und dies seit mittlerweile 20 Jahren.**

Ihre Dissertation über die barocke Ode veröffentlichte sie 2007 in Hamburg, ihre ersten deutschen Worte hat Hebatallah Fathy aber schon 30 Jahre vorher gelernt: Auf einer Grundschule in Ostberlin, wohin ihr Vater als ägyptischer Diplomat entsandt war. Zwischen dem Abitur in Österreich, einer der nächsten Stationen ihrer Familie, bis zur Gastdozentur an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München lagen noch einige weitere studienbezogene Deutschlandaufenthalte.

Als Vermittlerin zwischen den Kulturen, die ihren Studierenden etwa die Konvergenzen von deutschsprachiger und arabischer Literatur näherbringt, hat Hebatallah Fathy ihre DAAD-Gastdozentur verstanden: „Ich freue mich, dass meine Lehrveranstaltungen besonders gut besucht sind. Die Rückmeldungen der Studierenden sind ebenfalls sehr positiv“, sagt die heutige Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Kairo. „Und auf der ganz persönlichen Ebene sehe ich die



**Dissertation über die barocke Ode: Die Ägypterin Hebatallah Fathy hat ihre ersten deutschen Worte vor 30 Jahren auf einer Grundschule in Ostberlin gelernt.**

Gastlehrtätigkeit an einer so renommierten Universität wie der LMU München als großen Pluspunkt für meine berufliche Karriere.“

Die meisten DAAD-Gastdozenten hatten keinen so engen Bezug zu Deutschland wie die Ägypterin. Aber die Vermittlung interkultureller Erfahrungen an deutsche Studierende steht bei allen Lehrkräften im Vordergrund. „Durch die Begegnung mit Dozentinnen und Dozenten aus anderen Ländern und Kulturen können die Studierenden im eigenen Land den berühmten ‚Blick über den Tellerrand‘ werfen und gleichzeitig von einer exzellenten fachlichen Ausbildung profitieren“, sagt Prof. Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin des DAAD.

Die Hälfte der insgesamt 1.800 Geförderten kam aus Europa. In der Regel suchen sich die Hochschulen ihre Gastdozentinnen und Gastdozenten selbst aus. Dabei tragen sie einen Eigenanteil von 10 bis 30 Prozent der Ausgaben. Sie beantragen die

von ihnen gewünschte Dozentur beim DAAD, der das Auswahlverfahren organisiert. „Die Auswahl der Kandidaten unterliegt einem strengen Wettbewerb“, sagt Frank Merkle, der beim DAAD das Referat Mobilitäts- und Betreuungsprogramme leitet. Die Gastdozentinnen und -dozenten kompensieren keinen Lehrausfall, sondern bringen einen Mehrwert mit, den die Studierenden von deutschen Dozierenden in der Regel nicht bekommen. „Das können fachliche Aspekte sein, aber natürlich auch der Perspektivwechsel auf Lehrinhalte und die Methoden, wie Inhalte vermittelt werden“, erklärt Frank Merkle. Die Wirtschafts-, Sozial-, Sprach- und Kulturwissenschaften sind zwar stark vertreten, aber die ausländischen Hochschullehrer können aus allen Disziplinen und Fachrichtungen kommen. In der Broschüre „20 Jahre DAAD-Gastdozenten“ berichten einige der ehemaligen Geförderten von ihren Erfahrungen.



Ausbildungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven. Daher hat der DAAD neue Schwerpunkte gesetzt: Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte und vom DAAD gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) durchgeführte Förderprogramm „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika“ verbindet Forschung und Lehre in den Bereichen der Bioökonomie, der nachhaltigen Stadtentwicklung und des Ressourcenmanagements. Auch das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) finanzierte und bewährte Fachzentren-

Programm an afrikanischen Hochschulen hat Zuwachs bekommen. In Ghana und im Senegal wurde mit Partnerhochschulen aus Afrika und Deutschland je ein neues Zentrum eingerichtet. Diese sollen für die Verbesserung der Ausbildungssituation in Westafrika mit besonderem Fokus auf Niger und Mali sorgen. Mit dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Vorhaben „Aufbau eines IKT-Fachzentrums in Ostafrika“ unterstützt der DAAD den Ausbau der Digitalisierung in Ostafrika durch Qualifizierungsangebote im Hochschulbereich. >

## Austausch mit den Hochschulen

Wenn der DAAD einmal im Jahr zur Tagung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter lädt, geht es um zentrale Fragen, die für die internationale Ausrichtung der deutschen Hochschulen wichtig sind: Bietet die Reform des Hochschulzugangs neue Möglichkeiten zur Rekrutierung ausländischer Studierender? Was müssen wir tun, um den Studienerfolg zu verbessern? Wie können wir mit der DAAD-Mobilitätskampagne „studieren weltweit – ERLEBE ES!“ mehr Studierende für ein Studium im

Ausland gewinnen? Wie lässt sich das Potenzial der Alumni für die Internationalisierung deutscher Hochschulen nutzen?

Mit gut 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern trifft man sich beim DAAD in Bonn, um zwei Tage lang Themen zu diskutieren, zu netzwerken und neue Ideen zu entwickeln. „Es ist einer der wichtigsten Termine für die Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter deutscher Hochschulen“, sagt Frank Merkle, der als Leiter des Referats Mobilitäts- und

Betreuungsprogramme für die Tagung verantwortlich ist. „Hier geht es vor allem darum, dass die Hochschulvertreter ihre Anliegen äußern und mit dem DAAD in einen intensiven Austausch treten.“

Eine der zentralen Fragen der Leitertagung 2017 war, wie Digitalisierung zur Internationalisierung beitragen kann. „Das Thema bewegt die Hochschulen derzeit sehr“, sagt Merkle. „Die Hochschulen loten aus, was jetzt schon möglich ist und nehmen Impulse für die notwendige weitere Entwicklung mit.“

Die Tagung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter ist einer der wichtigsten Termine für die Akademischen Auslandsämter deutscher Hochschulen und bietet vielfältige Möglichkeiten zum Austausch



Der mit 20.000 Euro dotierte Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung ausländischer Studierender wird traditionell auf der Leitertagung verliehen. 2017 ging er an die Betreuungs- und Integrationsinitiative Sport und Kultur (BISK) des Landesstudienkollegs an der Hochschule Anhalt. Fast ein Drittel der 8.000 dort Studierenden hat eine internationale Bildungsbiografie. Die BISK trägt wesentlich dazu bei, dass die neu angekommenen Studienkollegiaten und -kollegiatinnen Begegnungsorte des Austauschs finden und mit ihrem kulturellen Erfahrungsschatz aus über 40 Nationen einen Beitrag

zur regionalen Verständigung leisten.

Bei der DAAD-Jahrestagung „Ausländerstudium“ treffen sich jährlich rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Akademischen Auslandsämtern. „Es geht darum, alle Aspekte der Aufnahme ausländischer Studierender von der Kontaktaufnahme über Akquise und Eingangsprüfungen bis hin zu Sprachkursen oder Fragen der Betreuung zu besprechen“, sagt Frank Merkle. Zentrale Themen 2017 waren regionale Netzwerke, Studieneingangsprüfungen und der Zugang von Geflüchteten zum Studium.



**Ausgezeichnet mit dem Preis des Auswärtigen Amtes: die Vertreter der BISK-Initiative mit Ronald Anthony Münch, Leiter des Referats Wissenschaft und Hochschulen im Auswärtigen Amt (1. v. l.) und Dorothea Rüländ, DAAD-Generalsekretärin (2. v. r.).**

### Projekte deutscher Hochschulen mit DAAD-Förderung

- Deutsche Hochschulprojekte im Ausland
- Fachzentren Afrika / African Excellence
- exceed – Hochschul-exzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit
- Bikulturelle Studiengänge
- Exzellenzzentren
- Deutschsprachige Studiengänge
- Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs



**Tabelle 2 : Programme zur Förderung der Internationalisierung der Hochschulen 2017 (Auswahl)**

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
<b>Mobilität</b>			
ISAP – Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften, UNIBRAL	169	947	4.072
Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	126	770	3.202
Bachelor Plus	52	411	1.648
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	306	12.706	13.633
GO EAST	30	648	1.622
Sommerschulen	43	709	919
<b>Partnerschaftsprogramme</b>			
Strategische Partnerschaften / Thematische Netzwerke	39	1.895	6.373
PPP – Programme des projektbezogenen Personenaustauschs	765	2.270	3.577
A new passage to India	14	474	1.730
Partnerschaften mit ost- / südosteuropäischen Ländern („Ostpartnerschaften“)	88	4.095	1.981
<b>Fach- und Exzellenzzentren</b>			
Exzellenzzentren in Forschung und Lehre im Ausland	5	387	1.414
Fachzentren CUPL, IRDLK, Afrika Subsahara	3	408	3.510
Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum (DAHZ)*	1	542	1.079
<b>Programme zur Förderung des Dialogs und der Unterstützung von Hochschulen in Krisenregionen</b>			
Akademischer Auf- und Ausbau in Afghanistan	5	691	2.124
Hochschulkooperationen mit dem Irak	15	283	1.180
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	30	791	1.060
Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaft	59	1.046	4.893

\* Insgesamt wurden 2017 39 binationale Vorhaben vom DAAD gefördert.





## Unterstützung von Hochschulen in Krisenregionen

Hochschulen können einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung von Krisen- und Konfliktsituationen leisten. Hochschulbildung schafft die Grundlagen für eine positive Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Durch eine Vielzahl von Programmen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt der DAAD diese Anstrengungen. Nach 15 Jahren erfolgreicher

Förderung des Hochschullehrernachwuchses im „Stabilitätspakt Afghanistan“ hat das 2016 zusätzlich etablierte Programm „Chancen für Bildung und Arbeitsmarkt“ nun eine Brücke von der Hochschule in die Arbeitswelt geschlagen. Auch auf dem Balkan setzt der DAAD sein Engagement fort: Mit dem „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“ ist ein Nachfolgeprogramm des sehr erfolgreichen, 2016 ausgelaufenen Programms „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“ entstanden. <<

# Wissen für Wissenschafts- kooperationen

Ziel des in der DAAD-Strategie 2020 formulierten Handlungsfeldes „Wissen für Wissenschaftskooperationen“ ist es, Wissen über die Internationalisierung von Studium und Forschung kontinuierlich zu erweitern und es Hochschulen, Wissenschaft und Politik zur Verfügung zu stellen.

Wissen entsteht in allen Arbeitsbereichen des DAAD und seinem weltweiten Netzwerk von 15 Außenstellen und 57 Informationszentren. Die Expertinnen und Experten des Netzwerks geben tagesaktuelle und regionalspezifische Informationen und Bewertungen an die Zentrale in Bonn weiter.

Die Abteilung Strategie systematisiert und bereitet das Wissen auf. Außerdem legt sie zusammen mit den Fachverantwortlichen Themenschwerpunkte fest und entwickelt neue Formate der Wissensvermittlung.

2015 hat der DAAD einen jährlichen Planungs- und Steuerungsprozess begonnen. 15 Ziele für Förderhandeln und institutionelle Weiterentwicklung bilden die Grundlage für die jährliche Planung der rund 80 Maßnahmen. Zusätzlich zu diesem strategischen Steuerungsprozess befasst sich der DAAD mit Strategien in einer globalen Dimension und hat 2017 dazu einen Entwicklungsprozess für länderspezifische Ziele angestoßen. So hat der DAAD Ländersachstände, Bildungssystemanalysen und sogenannte Datenblätter zu den wichtigen Ländern entwickelt. Diese Publikationen werden auf den DAAD-Webseiten veröffentlicht. Durch die Neustrukturierung der Länderseiten ist dieses Wissen leichter zugänglich.

Zu wichtigen Schwerpunktthemen veröffentlicht der DAAD eigene Studien und kooperiert dabei mit externen Autorinnen und Autoren. 2017 entstand eine Zusammenstellung über internationale Hochschulrankings und ihre Bedeutung für das Hochschulmarketing in der Schriftenreihe des GATE-Germany-Konsortiums (siehe Seite 43). Mit den Faktoren für Studiererfolg und -abbruch beschäftigt sich die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte empirische Untersuchung im Forschungsprojekt „Studienerfolg und

## HOCHSCHULBILDUNG UND DIGITALER WANDEL

### Jahrestagung des Global Learning Council

Der Einsatz neuer Technologien verändert globale Bildungsprozesse – diese werden von führenden Experten im Global Learning Council (GLC) diskutiert. Bei der von DAAD, Deutscher Akademie der Technikwissenschaften, Deutscher Telekom Stiftung, Fraunhofer-Gesellschaft, Hochschulforum Digitalisierung, Hochschulrektorenkonferenz, Leibniz-Gemeinschaft und Stifterverband für die deutsche Wissenschaft organisierten Jahrestagung in Berlin standen neue Lernbiografien und lebenslanges Lernen im Fokus. „Für Hochschulen ist Digitalisierung im Kontext von Mobilität, Weiterbildung und Internationalisierung zu einem zentralen Thema geworden“, sagte Dr. Dorothea Rüland, Generalsekretärin des DAAD. Die Berliner Konferenz ist dafür eine treibende Kraft: „Wir konnten uns mit weltweit führenden Bildungsexperten vernetzen und unsere langjährige internationale Erfahrung mit realer und virtueller Mobilität einbringen“, ergänzte Katrin Haufe-Wadle, im DAAD zuständig für digitale Transformation.

## GEBALLTES REGIONALWISSEN: DIE BILDUNGSSYSTEMANALYSEN DES DAAD

Wie finanzieren sich die Hochschulen in Äthiopien? Wie viele technische Hochschulen gibt es in El Salvador? Welche Chancen für Kooperationen gibt es in Kasachstan oder Kamerun? Wer sich bisher nach Informationen über die Wissenschaftssysteme in einzelnen Ländern umschaute, musste meist lange suchen. Das ist nun vorbei. Die vom DAAD veröffentlichten Bildungssystemanalysen (BSA) erleichtern die Recherche erheblich: Auf 30 bis 50 Seiten erläutern Expertinnen und Experten das Bildungssystem eines Landes. Interessierte Hochschulen, Forschende oder Studierende finden die Basisinformationen des jeweiligen Hochschulsystems mit zahlreichen weiterführenden Links. 65 Länder hat der DAAD bereits erfasst. „2018 werden wir die Statistiken und Informationen auch als Datenbank zur Verfügung stellen“, sagt Felix Wagenfeld, der das Projekt im DAAD koordiniert. „Dann kann man die Länder auch online miteinander vergleichen.“

► [www.daad.de/blickpunkte](http://www.daad.de/blickpunkte)



**Bildungssystemanalysen für 65 Länder hat der DAAD bereits erstellt.**

Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“ (SeSaBa).

### Studie identifiziert Faktoren für Studienerfolge

Im Jahr 2017 studierten mehr als 350.000 ausländische Studierende in Deutschland – damit ist ein wichtiges hochschulpolitisches Ziel des DAAD und der Bundesregierung erreicht. Das Studium internationaler Studierender geht allerdings seit Jahren mit vergleichsweise

hohen Abbruchquoten einher. Die Erhöhung des Studienerfolgs ist deshalb ein wichtiges Anliegen von DAAD und Hochschulen.

Mit „SeSaBa“ analysieren die Fernuniversität Hagen, das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und der DAAD gemeinsam die spezifische Studiensituation internationaler Studierender. Ziel der vierjährigen Studie, die der DAAD 2017 begonnen hat, sind Handlungsempfehlungen für Politik, Hochschulen und den DAAD selbst. <<







## Wissen für erfolgreiche Kooperationen

**Der DAAD hat sein Publikationsportfolio neu strukturiert. Ziel ist es, sein weltweites Internationalisierungswissen noch intensiver mit Hochschulen, Ministerien und Wissenschaftsorganisationen zu teilen.**

### „Blickpunkte“ und „Standpunkte“

Welche Auswirkungen hat der Brexit auf Hochschul- und Forschungsk Kooperationen? Was bedeutet die Hochschul- und Wissenschaftsreform in Russland für die strategischen Partnerschaften? Wie steht der DAAD zum Hochschulzugang für ausländische Studierende?

Der DAAD bereitet seine in Deutschland und weltweit gewonnenen Erkenntnisse über hochschulpolitische Entwicklungen mit Bezug zur Internationalisierung für die deutschen

Hochschulen auf und stellt sie ihnen zur Verfügung.

„Mit den kurzen analytischen ‚DAAD-Blickpunkten‘ wollen wir den Hochschulen und politischen Akteuren ermöglichen, auf einer fundierten Wissensgrundlage zu handeln und Stellung zu beziehen“, erklärt Dr. Simone Burkhart, damalige Leiterin des Bereichs Strategie und Steuerung. „Diese Formate sind auf unserer Homepage frei zugänglich.“

Positionspapiere wie beispielsweise zum Hochschulzugang für ausländische Studierende oder zur akademischen Mobilität und Fachkräftemigration veröffentlicht der DAAD in einer weiteren Reihe „DAAD-Standpunkte“.

### Regionalwissen

Wie hat sich der Anteil ausländischer Studierender an

chinesischen Hochschulen in den letzten Jahren entwickelt? Wo liegen die Schwerpunkte der gemeinsamen Forschungsnetzwerke von Kanada und Deutschland? Was sind die beliebtesten Studienfächer im Iran? Auf diese und ähnliche Fragen bietet der DAAD Antworten. Grundlage seiner Tätigkeit ist ein umfassendes und differenziertes Wissen über die Wissenschaftssysteme weltweit, größtenteils vor Ort erworben über das DAAD-Netzwerk. Diese regionale Expertise wird deutschen Hochschulen über verschiedene Kanäle und in unterschiedlichen Formaten zugänglich gemacht und soll sie in die Lage versetzen, durch Informationen, Daten, Analysen und Beratung strategische Entscheidungen zu fällen und Kooperationen, Austausch und internationales Marketing noch erfolgreicher zu gestalten.

Interessenten stehen Länder-sachstände, Bildungssystemanalysen und Datenblätter zur



Verfügung. Länderprofile und Webinare werfen einen besonderen Fokus auf internationales Hochschulmarketing.

### **Internationales Hochschulmarketing**

Wie können Hochschulwebseiten für internationale Zielgruppen optimiert werden? Welche Motivation, Ziele und Wünsche haben ausländische Studierende in Deutschland? Wie lassen sich Strukturen und Prozesse im internationalen Marketing an der Hochschule gestalten?

Das Thema „Internationales Hochschulmarketing“ wird vom Hochschulkonsortium GATE-Germany gebündelt behandelt. Neben regionspezifischen Informationen bietet GATE-Germany zudem umfassendes thematisches Wissen.

2017 erschienen Länderprofile zu Iran, Südkorea und Ägypten, und Hochschulvertreter konnten

sich in Webinaren unter anderem über die Hochschulmärkte Indonesien, Iran, Libanon, Tschechien und Türkei informieren. In der Schriftenreihe Hochschulmarketing erschienen die Ergebnisse der Studie „Internationales Marketing an deutschen Hochschulen – Strukturen und Prozesse“. „Die Publikation ‚Internationale Hochschulrankings und ihre Bedeutung für das Hochschulmarketing‘ gibt zum Beispiel strategische Empfehlungen, wie Hochschulen ihre Sichtbarkeit in internationalen Rankings erhöhen können“, sagt Dorothea Oeyen, Leiterin der Stabsstelle Geschäftsstelle GATE-Germany.

Über die Zufriedenheit und Motivation ausländischer Studierender in Deutschland



berichtet die Online-Publikation „The International Study Experience in Germany. Findings from the International Student Barometer 2016“.

- ▶ [www.daad.de/blickpunkte](http://www.daad.de/blickpunkte)
- ▶ [www.daad.de/standpunkte](http://www.daad.de/standpunkte)
- ▶ [www.daad.de/regionalinformationen](http://www.daad.de/regionalinformationen)
- ▶ [www.gate-germany.de/publikationen](http://www.gate-germany.de/publikationen)







III.

# Unsere Themen

# Entwicklung und Dialog

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen lassen sich nur erreichen, wenn Wissen gemeinsam geschaffen wird. In vielen Förderprogrammen unterstützt der DAAD Süd-Nord-Kooperationen.

**Am ersten Tag des Expertentreffens im März 2017 besuchen die rund einhundert internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Humboldt-Universität zu Berlin.**

Künftig müssen Süd und Nord in der Wissenschaft von Beginn an intensiv zusammenarbeiten, um schnell innovative Ansätze zu erarbeiten. Dies war eine zentrale Erkenntnis der rund einhundert internationalen Expertinnen und Experten, die der DAAD zusammen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) im März 2017 zur Diskussion über die Rolle der Hochschulen bei der Umsetzung

der Sustainable Development Goals (SDG) nach Berlin eingeladen hatte.

Wie funktioniert das konkret? Anfang Oktober fand das erste Netzwerktreffen der sieben bilateralen SDG-Graduiertenkollegs statt. Hier berichteten Professorinnen und Professoren sowie Doktoranden der Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP) in Lima und der Freien Universität (FU) Berlin, wie sie im Rahmen des „TrAndeS“-Kollegs die Ursachen für soziale Ungleichheiten in der Andenregion sichtbar machen wollen. Alle Seiten profitieren: Die PUCP, weil ihre Doktorandinnen und Doktoranden exzellente Betreuung und ein überfachliches Begleitprogramm erhalten, die Andenländer, weil sie an konkreten Problemen forschen und Lösungsansätze mit politischen Entscheidungsträgern diskutieren. Die FU Berlin selbst kann ihr Forschungsprofil ausbauen und ein innovatives Kooperationsmodell mit einem herausragenden Partner testen. Sechs weitere SDG-Kollegs arbeiten ähnlich.

## Beschäftigung und Klimaschutz

Zwei Ziele für nachhaltige Entwicklung standen 2017 im Mittelpunkt: Wirtschaft und



## Karrierehindernisse für Frauen an Hochschulen

**Auf Einladung des DAAD diskutierten im Juni 2017 in Bonn Wissenschaftlerinnen Strategien, wie mehr Frauen an Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern Führungsrollen übernehmen können. Es ist ein Thema, das viele Frauen betrifft, die eine Hochschulkarriere anstreben. Auch weil Laborzeiten, Altersbegrenzungen und die Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung weibliche Karrieren beeinträchtigen.**

An den Beginn ihrer Hochschulkarriere erinnert sie sich mit gemischten Gefühlen. „Für Frauen war die Universität damals ein ungastlicher Ort“, sagt Mansah Prah über ihre Anfänge an der University of Cape Coast (UCC) in Ghana vor 29 Jahren. Das hat sie allerdings weder davon abgehalten, Professorin für Soziologie zu werden, noch für Geschlechtergerechtigkeit zu kämpfen. Das Thema ist noch so aktuell wie damals. Wie lässt sich die Ungleichheit an den Universitäten abbauen? Wie müssen Förderprogramme aufgesetzt werden, damit sich Frauen angesprochen fühlen und bestmöglich gefördert werden? Was hilft, damit sie den Mut haben, ihren Hut für ein Stipendium in den Ring zu werfen? Auf der DAAD-Konferenz „Female Leadership and Higher Education Management in Developing Countries“ kamen in Bonn rund einhundert Kolleginnen und einige Kollegen

aus Entwicklungsländern zusammen, um über die Rolle von Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen zu diskutieren.

„Für grundlegende Veränderungen in einer männlich dominierten Hochschulwelt gibt es noch viel zu tun“, sagt Gudrun Chazotte aus dem Referat Partnerschaftsprogramme und Hochschulmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit. Tradierte Rollenbilder zum einen, Kindererziehung und Karrierehindernisse zum anderen erschweren Frauen, ihre Ziele zu verfolgen – auch an Hochschulen. In vielen Entwicklungsländern bekommen Frauen früh Kinder. Oft sind sie komplett für die Erziehung zuständig und können so erst später studieren. „Wenn Aufstiegschancen oder Stipendien an ein Alter gekoppelt werden, wenn Universitäten Laborzeiten oder Besprechungen nur nachmittags ansetzen, sind viele Frauen benachteiligt“, sagt Chazotte. Die Gründe für Benachteiligung sind häufig ganz banal.

Doch Frauen wie Mansah Prah haben erfolgreiche Strategien entwickelt, wie sie den Anteil von Frauen in Leitungspositionen erhöhen können. An ihrer Universität hat Prah ein Forschungszentrum für Genderfragen etabliert. Und sie hat für Richtlinien gegen sexuelle Belästigung gekämpft. Das kann niemand alleine. „Deshalb ist



es wichtig, sich mit Kolleginnen und Kollegen zu vernetzen, die das gleiche Ziel verfolgen“, sagt Prah. Und sich auf Konferenzen wie in Bonn über wirkungsvolle Strategien auszutauschen.

**Teilnehmerinnen der Konferenz „Female Leadership and Higher Education Management in Developing Countries“ diskutieren in Bonn miteinander.**

*Die Kultur Ecuadors tendiert dazu, Männern einen höheren Rang einzuräumen als Frauen. Das führt zu Diskriminierung und Gewalt. Dieses Verständnis findet sich auch in unserer akademischen Kultur wieder, in der sexistische Kommentare und Ungleichheit zur Normalität gehören.*

*Daniela Espinosa, Facultad Latinoamericana de Ciencias Sociales (FLACSO), Ecuador*

*Als ich an der Universität d'Abomey-Calavi in Benin studierte, gab es nur eine weibliche Dozentin. Sie war unser Vorbild. Symptomatisch für die Problematik ist, dass ihre männlichen Kollegen heute alle Professoren sind, während sie selbst seit 20 Jahren Assistenzprofessorin ist.*

*Dr. Sedaminou Judith Gbenoudon, Université d'Abomey-Calavi, Benin*

*Im Bildungsbereich hat Indonesien annähernd Geschlechterparität erreicht. Bei Führungspositionen sieht das anders aus. Es gibt nur wenige Rektorinnen, Schulleiterinnen oder weibliche Angestellte in höheren Positionen im Bildungsbereich. Eine Studie von United States Agency for International Development (USAID) von 2015 hat ergeben, dass nur 6 bis 20 Prozent der Führungspositionen an Fakultäten von Frauen besetzt sind.*

*Dr. Maria Jacinta Arquisola, Professional Development Center, Indonesien*





**Eine Delegation der Freien Universität Berlin besucht die Pontificia Universidad Católica del Perú.**

Beschäftigung (SDG 8) sowie Klimaschutz (SDG 13). Das neue Programm zur Unterstützung der Beschäftigungsorientierung von Hochschulen in Afrika ging mit dem Pilotland Tunesien an den Start. Kenia, Ghana und Marokko werden folgen. Klimaschutz lässt sich durch grüne Innovation voranbringen. Wie das

praktisch umgesetzt werden kann, diskutierten vor der Weltklimakonferenz 50 Experten, die der DAAD gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und dem Arbeitskreis Innovationsförderung nach Bonn eingeladen hatte. Dabei wurden besonders die vom DAAD und der GIZ gemeinsam

## Hochschulbildung spielt Schlüsselrolle für florierende IT-Branche in Ostafrika

**Mit dem neuen Fachzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien in Tansania fördert der DAAD die dringend notwendige Fachkräfteausbildung im IT-Bereich in Ostafrika. Die Branche boomt, Industrie und Unternehmen suchen händeringend gut ausgebildete IT-Experten.**

Wissen und Kompetenzen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien aufzubauen gilt als Priorität für die Entwicklung der Region. Deshalb hat der DAAD 2017 ein Fachzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ausgeschrieben. Durchgesetzt haben sich das Nelson Mandela

African Institute for Science and Technology (MN-AIST) in Arusha zusammen mit der Universität Oldenburg (siehe Interview). Finanziert wird dieses Fachzentrum vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Angeboten wird u. a. ein Masterstudiengang „Eingebettete und mobile Systeme“.

„Mit diesem in der Region einzigartigen Masterprogramm legen wir die Grundlage für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche in Start-ups oder mittelständischen Betrieben, sagt die Programmverantwortliche für die Fachzentren Afrika beim DAAD, Dr. Dorothee Weyler.

Der Studiengang enthält eine Forschungskomponente. Gleichzeitig arbeiten die Hochschulpartner eng mit Unternehmen und Instituten aus Deutschland und Ostafrika zusammen. „Die Kooperation ist bewusst regional ausgelegt, so dass alle Staaten in der ostafrikanischen Gemeinschaft von dem Fachzentrum profitieren können“, erklärt Weyler.

64 Alumni der Fachzentren für Afrika trafen sich erstmals zu einem gemeinsamen Netzwerktreffen in Kapstadt. Auf dem dreitägigen Treffen diskutierten sie über Ursachen und Lösungen von Migrationsströmen in Afrika. Ein Film über das Treffen ist auf der Webseite zu finden.

- [www.african-excellence.de](http://www.african-excellence.de)
- **Film vom Allumnitreffen**

**Klimaschutz geht nur mit allen gemeinsam:  
Green-Innovation-Konferenz des DAAD in Bonn.**



mit brasilianischen Partnern und Wirtschaftsunternehmen 2017 erfolgreich beendeten „Neuen Partnerschaften“ („Novas Parcerias“, NoPa) für Energieeffizienz und Tropenwaldschutz als innovative Modelle für andere Länder gesehen. >

### JUBILÄUM DES INTERNATIONAL DEANS' COURSE

„Für mich war der International Deans' Course (IDC) eine der besten beruflichen Fortbildungen, an denen ich teilgenommen habe“, sagt Tan Tin Dang, Dekan der Ho Chi Minh City University of Technology and Education in Vietnam. Die neun Monate dauernden Kurse ermöglichen Dekanen aus Afrika, Südostasien und Lateinamerika eine weltweit einmalige Fortbildung. „In dem Kurs verfolgen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkrete Veränderungsprojekte für ihre Hochschulen. Anhand dieser setzen sie das theoretisch vermittelte Wissen direkt in die Praxis um“, sagt Tobias Wolf, Teamleiter des Programms „Dialogue on Innovative Higher Education Strategies“ (DIES) im DAAD. Zehn Jahre gibt es diese modular aufgebauten Kurse bereits. Auf einer Konferenz Ende November 2017 zogen 130 Fachleute für Hochschulmanagement ein positives Resümee. Auch eine Evaluation würdigte 2017 die Erfolge des DAAD-Programms: „Mit den Deans' Courses tragen wir zur Professionalisierung des Hochschulmanagements in Entwicklungsländern bei“, so Wolf.

- ▶ [www.daad.de/dies](http://www.daad.de/dies)
- ▶ **Konferenz-Website**



**Interview mit Prof. Dr. Jorge Marx Gómez von der Universität Oldenburg. Er koordiniert das Fachzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien für Ostafrika (CENIT@EA) in Arusha, Tansania.**

**Was sind eingebettete und mobile Systeme?**

Unter eingebetteten und mobilen Systemen versteht man Rechnersysteme mit Überwachungs-, Steuerungs- und

Regelfunktionen, die zum Beispiel in der Robotik, im Fahrzeugbau oder in der Medizintechnik eine große Rolle spielen. Sie befördern den digitalen Boom in Ostafrika. Hierbei können sehr viele Arbeitsplätze entstehen. Diesen Trend wollen wir stärken.

**Wodurch zeichnet sich Ihr Partner, das Nelson Mandela African Institute for Science and Technology (NM-AIST), aus?**

Es ist eine überregional ausgerichtete Universität, die sich auf praxisnahe Forschung konzentriert. Sie bietet ausschließlich Master- und Promotionsstudiengänge an. Durch das neue Fachzentrum können wir unsere jahrelange Zusammenarbeit intensivieren und die Internationalisierung der Universität Oldenburg weiter ausbauen.

**Wer profitiert in Ostafrika vom Fachzentrum IKT?**

Im Rahmen des Projektes werden wir ein Masterprogramm „Eingebettete und mobile Systeme“ einführen. Insgesamt können wir dazu 70 Stipendien finanzieren. Darüber hinaus können Masterstudierende und Forschende aus Ländern der East African Community an Aktivitäten wie zum Beispiel Sommerhochschulen teilnehmen. Das stärkt den wissenschaftlichen Austausch in der Region.

**Tabelle 3 : Programme zur Förderung von Entwicklung und Dialog 2017 (Auswahl)**

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
<b>Individualförderung</b>			
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	-	754	7.340
Surplace- und Drittland-Programm	-	1.139	5.272
1.000 Stipendien für afrikanische Studierende	-	944	5.783
Kooperationsvorhaben mit der GIZ	4	141	1.745
<b>Projektförderung</b>			
Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs	7	216	3.031
Fachzentren Afrika Subsahara (AA-gefördert)	8	319	2.936
„exceed“ – Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit	5	864	3.831
Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern	124	2.802	7.324
Alumni-Maßnahmen (Anteil BMZ gefördert)	39	993	1.961
DIES – Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (Dialog und Training)	14	718	2.300
Kooperationsvorhaben mit der GIZ	13	217	1.565

## Geschlechtergerechtigkeit

Im Juni 2017 organisierten der DAAD und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) eine Konferenz zu „Female Leadership and Higher Education Management“ (siehe Seite 47) als Ausgangspunkt einer neuen Programmlinie. Darüber hinaus will der DAAD künftig Kooperationspartner im Programm für junge Ingenieurinnen und Ingenieure auch danach auswählen, ob sie ein überzeugendes Konzept zur Förderung Benachteiligter vorlegen.

## Wirkung messen

Ein weiteres Kernelement der Agenda 2030 ist die Messung von Wirkungen. Der DAAD begleitet seine Programme der Entwicklungszusammenarbeit durch ein wirkungsorientiertes Monitoring-System. Dabei stehen der Dialog und das gemeinsame Lernen mit den Hochschulen im Vordergrund. Im April fand in Nairobi ein Workshop statt, um mit afrikanischen Partnern Evaluations- und Monitoring-Ansätze zu diskutieren. Das vom DAAD entwickelte webbasierte Monitoring-Tool vereinfacht die Datenerhebung und -auswertung erheblich.

**Der DAAD begleitet seine Programme der Entwicklungszusammenarbeit durch ein wirkungsorientiertes Monitoring-System.**

## Digitale Module spielen zentrale Rolle

Digitalisierung erleichtert die Bündelung gemeinsamen Wissens. Über den neuesten Stand der Möglichkeiten informierten sich im Mai 29 Deutschland-Alumni aus 17 Entwicklungsländern im Rahmen des globalen

Digitalisierungsforums re:publica (siehe Seite 71). In immer mehr Programmen, wie beispielsweise dem „International Deans‘ Course“, der Ende November sein zehnjähriges Jubiläum feierte, spielen digitale Module eine zentrale Rolle (siehe Kasten Seite 49).

## Deutschlands Beitrag zum SDG-Bildungsziel

In ihrer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bundesregierung dazu verpflichtet, das SDG-Bildungsziel zu erfüllen und die Zahl der Stipendien für Entwicklungs- und Schwellenländer um mindestens 10 Prozent zu erhöhen. Durch das vom BMZ finanzierte Sonderprogramm „1.000 Stipendien für afrikanische Studierende“ ist der DAAD hier bereits seit 2015 aktiv. 2017 wurden in dem Programm 438 Stipendien neu vergeben, vor allem im Surplace-/Drittlandprogramm in Afrika, seit Beginn sind es gut 1.000. <<



## Unternehmerische Universitäten – Motor für neue Jobs?

**Auch in Entwicklungsländern kooperieren Hochschulen mit Unternehmen. Der DAAD fördert solche Praxispartnerschaften seit 2012. Eine Begleitstudie hat 2017 untersucht, welche Rolle „Entrepreneurship Education“ dabei spielt. Mit dem 2017 gestarteten Programm „Stärkung der arbeitsmarkt-orientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika“ leistet der DAAD Pionierarbeit.**

Der oft sehr kleine formelle Arbeitsmarkt in Entwicklungsländern garantiert nicht allen Hochschulabsolventen eine Zukunft. Gleichzeitig entstehen gerade in afrikanischen Staaten, ausgelöst durch den digitalen Wandel, viele Geschäftsideen für junge Gründerinnen und Gründer, zum Beispiel im Finanz-, Digitalisierungs-, Medien- und Tourismussektor.

„In diesen Geschäftsfeldern gibt es viele neue Jobs. Damit Hochschulabsolventen ihre Chance ergreifen können, sollten Hochschulen sie sehr viel intensiver darauf vorbereiten“, sagt Christoph Hansert, 2017 Leiter des Referats Entwicklungszusammenarbeit in der Strategieabteilung des DAAD. Vorstellen kann er sich in diesem Feld aktivere Hochschulen, die zum Beispiel Gründungsberaterinnen und



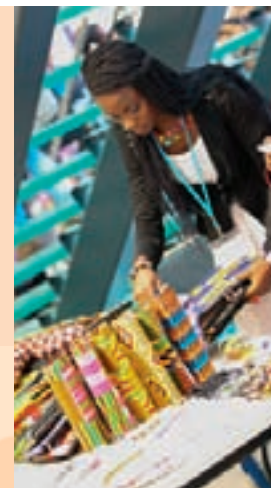
Risikokapitalgeber stärker in ihren Campus integrieren.

Der DAAD fördert arbeitsmarkt-relevante und praxisnahe Studiengänge seit 2012 mit seinem Programm „Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern“. In einer Studie analysierte der DAAD 2017 die Partnerschaften mit einem Bezug zu Entrepreneurship.

Die Studie zieht grundsätzlich ein positives Fazit. Demnach stärkt das Programm das unternehmerische Denken und Handeln, die Entrepreneurship-Ausbildung und das wirtschaftliche Umfeld. Außerdem intensiviert es Netzwerke und Kooperationen. Heute ist eine praxisorientierte Lehre deutlich wichtiger als früher und wird daher auch von Hochschullehrenden sehr geschätzt. „Die Studie empfiehlt, die Entrepreneurship-Lehre weiter zu stärken. Dafür benötigen wir aber auch eine bessere Ausbildung der Ausbilder“, sagt Michael Hörig, damaliger Leiter des Referats für Partnerschaftsprogramme und Hochschulmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit.

### Unternehmerische Universitäten in Afrika – Motor für Entwicklung?

Die Entrepreneurship-Ausbildung ist in den Praxispartnerschaften ein Aspekt von vielen. Deshalb hat der DAAD 2017 den Startschuss gegeben für das Programm „Stärkung der arbeitsmarkt-orientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika – Entrepreneurial Universities in Africa“ (EpU). Das Programm will Hochschulen in Kenia und Tunesien dabei unterstützen, sich arbeitsmarkt-orientiert auszurichten. „Die Hochschulen führen zuerst eine von der EU und der OECD entwickelte, strukturierte Selbstanalyse durch“, so Hörig. So ermitteln sie ihre Bedarfe für Fortbildung und legen fest, wie sie mit der Wirtschaft umgehen und was sie verändern müssen. „Das Programm begleitet sie bei ihren Schritten,“ sagt Michael Hörig. „Mit diesem Programm fördern wir Beschäftigung und leisten spannende Pionierarbeit.“



**Beispiele geförderter Praxispartnerschaften: Studierende beteiligen sich am Projekt „Student Research and Development Teams“ der Hochschule Wismar (großes Bild).**

**Faustina Nti-Boakye nimmt im Rahmen des Projekts der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg an einem Business-Plan-Wettbewerb teil (Bild oben).**

**Masterstudierende der TU Berlin und afrikanischer Universitäten installieren eine Fotovoltaikanlage.**





## Die Agenda der Vereinten Nationen umsetzen

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung oder auch „Sustainable Development Goals“ (SDG) sind so etwas wie das Regierungsprogramm der Vereinten Nationen. In ihnen verpflichtet sich die Weltgemeinschaft, den Hunger zu bekämpfen, für mehr Gerechtigkeit zu sorgen und die Armut zu reduzieren. Auch der DAAD beteiligt sich an der Umsetzung dieser Ziele.

Die Vereinten Nationen haben 2015 die Entwicklungsagenda „Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development“ verabschiedet. Dort haben Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer 17 gemeinsame Anforderungen

formuliert, die sogenannten SDG. Dazu zählen die Bekämpfung von Hunger und Armut, der Umweltschutz oder die Förderung friedlicher, gerechter und inklusiver Gesellschaften.

Der DAAD unterstützt die Umsetzung der SDG mit neuen Partnerschaften zwischen Hochschulen in Entwicklungsländern und deutschen Hochschulen, die gemeinsam Wissen für die Umsetzung der SDG erarbeiten und bereitstellen. Dazu fördert der DAAD Graduiertenkollegs an sieben Hochschulen im globalen Süden, vier davon in Afrika, zwei in Südamerika und eines in Asien.

Grundlegende Idee ist, dass deutsche Universitäten ihre Partnerhochschulen beim Aufbau von Strukturen für Lehre und Forschung im Graduiertenbereich unterstützen, indem sie Professorinnen und Professoren für Lehre und Forschung entsenden und Curricula entwickeln. „Die Lehrpläne sollen an die jeweiligen lokalen Gegebenheiten angepasst sein und einen wissenschaftlichen Diskurs zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fördern“, sagt Lars Gerold, Leiter des Referats Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit. „Daher richtet sich das Programm vor allem an Doktoranden und Postdoktoranden.“

Thematisch reicht das Spektrum von der Untersuchung der Ungleichheit lateinamerikanischer Gesellschaften über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Nahrungssicherheit in Äthiopien bis hin zum Zusammenhang von Kultur und politischen Konflikten.

**Netzwerktreffen mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der sieben SDG-Graduiertenkollegs des DAAD**



# Role of Higher Education, Science and New Alliances – 2030 Agenda

March 20–21, 2017

Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities



Beatrice Njenga von der Afrikanischen Union nimmt Stellung beim Expertentreffen „Role of Higher Education, Science and New Alliances – 2030 Agenda“ im März 2017.

Mit Mitteln der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) förderte der DAAD bis Ende 2017 darüber hinaus Klimaschutzinnovationen in Brasilien im Tropenwaldschutz.

Hier fungierte der DAAD unter anderem als Mittler zwischen deutschen Hochschulen und brasilianischen Unternehmen mit dem Ziel, grüne Innovationen in den Bereichen Tropenwaldschutz und erneuerbare Energien auf den Weg zu bringen. Über 50 konkrete Projekte sind inzwischen aus der Zusammenarbeit entstanden. „Mit den von uns vermittelten Wissenspartnerschaften wollen wir Unternehmen in Brasilien bei der Entwicklung von marktfähigen Produkten unterstützen, die Klimaschutz und Entwicklung voranbringen“, sagt Christoph Hansert, damaliger Leiter des Referats Entwicklungszusammenarbeit in der Strategieabteilung des DAAD.

„Neue Partnerschaften“ (Novas Parcerias, NoPa) heißt das Programm, das die deutsche und die brasilianische Seite gemeinsam finanziert haben. Nach der Ausschreibung von Forschungsmitteln fanden Anbahnungsveranstaltungen statt.

So erhielten Interessenten die Möglichkeit, Forschungspartnerschaften zu initiieren und gemeinsame Projektanträge vorzubereiten.

Die Bandbreite der dank NoPa neu entstandenen Projekte ist groß und reicht von Biogasentschwefelung über biologisch abbaubare Schmierstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen bis hin zu Wertschöpfungsketten landwirtschaftlicher Produkte wie der Paranuss. Basierend auf den Erfahrungen sollen in einem nächsten Schritt nun auch praxisorientierte Hochschulmodule entstehen, in die das Wissen einfließen und landesweit verbreitet werden kann.

Wie Wissenschaft Entwicklung befruchten und wichtige Anstöße für die SDG liefern kann, war auch Thema auf einer Tagung am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) im Vorfeld der Weltklimakonferenz in Bonn. Bei seiner Präsentation des NoPa-Ansatzes stellte Lars Gerold zusammenfassend fest: „Mit den SDG hat die Hochschulbildung in der Entwicklungszusammenarbeit einen neuen eigenen Stellenwert bekommen.“

Carsten Hellpap von der GIZ spricht auf der Green-Innovation-Tagung im Vorfeld der Weltklimakonferenz 2017 in Bonn.



# Deutsche Sprache und Deutschlandstudien

## Germanistik und Deutsch als Fremdsprache sind auf den internationalen Austausch angewiesen.

Die vom Internationalen Deutschlehrerverband organisierte Internationale Deutschlehrertagung (IDT) in Fribourg (Schweiz) bot einen hervorragenden Anlass für die Diskussion aktueller Herausforderungen. Mehr als 1.500 Deutschlehrende an Schulen und Hochschulen der ganzen Welt kamen im August 2017 zusammen und tauschten sich mit den deutschen Mittlerorganisationen und untereinander aus.

Der DAAD beteiligte sich dabei an unterschiedlichen Formaten und Aktionen. Er gestaltete das „Schulen: Partner der Zukunft“-Forum (PASCH) gemeinsam mit dem Goethe-Institut, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und dem Pädagogischen Austauschdienst. Außerdem nahmen DAAD-Vertreter an unterschiedlichen fachlichen und fachpolitischen Arbeitsgruppen teil. Themen waren etwa die zunehmende Bedeutung von Deutsch als Fremdsprache oder die Rolle von Deutsch als Wissenschaftssprache. Zudem gab es ein breites Interesse für den DAAD-Stand, unter anderem zum Projekt Dhoch3, das die Deutschlehrerausbildung unterstützt (siehe Seite 59).

### „PROMOTING GERMAN STUDIES“

„Es gibt zwei gegenläufige Tendenzen in Großbritannien: Zum einen lernen weniger Briten die deutsche Sprache, zum anderen interessieren sich viele für unsere Geschichte, verfolgen die deutsche Politik und auch die Rechtskultur“, sagt Dr. Georg Krawietz, Leiter der DAAD-Außenstelle London. Die Außenstelle betreut das Programm „Promoting German Studies“ (PGS), mit dem der DAAD die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Deutschland fördert. Ob ein Vergleich der Wohnungsbau-politik, Zeitgeschichte oder Wirtschaftsbeziehungen im Zeichen der Globalisierung: Das Spektrum der geförderten Projekte ist breit. Britische Hochschulen können im Durchschnitt 30.000 Euro pro Projekt und Jahr für zweijährige Vorhaben beantragen.

Die 2017 durchgeführte Evaluation bescheinigt dem Programm einen anhaltenden Beitrag zum politischen und kulturellen Dialog zwischen Großbritannien und Deutschland. In den Projekten würden Themen auf sehr hohem Niveau bearbeitet. Stephanie Knobloch, zuständige Referatsleiterin, bekräftigt: „Die interdisziplinäre Ausrichtung des Programms gewährleistet Austausch und ein besseres Verständnis auch in schwierigen Zeiten.“

► **Informationen zu PGS-geförderten Projekten**

### Sommeruniversität stärkt Expertise von Lektoren und Lektorinnen

Vernetzung weltweit und untereinander ist auch eines der zentralen Themen für die rund 450 DAAD-Lektorinnen und -Lektoren. Das Jahr 2017 stand im Zeichen der Weiterentwicklung dieses für den DAAD zentralen Programms. Ziel ist es, die Expertise der Geförderten zu stärken und sie an ihren unterschiedlichen Standorten handlungsfähiger zu machen.

Im Juli fand in diesem Kontext zum vierten Mal die Sommeruniversität für DAAD-Lektorinnen und -Lektoren statt, bei der der DAAD





Plenarvortrag beim Lektoren-sommertreffen von Prof. Dr. Rudolf Stichweh.

Joybrato Mukherjee, Vizepräsident des DAAD, eröffnet die Germanistische Begegnungstagung mit den Partnerländern Kanada und USA.



Der damalige deutsche Botschafter in Kanada, Werner Wendt, spricht ein Grußwort.



mit dem Forum Internationale Wissenschaft (FIW) an der Universität Bonn kooperiert. Das für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Arbeitsalltag gegriffene Thema lautete

„Demokratie und Autoritarismus in den politischen Systemen der gegenwärtigen Welt“.

Die Sommeruni verknüpft aktuelle wissenschaftliche Diskurse mit den interkulturellen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Dr. Rudolf Stichweh, Inhaber der Dahrendorf-Professur für Theorie der modernen Gesellschaft und FIW-Direktor. Neben Impulsvorträgen

standen Beiträge der Lektorinnen und Lektoren, unter anderem aus China, Russland und Kasachstan, im Vordergrund. Unmittelbare Erfahrung und theoretische Reflexion flossen so ineinander.

### Kombinierte Studiengänge eröffnen Potenziale

Jenseits seiner Beteiligung an Tagungen internationaler Verbände bietet der DAAD selbst Vernetzungsplattformen zu unterschiedlichen Themen an. Dazu gehören die deutsche Kultur, Sprache und Sprachvermittlung sowie die Lehre von Deutsch und Germanistik.

Im April kamen über 70 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Kanada, den USA und Deutschland auf Einladung des DAAD an der University of Toronto zusammen. In unterschiedlichen Arbeitsgruppen widmeten sie sich fachlichen und fachpolitischen Themen im Bereich Germanistik, deutsche Sprache und Deutschlandstudien. Ein Kernstück der Tagung bildete



## Offen für den Dialog mit Deutschland

Neues von den Zentren für Deutschland- und Europastudien: Im brasilianischen Porto Alegre eröffnete das Centro de Estudos Europeus e Alemães (CDEA). Es ist das erste vom DAAD geförderte Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Südamerika. Die ostasiatischen Zentren in China, Japan und Korea intensivierten ihre Zusammenarbeit bei einer ersten gemeinsamen Sommerschule und einer regionalen Konferenz.

„Die Zentren für Deutschland- und Europastudien sind wichtige Partner, um ein zeitgenössisches Deutschlandbild zu vermitteln. Sie bilden Deutschlandexperten aus und fördern die deutsche Sprache“, erklärt Stephanie Knobloch, zuständige Referatsleiterin im DAAD. Mit dem Centro de Estudos Europeus e Alemães (CDEA) gibt es nun auch in Brasilien ein interdisziplinäres Zentrum, das Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern Deutschland- und Europaexpertise vermittelt und eine Anlaufstelle für Forscherinnen und Forscher ist.

„Mit dem Zentrum stärken wir nicht nur den wissenschaftlichen Austausch, sondern schaffen auch eine Basis für eine vertiefte wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien“, sagte



DAAD-Vizepräsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee während der feierlichen Eröffnung des CDEA im April.

Getragen wird das Zentrum vom DAAD sowie von zwei brasilianischen Universitäten, der Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS) sowie der päpstlich-katholischen Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS). Der DAAD stellt dafür jährlich bis zu 250.000 Euro aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) bereit, die Partneruniversitäten mindestens den gleichen Betrag.

### Zweite ostasiatische Zentren-Konferenz in Tokyo

Während das CDEA 2017 seine Arbeit begann, sind die ostasiatischen Zentren in China, Japan und Korea bereits etabliert. Themen der zweiten ostasiatischen Zentren-Konferenz in Tokyo im vergangenen Jahr waren die Modernisierung in Europa sowie Ostasien und die

Forschende diskutieren auf der zweiten Ostasiatischen DAAD-Zentrenkonferenz über die Rolle Deutschlands bei der Konstitution moderner Wissenschaftskultur in Japan, Korea und China. Die Fotos zeigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Empfang (großes Bild) und während der Veranstaltungen.



Rolle Deutschlands bei der Konstitution von moderner Wissenschafts- und Bildungskultur in Japan, Korea und China.

„Die Konferenz war aber noch viel mehr“, ergänzt Professor Dr. Hideto Hiramatsu von der Universität Tokyo: „Sie wollte auch Plattform sein, auf der man offen, unparteiisch und vertraut miteinander kommunizieren kann.“ Hierin sieht er einen wichtigen Beitrag angesichts der politischen und gesellschaftlichen Spannungen in Ostasien.

► **Pressemitteilung zur Eröffnung des CDEA**

► **DAAD Aktuell-Bericht zur Eröffnung des CDEA**





## WAHLBEOBACHTERREISE: DER BLICK AUF DEUTSCHLAND VON AUSSEN

Auf Einladung des DAAD nahmen 18 internationale Deutschlandexperten aus 16 Nationen an der Wahlbeobachterreise teil. Zehn Tage erlebten sie die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes, trafen Spitzenpolitikerinnen und -politiker und diskutierten mit ihnen über Flüchtlingspolitik, Integration, Rechtspopulismus und die politische Zukunft Europas. Alle Wahlbeobachter sind in ihren Ländern renommierte Hochschullehrende und gefragte Politikberaterinnen und -berater für die Beziehungen zu Deutschland und Europa. Dr. Konstantina Botsiou zum Beispiel leitet an der Universität der Peloponnes das Institut „Konstantinos Karamanlis“. „Weil Deutschland eine führende Demokratie in Europa ist, werden hier in naher Zukunft politische Lösungen erarbeitet, die auch für Griechenland relevant sein werden“, ist sie überzeugt. Das gilt aber auch umgekehrt. Der DAAD hat die Eindrücke und Erfahrungen der Teilnehmenden erstmals in einem digitalen Reisetagebuch dokumentiert.



► <http://pageflow.daad.com/wahlbeobachterreise#189>

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wahlbeobachterreise des DAAD diskutieren mit der Bevölkerung und Politikern und machen sich ein Bild aus ihrer internationalen Perspektive.**

die Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Deutschlehrer- und Germanistenverbände aus den USA und Kanada. Sie diskutierten Möglichkeiten, die Studierendenzahlen zu stabilisieren, das Fach international und interdisziplinär auszurichten und innovative Projekte zu realisieren. Deutlich wurde in Toronto auch: Kombinierte Studiengänge wie zum Beispiel ein „Engineering/German Degree“ haben ein hohes Potenzial und eröffnen Absolventinnen und Absolventen gute Berufschancen.

### Auf den Spuren Luthers

Die Herausforderung für Deutschlehrende im Ausland liegt unter anderem darin, sich über die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Land auf dem Laufenden zu halten, um Studierenden ein aktuelles und realistisches Deutschlandbild vermitteln zu können. Der DAAD unterstützt hierbei nicht nur die im Lektorenprogramm Geförderten, sondern auch deutsche Ortslektoren, die ohne Vermittlung des DAAD an Hochschulen im Ausland Deutsch lehren.

**Auf den Spuren Luthers: Ortslektoren-Seminar in Erfurt.**



Das Ortslektoren-Seminar „Religion(en) in Deutschland – Zum Reformationsjubiläum in Thüringen“ bot in Erfurt einen willkommenen Anlass, um nicht nur auf den Spuren Luthers zu wandeln, sondern sich auch über den Stellenwert von Kirche und Religion im heutigen Deutschland, insbesondere in Thüringen, zu informieren. Gespräche mit Religionswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen, Studierenden der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen vermittelten einen lebendigen Eindruck vom Reformationsjubiläum in Thüringen. <<

## Dhoch3 – Antwort auf fehlende Lehrkräfte für Deutsch

**Die digitale Moodle-Plattform Dhoch3 unterstützt Hochschulen weltweit bei der akademischen Ausbildung von Deutschlehrenden. Diese können Module und Materialien kostenlos nutzen. Das digitale Format hat aber noch mehr Vorteile. Ein Interview mit Benjamin Schmäling, der das Projekt betreut.**

**Warum hat der DAAD das Programm Dhoch3 initiiert?**  
Wir beobachten seit einigen Jahren in vielen Regionen der Welt eine steigende Nachfrage nach Deutsch. Das gilt speziell für allgemeine Sprachkurse und für Deutsch mit Anwendungsbezug, zum Beispiel für fachliche und berufliche Kontexte. Die Herausforderung ist, dass an vielen ausländischen Schulen und Hochschulen die Lehrkräfte dafür fehlen, weil diese Themen in der Ausbildung nicht unbedingt berücksichtigt werden. Mit Dhoch3 können wir die bedarfsorientierte Qualifizierung künftiger Dozentinnen und Dozenten unterstützen.

**Was sind die Vorteile einer digitalen Plattform?**  
Interessierte Hochschulen können sich rund um den Globus registrieren, das Angebot ist kostenlos und entsprechend niedrigschwellig. Wir müssen keine Bücher und Materialien

verschicken. Der große Charme ist, dass die Nutzer auf der Plattform auch eine Dynamik erzeugen können.

**Was meinen Sie damit?**  
Jedes Modul folgt einer thematischen Ordnung. Dozentinnen und Dozenten können diese Ordnung übernehmen, müssen es aber nicht. Stattdessen können sie eigene Kurse zusammenstellen und dafür einen digitalen Kursraum anlegen. Darüber hinaus bietet die Moodle-Plattform viele Instrumente zur Kommunikation und Zusammenarbeit, zum Beispiel Foren und Chats. Längerfristig soll die Plattform den Anwendern im Ausland auch die Möglichkeit geben, eigene Texte zu publizieren, und so den wissenschaftlichen Austausch im virtuellen Raum fördern.

**Wie kommt es, dass acht Universitäten beteiligt sind, die je ein Modul entwickelt haben?**  
Wir haben für die Module jene Autorentams ausgewählt, die ausgewiesene Expertise im Thema des jeweiligen Moduls haben. So betreut zum Beispiel die Universität Leipzig das Modul Wissenschaftssprache, die TU Berlin ist mit dem Thema Fachsprache betraut und die Universität Bielefeld verantwortlich für das Modul zur Unterrichtsforschung.



**Sollen diese Module einmal Seminare ablösen?**

Nein, auf keinen Fall. Wir halten eine Mischform aus Seminaren und Online-Angeboten für ideal. Zur Umsetzung dieses Blended-Learning-Formats mit Dhoch3 geben wir den Hochschulen unverbindliche Empfehlungen.

**Welche Rückmeldungen erhalten Sie von Ihren Partneruniversitäten?**

Viele antworten uns, dass sie auf genau dieses Angebot gewartet haben. Wir wollen es kontinuierlich weiterentwickeln, zum Beispiel, indem wir Schulungen im In- und Ausland anbieten und Möglichkeiten der regionalen Anpassung ausloten. Darüber hinaus ist uns wichtig, dass die Inhalte immer auf dem neuesten Stand sind. Es wird daher auch längerfristig eine laufende redaktionelle und technische Betreuung geben.

► [www.daad.de/dhoch3](http://www.daad.de/dhoch3)



**Benjamin Schmäling stellt das Projekt auf einer Veranstaltung in Moskau vor.**

# Europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich

## 30 Jahre Erasmus: eine Erfolgsgeschichte für die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich

Das Jahr 2017 stand für die Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit (NA DAAD) ganz im Zeichen des 30-jährigen Erasmus-Jubiläums. Mit zahlreichen Festveranstaltungen, Aktivitäten und öffentlichen Aktionen feierten deutsche Hochschulen, Erasmus-Koordinatoren und lokale studentische Erasmus+ Initiativen den Erfolg des europäischen Hochschulprogramms. Zu den Höhepunkten gehörten die Erasmus-Jahrestagung in Heidelberg, die Jubiläumspublikation als Rückblick auf 30 Jahre Erasmus, die außerordentlich positive Zwischenevaluation des Programms und seiner Vorgänger sowie die Entwicklung eines im Mai veröffentlichten Positionspapiers der NA DAAD zur Zukunft von Erasmus+.

Erasmus trägt seit über 30 Jahren maßgeblich zum europäischen Raum des lebenslangen Lernens, zu politischen Reformen auf nationaler

Ebene sowie zur Modernisierung der allgemeinen und beruflichen Bildung bei. Im Fokus steht weiterhin auch eine verbesserte Anerkennung von Studienleistungen innerhalb der Union. Rund 340 deutsche Hochschulen sowie 14 Mobilitätskonsortien sind derzeit aktiv an Erasmus+ beteiligt.

### Nachfrage 2017 weiter auf hohem Niveau

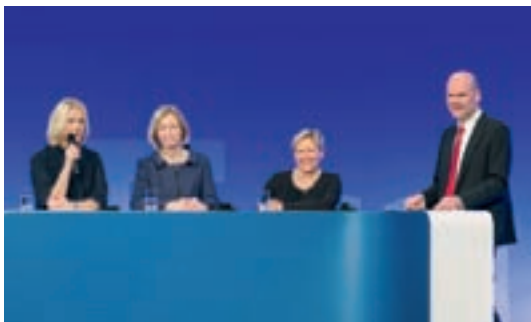
Für die „innereuropäische Mobilität“ stellte die EU-Kommission deutschen Hochschulen rund 86 Mio. Euro (+13 Prozent) zur Verfügung. Damit können – rein rechnerisch – mehr als 50.000 Studierende und Hochschulbeschäftigte einen Auslandsaufenthalt in einem anderen europäischen Land absolvieren.

Die „Mobilität mit Partnerländern“ – 2015 eingeführt, um die internationale Dimension der allgemeinen und beruflichen Bildung zu verbessern – findet großen Anklang. Möglich sind seitdem auch Kooperationen mit europäischen Nachbarregionen, aber auch außerhalb Europas, beispielsweise mit Afrika, Lateinamerika oder Südasiens. Mittlerweile ist die Zahl der geförderten Partnerländer auf 82 gestiegen. Studierende und Hochschulpersonal aus aller Welt können damit in Deutschland studieren, forschen oder lehren. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Nachfrage 2017 mit 174 Anträgen um knapp

Zur Auftakttagung des 30-jährigen Jubiläums des Erasmus-Programms waren Vertreter aus Politik, Bildung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, der Nationalen Agenturen für Erasmus+ sowie Wegbegleiter, Stipendiatinnen und Stipendiaten des Erasmus+ Programms eingeladen.







30 Prozent. Insgesamt finanzierte die Nationale Agentur im DAAD aus Mitteln der EU-Kommission 105 Projekte mit 18,8 Mio. Euro.

Großer Beliebtheit erfreut sich auch die Programmlinie „Erasmus+ Strategische Partnerschaften“: Sie fördert die Qualität der Lehre und die Vernetzung der Hochschulen untereinander. Im Fokus stehen Innovation und Austausch guter Praxis in der Hochschulbildung. Kernaktivitäten einer Strategischen Partnerschaft sind unter anderem die Entwicklung neuer gemeinsamer Curricula und Studienprogramme, Kooperationen mit Unternehmen und der Zivilgesellschaft sowie die Förderung von Bürgerengagement und Unternehmergeist. Mit einer Finanzierung von der EU-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurden 16 Projekte gefördert. Dies entspricht einer Erfolgsquote von rund 30 Prozent.

Erfreulich ist das erneut gute Abschneiden deutscher Hochschulen bei den von der Exekutivagentur in Brüssel verwalteten Erasmus+ Förderlinien, den „Zentralen Maßnahmen“:

Deutsche Hochschulen sind an einem Viertel aller neuen „Erasmus Mundus Joint Master Degrees“ zur Etablierung transeuropäischer Masterstudiengänge für exzellente Studierende aus der ganzen Welt beteiligt. 51 deutsche Institutionen arbeiten in 43 „Kapazitätsaufbauprojekten“ an der Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in den Partnerländern. Schwerpunkte sind neue Curricula, innovative Lehr- und Lernmethoden sowie Personalentwicklung.

Fünf Vorhaben deutscher Hochschulen erhielten Unterstützung im Bereich der „Jean-Monet-Aktivitäten“, um Lehre und Forschung zur Europäischen Union sowie die politische Debatte über EU-Themen zu intensivieren. Erneut bewilligte die Europäische Kommission zwei Projekte deutscher Hochschulen in der Förderlinie „Erasmus+ Wissensallianzen“. Ziel ist es, das Innovationspotenzial zwischen Hochschulen und Unternehmen zu verbessern.

Die „Erasmus+ Politikunterstützung“ gilt als neues Instrument für europäische Reformprozesse, insbesondere im Bereich allgemeine und

**Bundesbildungsministerin Johanna Wanka eröffnet die Festveranstaltung „30 Jahre Europäische Zusammenarbeit in der Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).**

**Links oben (v. l. n. r.): Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultur, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg sowie Präsidentin der Kultusministerkonferenz.**

## DEUTSCH-POLNISCHES SEMINAR – IM DIALOG BLEIBEN

Bei einem zweitägigen deutsch-polnischen Seminar im November 2017 diskutierten rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Einladung der Außenstelle Warschau durchaus kontrovers über Europa, die Bedeutung der EU sowie das Verhältnis zwischen Polen, Frankreich und Deutschland. Als sehr positiv erwies sich die Arbeit in Workshops. „Die Teilnehmer lernten sich im kleinen Kreis kennen, entsprechend offener diskutierten sie im Laufe der Tagung“, sagt Klaudia Knabel, Leiterin der Außenstelle. Zum Beispiel über eine Umfrage, nach der Polinnen und Polen die EU sehr wohl schätzen, insbesondere die Freizügigkeit, jedoch weder den Euro noch die Zuteilung von Geflüchteten. „Für die ablehnende Haltung gegenüber Geflüchteten und der gemeinsamen Währung gibt es Gründe, die wir nicht gutheißen müssen, aber zuerst einmal verstehen sollten“, so Knabel. Das DAAD-Seminar bot dafür einen guten Rahmen.



berufliche Bildung. Eine nationale und internationale Verzahnung der beteiligten Akteure und Interessengruppen sowie eine sektorübergreifende Zusammenarbeit stehen hier besonders im Vordergrund. An vier „Zukunftsweisenden Kooperationsprojekten“ und in zwei Projektkonsortien mit dem Themenschwerpunkt „Soziale Inklusion“ sind deutsche Hochschulen beteiligt.

Das Programm „Europa macht Schule“ macht Gaststudierende zu Botschaftern ihres Landes. Im Klassenzimmer ermöglichen sie deutschen Schülern einen interkulturellen Austausch. Während Europa eine Krise erlebt, treten gemeinsame Werte und zivilgesellschaftliches Engagement vermehrt in den Vordergrund; hierfür kann „Europa macht Schule“ als gutes Beispiel gelten. Die Tatsache, dass der neue Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 2017 die Schirmherrschaft über das Programm von seinen Amtsvorgängern übernommen hat, verleiht dem Programm weiterhin Rückenwind. Allein im Hochschuljahr 2016/2017 beteiligten sich 205 Gaststudierende mit 197 Projekten an 133 Schulen in Deutschland. Das elfte Programmjahr erlebte seinen Höhepunkt mit der Ehrung der 1.500. Teilnehmerin.

### Eine neue Dekade im ASEM-Bildungsprozess

Das 6. ASEM-Bildungsministertreffen in Seoul unter dem Motto „From Common Perspectives to Effective Fulfillment“ stellte die Weichen für die nächsten Jahre im ASEM-Bildungsprozess. Nach zehnjährigem Bestehen richtet sich der

Blick nun auf die kommende Dekade. Mit Verabschiedung der „Seoul Declaration“ liegen Schwerpunkte der zukünftigen Zusammenarbeit insbesondere im Bereich der „people-to-people connectivity“. Erasmus+ ist eines der Förderprogramme für weitere Kooperationen zwischen den Regionen.

### Unterstützung der „Belarus Roadmap“ zur europäischen Hochschulreform

Der Beitritt von Belarus zum Europäischen Hochschulraum (EHR) ist an die sogenannte „Belarus Roadmap“ geknüpft: Sie bestimmt für das neue Mitglied wichtige Entwicklungsstufen der Bologna-Reform bis 2018. Vor diesem Hintergrund führte die NA DAAD mit Unterstützung des BMBF auf verschiedenen Ebenen Aktivitäten und Veranstaltungen durch, die die belarussischen Entscheidungsträger in Hochschule und Ministerium bei der Annäherung an Standards der europäischen Hochschullandschaft unterstützten. Zur Vertiefung und zum weiteren Ausbau hochschulpolitischer Kontakte zwischen Deutschland, Belarus und anderen Mitgliedsstaaten des EHR organisierte die NA DAAD im Mai 2017 eine zweitägige Tagung in Minsk. Sie versammelte rund 200 Hochschulvertreterinnen und -vertreter aus 16 Bologna-Mitgliedsstaaten. Ein Schwerpunkt war die Vernetzung belarussischer Hochschulen mit internationalen Partnern. <<

Kunstinstallation auf dem Gelände der Erasmus+ Jahrestagung in Heidelberg





## Erasmus ist heute Synonym für einen Auslandsaufenthalt

**Erasmus ist eine Erfolgsgeschichte. Mit 4,4 Millionen geförderten Studierenden in 30 Jahren steht das Programm für ein gemeinsames Europa. Entscheidend mitgewirkt an seiner Entwicklung haben Dr. Siegbert Wuttig, ehemaliger Leiter der Nationalen Agentur für Hochschulzusammenarbeit im DAAD, und Dr. h. c. Alan Smith als ehemaliger Direktor des Erasmus-Büros in Brüssel. Im Gespräch blicken sie „zurück in die Zukunft“.**

**Die Zahlen beeindrucken. In 30 Jahren hat Erasmus allein in Deutschland über 650.000 Studierende gefördert. Vor dem Start jedoch rumpelte es. Warum?**

Alan Smith: Es war in der Tat keine einfache Geburt. Dem Beschluss gingen anderthalb Jahre zäher Verhandlungen voraus, weil die Briten zum Beispiel um ihr Geld fürchteten, die Deutschen – bei grundsätzlicher Zustimmung – um die Bildungshoheit der Länder. Erasmus startete aber fulminant.

*Siegbert Wuttig: Schon im ersten Jahr gingen mehr als 3.000 europäische Studierende und Hochschulmitarbeiter mit Erasmus ins Ausland.*

**Welche Erfolge hat das Programm erzielt?**

Wuttig: Ich habe vor einigen Jahren für den DAAD eine Studie in Auftrag gegeben, die klar positive ökonomische Auswirkungen der Mobilität aufzeigt. Zudem werden Hochschulen internationaler. Für jeden Einzelnen ist die Teilnahme am Programm ein großer Gewinn: beruflich, für die persönliche Entwicklung und für den Aufbau langfristiger Bindungen.

**Wie erklären Sie den Erfolg?**

Smith: Erasmus erfüllt ein echtes Bedürfnis. Wenn das nicht vorhanden wäre, würde es das Programm längst nicht mehr geben. Zudem fußt die Idee auf einem relativ einfachen Programmdesign: Integriert in das Studium, bietet Erasmus die Möglichkeit, für eine vernünftig lange Zeit – in der Regel mehrere Monate – in ein anderes Land zu gehen.

**Euroskeptische Stimmen nehmen dennoch zu. Eine Mehrheit in Großbritannien hat für den Brexit gestimmt. Was tun?**

Wuttig: Wir sollten mehr in den Austausch und Maßnahmen zur Förderung der europäischen Identität investieren.

Smith: Große Teile der Hochschulen sind bereits europafreundlich. Wenn wir den größtmöglichen Effekt für die europäische Sache erzielen wollen, sollten wir zusätzliche Mittel auf andere Zielgruppen konzentrieren. Zum Beispiel auf die Erwachsenenbildung, die für die Einstellung der Bürger gegenüber Europa von enormer Bedeutung ist.

Wuttig: Das darf aber nicht zulasten der Hochschulen gehen, denn diese spielen eine große Rolle bei der Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen. Um möglichst viele Menschen mit Erasmus+ anzusprechen, empfehle ich, zusätzliches Geld in niederschwellige Angebote zu investieren, die verschiedene Bildungsbereiche verbinden. Ein gutes Beispiel dafür ist das Programm „Europa macht Schule“. Hier stellen ausländische Erasmus-Studierende einer deutschen Schulklasse ihr Heimatland vor und die Schüler kommen dabei schon früh mit einer anderen europäischen Kultur in Kontakt.

- ▶ [eu.daad.de/de](http://eu.daad.de/de)
- ▶ [www.europamachtschule.de](http://www.europamachtschule.de)
- ▶ **Langfassung des Interviews**

**Siegbert Wuttig (links) und Alan Smith haben das Erasmus-Programm mit auf den Weg gebracht.**





## „Wir müssen den Zusammenhalt in Europa stärken“



**Dorothea Rüländ,**  
Generalsekretärin des  
DAAD: „In Zeiten, in denen  
Länder sich abschotten, der  
Austausch von Ideen und  
wissenschaftlichen  
Erkenntnissen und die Wis-  
senschaftsfreiheit selbst  
gefährdet sind, brauchen  
wir Wissenschaftsaus-  
tausch mehr denn je.“

Brexit und Macron, Erasmus und aufbrechende Nationalismen – Europa hat derzeit viele Gesichter. Im Interview richtet DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüländ ihren Blick auf die Zukunft der europäischen Hochschullandschaft – und bleibt optimistisch.

### **Frau Dr. Rüländ, wenn Sie auf Europa blicken: Haben wir Grund zur Sorge?**

*Der DAAD ist nicht nur in Europa, sondern weltweit mit zahlreichen Auslandsbüros, 447 Lektoraten, langjährigen Hochschulpartnerschaften, gut funktionierenden Netzwerken und bewährten Programmen wie Erasmus+ exzellent aufgestellt. Gleichzeitig stehen wir natürlich vor immensen Herausforderungen. Vieles wird derzeit in Frage gestellt: unsere Weltoffenheit, die Freizügigkeit von Ideen und Menschen und sogar die Wissenschaft selbst.*

### **Wie steuert der DAAD entgegen?**

*In Zeiten, in denen Länder sich abschotten, der Austausch von Ideen und wissenschaftlichen Erkenntnissen und die Wissenschaftsfreiheit selbst gefährdet sind, brauchen wir Wissenschaftsaustausch mehr denn je. Deshalb haben wir die Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnerorganisationen und Hochschulen eher verstärkt und halten den Dialog auch mit den Ländern aufrecht, wo sich die politischen Fronten verhärtet haben.*

### **Großbritannien ist neben den USA der wichtigste Partner des DAAD und der deutschen Hochschulen – und will Europa den Rücken kehren.**

*Wir sind aufs Engste miteinander verknüpft. Mehr als 5.500 deutsche Wissenschaftlerinnen und*

*Wissenschaftler arbeiten in Großbritannien, rund 13.500 deutsche Studierende studieren dort. Unsere britischen Kollegen sind natürlich auch besorgt über die Zukunft der zahlreichen gemeinsamen Projekte, denn Deutschland ist in Großbritannien nach den USA das beliebteste Land für Wissenschaftskooperationen. Allein der DAAD ist im Vereinigten Königreich mit 36 Lektoren präsent, davon 12 Fachlektoren in Rechtswissenschaften, Politik und Geschichte. An der Universität Cambridge fördern wir unter anderem ein Research Hub for German Studies, an weiteren fünf Hochschulen deutschlandbezogene Studiengänge. Aber auch finanzielle Aspekte spielen natürlich eine Rolle. Schließlich erhält die britische Hochschullandschaft 20 Prozent mehr Geld aus Europa, als Großbritannien einzahlt. Das ist sehr viel Geld für die britischen Hochschulen.*

### **Was passiert, wenn die Briten austreten und tatsächlich wie angekündigt die Studiengebühren drastisch erhöhen?**

*Das Verhältnis mit unseren britischen Partnern ist durch die Krise noch enger geworden. Wichtig ist auch: Wissenschaft ist der entscheidende Treiber für Innovation und damit auch für die Wirtschaft. Welcher Politiker setzt das aufs Spiel? Aber klar: Schon jetzt gehen weniger europäische Wissenschaftler auf die Insel und wenn Universitäten wie Cambridge oder Oxford noch teurer werden, setzen sie ihr Finanzierungsmodell aufs Spiel. Die britische Hochschullandschaft lebt zu einem erheblichen Teil von Ausländern. Und für europäische Studierende würde aufgrund der Studiengebühren ein Aufenthalt in Großbritannien unerschwinglich, sollten sich die Studiengebühren erheblich verteuern.*



## „Erasmus – ein enormer Gewinn für junge Menschen und ihre Länder“

2017 war Erasmus-Jubiläum: 30 Jahre, vier Millionen Europäer haben davon profitiert. Was bedeutet Erasmus für das Europa der kommenden Jahre? Mehr Europa als Erasmus geht kaum, Erasmus ist eine europäische Erfolgsgeschichte, ein Vorbild für andere Regionen in der Welt und ein enormer Gewinn für junge Menschen und ihre Länder: persönlich, kulturell und gesellschaftlich. 30 Jahre heißt aber auch innehalten und Erasmus weiterentwickeln, hin zu einer aktiven Bürgergesellschaft und sozialer Inklusion. In dem Kontext stand unsere Mitmachkampagne #Europabewegen, mit der wir in den sozialen Medien 2017 mehr als eintausend Studierende, Hochschulvertreter, aber auch Politiker dazu bewegen konnten, ihr Engagement für Europa in Form von Videos, Cartoons oder auch Fotos zum Ausdruck zu bringen.

### **Braucht Europa mehr soziale Inklusion?**

Ja, definitiv. Erasmus ist dabei ein gutes Beispiel für ein Mobilitätsprogramm, das in die Breite zielt. Wir hatten beispielsweise in Deutschland 2014 und 2015 rund 30.000 Studierende mehr aus sozial benachteiligten Familien. Doch wir brauchen ein stärkeres soziales Engagement und müssen mit Erasmus noch intensiver in die Gesellschaften hineinwirken. Die „Generation Erasmus“, für die Europa schon fast zu selbstverständlich geworden ist, ist dabei auch in der Verantwortung. Ein schönes Beispiel ist das Programm „Europa macht Schule“, mit dem Erasmus-Studierende in die Schulen gehen und der nächsten Generation Europa näherbringen. Auch bei der Integration von Geflüchteten an Hochschulen klappt das schon gut, aber wir haben insgesamt noch Luft nach oben.

### **Ihr Blick in die Zukunft: Wo steht die europäische Wissenschaftskooperation in fünf Jahren?**

Europa ist kein Selbstläufer, wir werden uns weiter für ein offenes Europa einsetzen müssen. Mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron haben wir einen starken Treiber in Frankreich. Wir sehen, dass er Europa nicht nur im Munde führt, sondern aktiv voranschreitet, etwa mit neuen Initiativen gegen den Klimawandel, an denen wir uns als DAAD mit unserem Programm MOPGA-GRI (Make our planet great again – German research Initiative) auch bereits beteiligen. Selbst in Polen gibt es bei allen Problemen positive Entwicklungen. Die Partner dort haben gerade eine Art polnischen DAAD gegründet. Insofern: In fünf Jahren werden wir eine sehr lebendige europäische Wissenschaftszusammenarbeit erleben, die wir heute noch gar nicht erahnen.

# Internationale Forschungskooperationen

## Erfolgreiche Kooperation in einem globalen Wissenschaftssystem

Der weltweite Anstieg der Wissensproduktion und die Entstehung neuer Zentren exzellenter Forschung, insbesondere in Asien, eröffnet zukünftigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einzigartige Möglichkeiten zur Bearbeitung der drängenden technologischen und gesellschaftlichen Probleme. Voraussetzung dafür ist jedoch die Bereitschaft und die Fähigkeit zur internationalen Kooperation. Diese zu wecken und zu schulen, ist eine zentrale Zielsetzung der umfangreichen Förderangebote des

DAAD: „RISE weltweit“ ermöglicht den Studierenden in Deutschland bereits während der Bachelorphase, erste Forschungserfahrungen im Ausland zu sammeln. Die Nachfrage ist groß und im Jahr 2017 konnten fast 250 Studierende gefördert werden.

Während der Promotionsphase unterstützt der DAAD individuell geplante Forschungsaufenthalte im Ausland sowie die Teilnahme an internationalen Tagungen. Im Jahr 2017 konnten so 1.500 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihr Forschungsprofil schärfen und internationale Netzwerke knüpfen. Das Programm „FIT weltweit“ fokussiert mit seinen Fördermaßnahmen auf die aktuellen Herausforderungen im Bereich Informatik.

Für hervorragende Postdoktorandinnen und -doktoranden ist vor allem das Programm PRIME von Interesse, denn es ermöglicht, die Forschung in Deutschland mit einem Auslandsaufenthalt zu verbinden, und gewährleistet dabei durch Anstellungsverträge eine angemessene soziale Absicherung.

Dem dringenden Bedarf an internationaler Wissenschaftskooperation stehen gesellschaftliche Veränderungen gegenüber, und die Rolle und Bedeutung von Wissenschaft wird auch infrage gestellt. Wichtiger denn je ist deshalb die Aufgabe des DAAD, internationale

### „MAKE OUR PLANET GREAT AGAIN“

#### **DAAD unterstützt deutsch-französische Initiative zur Klimaforschung**

Rund 15.000 Zugriffe im Netz und Interessenbekundung aus über 70 Ländern – das war die Resonanz auf ein vom DAAD und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung angekündigtes neues Programm, das sich einer Initiative des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron anschließt. Mit insgesamt 15 Mio. Euro ermöglicht es internationalen Forschenden, an deutschen Standorten Spitzenforschung zu Klimazielen des Pariser Abkommens zu betreiben. Etwa 60 ausgewählte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erstellen nun in einer zweiten Runde gemeinsam mit deutschen Gastinstitutionen Anträge für konkrete Forschungsprojekte. Im Fokus stehen ein verbessertes Verständnis des Erdsystems sowie Aspekten des Klimawandels und der Energieforschung. „Die große Resonanz ist auch Beleg für die Qualität unserer internationalen Netzwerke“, sagt DAAD-Präsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel. „Es freut uns, dass wir auf diesem Weg die besten Forscherinnen und Forscher auf allen Kontinenten erreichen konnten.“



## Der DAAD managt künftig das Netzwerk der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)

**Ob das deutsch-japanische Symposium über autonomes Fahren in Tokyo oder der sechste Deutsch-Brasilianische Wissenschaftsdialog zum Thema Bioökonomie in São Paulo – 2017 war ein fulminantes Jahr für die fünf Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser. Nicht nur thematisch: 2017 erhielten die Häuser auch eine neue Trägerstruktur.**

Die DWIH in Tokyo, Moskau, Neu Delhi, New York und São Paulo bieten deutschen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und forschenden Unternehmen eine Plattform, auf der sie sich präsentieren können. Sie sind gleichzeitig Anlaufstelle und Forum. Und sie fördern den Austausch zwischen wissenschaftlichen Institutionen in Deutschland und den jeweiligen Partnerländern.

„Die Stärke dieser Häuser ist es, dass sie die große Vielfalt der deutschen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft nach außen kommunizieren“, sagt Dr. Christina Peters, Leiterin der Geschäftsstelle DWIH im DAAD. Mit ihren Veranstaltungen, Symposien und Ausstellungen geben sie gleichzeitig thematische Impulse für die bilaterale Wissenschaftskooperation.

### Neue Trägerstruktur

„Die Häuser arbeiten erfolgreich. Gleichzeitig haben sie sich aber sehr unterschiedlich entwickelt, nicht zuletzt, weil es bis dato keine klaren Steuerungsstrukturen für die einzelnen Häuser und das Netzwerk als Ganzes gab“, erläutert Dr. Michael Harms, Direktor der Kommunikationsabteilung des DAAD, unter deren Dach die DWIH angesiedelt sind. Das soll anders werden: 2017 haben die Initiatoren des Projekts, allen voran das Auswärtige Amt sowie die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, eine neue Trägerstruktur beschlossen. Diese wird künftig eine Partizipation aller gewährleisten. „Der DAAD hat die wichtige Aufgabe übernommen, dieses weltweite Netzwerk zu managen und mit seiner internationalen Expertise weiterzuentwickeln“, sagt die Präsidentin des DAAD, Prof. Dr. Margret Wintermantel. „Wichtig ist für uns, dass wir die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in den Häusern weiter ausbauen.“

Zu den Neuerungen gehört, dass Kuratorium und Programm Ausschuss, in denen alle Akteure aus Politik, Wirtschaft und



Wissenschaft vertreten sind, strategische und thematische Leitlinien für alle Häuser entwickeln. Das stärkt die Zusammenarbeit unter den Häusern. „Wir tauschen uns per Videokonferenz regelmäßig aus. Darüber entstehen zum Beispiel Ideen für gemeinsame Formate und Veranstaltungen“, berichtet Dr. Nina Lemmens, Leiterin der DAAD-Außenstelle in New York und Direktorin des dort ansässigen DWIH.

### Wissenschaftliche Vernetzung über den Atlantik hinweg

Ein Beispiel für die nachhaltige transatlantische Vernetzung war zum Beispiel die Veranstaltung „Smart Cities and Urban Development“ des DWIH New York mit der Hochschule für Technik Stuttgart (HFT) im Mai 2017. Bei der Veranstaltung entstand die Initiative für eine gemeinsame Eventreihe der HFT mit dem New Yorker Urban Tech Hub (UTH), einer Plattform für Start-ups aus den Bereichen Energie, Mobilität und digitale Infrastruktur.



**Dr. Nina Lemmens, Leiterin der DAAD-Außenstelle in New York und Direktorin des dortigen DWIH, koordiniert strategische und thematische Leitlinien gemeinsam mit allen Häusern.**

► [www.dwih-netzwerk.de](http://www.dwih-netzwerk.de)

### DAAD-GEFÖRDERTE BEIM HEIDELBERG LAUREATE FORUM



Markus Krause hat eine Online-Plattform gegründet, mit der er Studierende und Arbeitgeber auf der ganzen Welt miteinander vernetzen will. Fatma Deniz erforscht, wie das

menschliche Gehirn Sprachen verarbeitet. Beide zählen zu den besten Nachwuchswissenschaftlern ihrer Disziplin. Gefördert vom DAAD, konnten sie 2017 am fünften Heidelberg Laureate Forum teilnehmen. In Heidelberg diskutieren einmal im Jahr die weltweit besten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Mathematik und Informatik – alle sind mit den wichtigsten Wissenschaftspreisen dieser Disziplinen wie der Fields-Medaille, dem Abel-Preis oder dem Turing Award ausgezeichnet – mit den erfolversprechendsten 200 Nachwuchskräften aus gut 50 Ländern. „Jeder zweite der von uns vorgeschlagenen 20 DAAD-Stipendiaten hat das Auswahlverfahren bestanden und teilgenommen. Das ist eine sehr gute Quote“, sagt Dr. Holger Finken, der beim DAAD das Referat Forschungsprogramme leitet. **► Informationen zum Laureate Forum**

Forschungskooperation zu initiieren und weiterzuentwickeln sowie zukünftige Forscherinnen und Forscher an gute wissenschaftliche Praxis heranzuführen.

#### Klimawandel kennt keine Grenzen

Die mit zentralen Herausforderungen verbundenen Themen betreffen das gesamte Forschungsspektrum von der theoretischen Analyse bis zur Entwicklung und Umsetzung praxisrelevanter Technologien und Strategien. Daraus resultiert großes Synergiepotenzial für die zahlreichen DAAD-Aktivitäten.

Mit einem neuen DAAD-Programm unterstützt die deutsche Bundesregierung die französische Initiative „Make Our Planet Great Again“. Sie will die internationale Zusammenarbeit zur Erforschung des Klimawandels intensivieren sowie durch innovative Forschungsprojekte und internationale Netzwerke von Wissenschaftlern fachlich fundierte Antworten finden (siehe Kasten Seite 66).

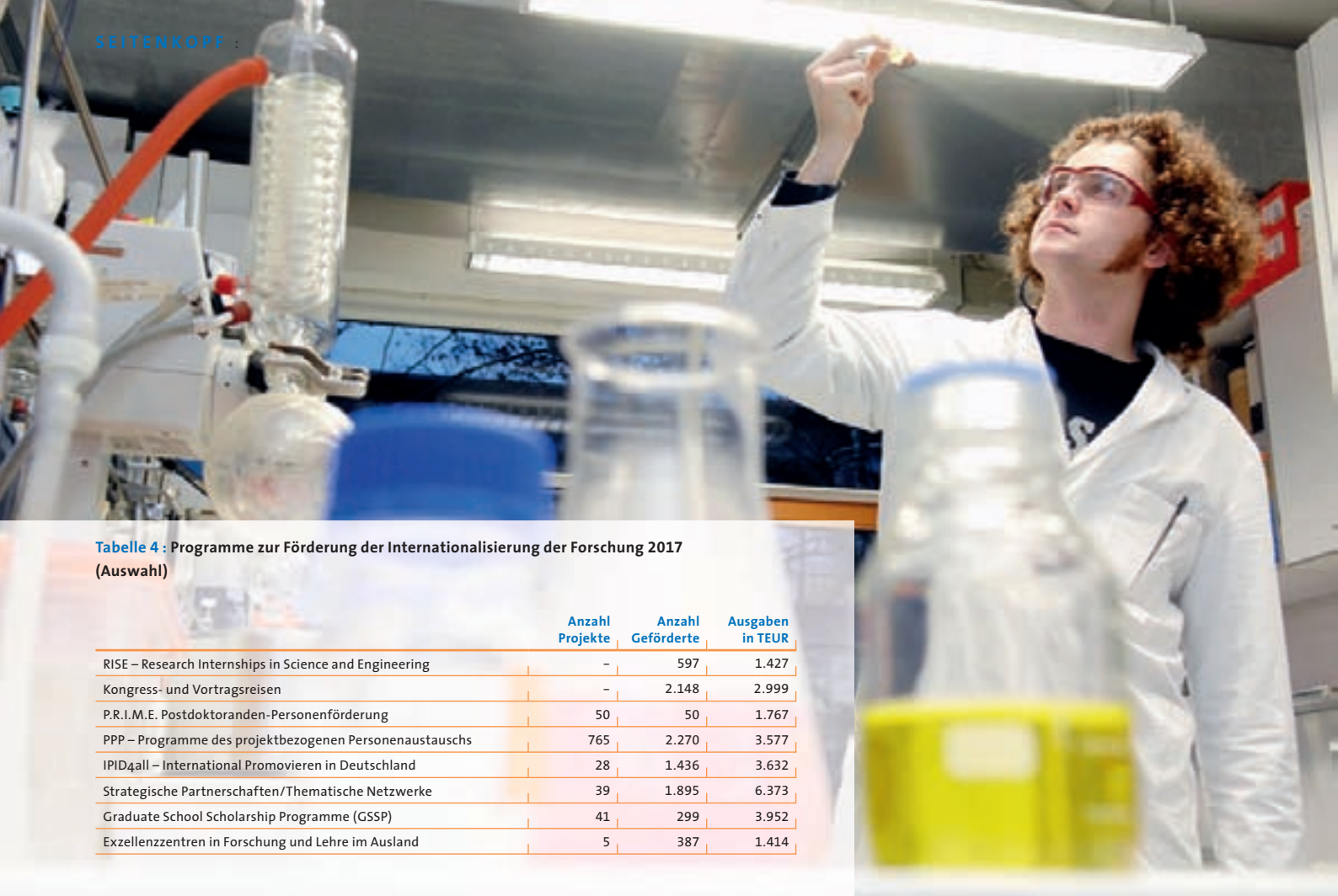
**Wissenschaft löst weltweit drängende technologische und gesellschaftliche Probleme. Voraussetzung dafür ist jedoch die Bereitschaft und die Fähigkeit zur internationalen Kooperation.**

Ein Instrument für zukünftige Nachwuchsforscherinnen und -forscher sind die bilateralen SDG-Graduiertenkollegs des DAAD. Die Themen der Doktoranden stehen in enger Beziehung zu den Nachhaltigkeitszielen (SDG) der Vereinten Nationen. So untersucht das gemeinsame Graduiertenkolleg der Hawassa Universität in Äthiopien und der Universität Hohenheim die Wirkung des Klimawandels auf die Ernährungssicherheit. Einen engen Bezug zu diesen Themenfeldern weisen auch die DAAD-geförderten Fachzentren in Afrika sowie die weltweiten Exzellenzzentren in Forschung und Lehre auf. Zu diesen gehört auch das von der Justus-Liebig-Universität Gießen und mehreren kolumbianischen Institutionen gemeinsam getragene Zentrum CEMarin, das Fragen der Biodiversität und die Auswirkungen von Umweltveränderungen erforscht.

#### Wissenschaft braucht Kooperation

Wissenschaftliches Know-how bildet eine wichtige Grundlage, um fundierte Lösungen für die Probleme vor Ort zu entwickeln. 83 Prozent der durch DAAD-Individualstipendien geförderten ausländischen Promovierenden kommen aus Entwicklungsländern (DAC-Ländern). Der DAAD leistet mit seinem Engagement einen wesentlichen Beitrag, damit diese Länder die dringend benötigten fachlichen Kompetenzen aufbauen können.

Wissenschaftliches Know-how zu vermitteln, Innovationen auf den Weg zu bringen, ist



**Tabelle 4 : Programme zur Förderung der Internationalisierung der Forschung 2017 (Auswahl)**

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
RISE – Research Internships in Science and Engineering	–	597	1.427
Kongress- und Vortragsreisen	–	2.148	2.999
P.R.I.M.E. Postdoktoranden-Personenförderung	50	50	1.767
PPP – Programme des projektbezogenen Personenaustauschs	765	2.270	3.577
IPID4all – International Promovieren in Deutschland	28	1.436	3.632
Strategische Partnerschaften/Thematische Netzwerke	39	1.895	6.373
Graduate School Scholarship Programme (GSSP)	41	299	3.952
Exzellenzzentren in Forschung und Lehre im Ausland	5	387	1.414

jedoch keine Einbahnstraße. Internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bereichern das deutsche Wissenschaftssystem in hohem Maße. Häufig initiiert der DAAD diese Zusammenarbeit durch Programme wie „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“ oder „Programme des projektbezogenen Personenaustauschs“ (PPP).

Ansatzpunkte für internationale Kooperation zu identifizieren und zu nutzen, ist das Ziel der jährlichen „Postdoctoral Researchers‘ Networking Tour“. Sie eröffnet einer ausgewählten Gruppe herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus der ganzen Welt die Möglichkeit, vor Ort an deutschen Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Unternehmen Gespräche zu Karriereoptionen und Kooperationsmöglichkeiten zu führen. Im Jahr 2017 war sie den Forschungsgebieten Nanotechnologie und Materialwissenschaften gewidmet. <<

## WELCHE MAUER FÄLLT ALS NÄCHSTE?



Am 9. November 1989 musste die Regierung der DDR unter dem Druck der Bevölkerung die innerdeutsche Grenze in Berlin öffnen und leitete damit den Einsturz der Berliner Mauer ein. Um bahnbrechende Ideen in Wissenschaft, Politik, Kunst und

Gesellschaft geht es auch beim „Falling Walls“-Wettbewerb, der jedes Jahr am Tag des Mauerfalls in Berlin stattfindet. Weltweit bewarben sich 2017 Menschen aus 53 Ländern in 67 sogenannten Labs um die Endauscheidung in Berlin. Mehr als ein Drittel dieser nationalen Vorentscheidungen führte der DAAD an seinen Außenstellen und an den Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern (DWIH) durch.

Unter den Bewerbern war auch Kaushik Parida aus Singapur. Mit einem Handschuh als eine Art zweiter Haut sollen gehörlose Menschen mit Gesten Audiosignale erzeugen. So will der Materialwissenschaftler die Mauer des Schweigens zwischen hörenden und nicht hörenden Menschen durchbrechen. „Vielversprechende junge Wissenschaftler wie ihn wollen wir für den Wissenschaftsstandort Deutschland gewinnen“, sagt Dr. Christina Peters, die beim DAAD die Geschäftsstelle der DWIH leitet.

► [www.falling-walls.com/lab](http://www.falling-walls.com/lab)





## Das Stipendium ist erst der Anfang ...

Für den DAAD ist Alumniarbeit ein wichtiges Element der lebenslangen Kontaktpflege.

Das Carlo-Schmid-Programm (CSP) für Praktika in internationalen Organisationen und EU-Institutionen ist für viele international orientierte deutsche Studierende und Graduierte der erste Schritt in die Berufswelt. Für die meisten „Carlas“ und „Carlos“ – wie sie sich mit einem Augenzwinkern nennen – sind die Praktika im CSP, das der DAAD in Zusammenarbeit mit der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Stiftung Mercator anbietet, eine wichtige praktische Ergänzung zum Studienfach.

Das traditionelle Herbsttreffen der CSP-Alumni verbindet Erfahrungsaustausch mit intensiver Diskussion über ein jeweils aktuelles Thema. 2017 lautete dieses „Populismus in internationaler Perspektive“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

stellten sich die Frage, welchen Beitrag sie gegen den zunehmenden Populismus leisten können.

Die ASEAN-weite Alumnikonferenz unter dem Motto „Umwelt und Gesundheit“ war die erste ihrer Art in der gesamten Region. Inhaltlich ging es um die Frage, wie Vietnam, Laos, Myanmar und Kambodscha mit ihren rasant wachsenden Ökonomien gleichzeitig den Herausforderungen aus Umwelt, Gesundheit und Klimawandel begegnen können. „In Südostasien steht das ökonomische Wachstum oft vor dem Umweltschutz“, sagt Anke Stahl, die das Treffen als Leiterin der DAAD-Außenstelle Hanoi organisiert hat. „Deshalb ging es bei dieser Premiere in Hanoi vor allem darum, ehemaligen Geförderten einen interdisziplinären Diskurs zu dem Thema zu ermöglichen, sie in ihrem Engagement zu bestärken und miteinander zu vernetzen.“ Der DAAD hat hier also echte Pionierarbeit für die Umweltforscherinnen und -forscher geleistet, die an vielfältigen Fragestellungen wie ungeklärten Industrieabwässern, Raubbau an Lebensadern wie dem Mekong, Klimawandel oder Umweltbildung arbeiten.

235 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gekommen – unter ihnen auch DAAD-Alumna Dr. Ajantha Perera aus Sri Lanka, eine prominente Umweltwissenschaftlerin. Sie initiierte am dritten Tag den Wettbewerb „Green Champions of South-East

**Die prominente Umweltwissenschaftlerin Dr. Ajantha Perera aus Sri Lanka hat auf der ASEAN-weiten Alumnikonferenz „Umwelt und Gesundheit“ einen „Green Champion“-Wettbewerb initiiert.**





Berlin ist der Angelpunkt des großen Treffens ehemaliger Architektur-Stipendiatinnen und -Stipendiaten: ob per Rad ...



... oder im Gespräch.

Asia“, der über das Treffen hinausreicht und so die begonnene Zusammenarbeit nachhaltig verankert. „Beim Alumnitreffen sind konkrete Umweltprojekte entstanden, die hoffentlich beispielgebend für andere sein können“, resümiert Anke Stahl.

Das große vom DAAD veranstaltete Treffen der deutschen Alumni galt 2017 den ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Architektur und Stadtplanung. Seit 2003 finden im Wechsel große Treffen für ehemalige deutsche Stipendiatinnen und Stipendiaten der Fachrichtungen Jura, Wirtschaft und Architektur statt. 2017 bildete Berlin den Rahmen für das Treffen der deutschen Architektur-Alumni. „Durch regelmäßige Treffen mit maximal 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern entwickeln sich bei fachlichen Diskussionsrunden, Workshops und Exkursionen Fachnetzwerke, von denen die Alumni, aber auch der DAAD profitieren“, sagt Sigrid Dossow, die diese Treffen organisiert.

**Auf die re:publica, die größte europäische Konferenz zum Thema Digitalisierung, hatte der DAAD 30 ehemalige Geförderte aus 17 Entwicklungsländern eingeladen.**

Das Thema Digitalisierung stand bei einem fachlichen Alumni-Sonderprojekt im Vordergrund. Der Besuch der re:publica, der größten europäischen Konferenz zum Thema Digitalisierung, führte zwei Gruppen mit jeweils 15 ehemaligen Geförderten aus 17 Entwicklungsländern zusammen, die zuvor eine Woche lang Fachseminare zur Digitalisierung an der Hochschule Neu-Ulm und der Universität Potsdam absolviert hatten. In den Seminaren beschäftigten sie sich mit digitalen Entwicklungen und neuen Lernansätzen in unterschiedlichen Themenfeldern. „Mit den BMZ-finanzierten Alumni-Sonderprojekten bringt der DAAD Wissenschaftler und Praktiker aus Entwicklungsländern mit deutschen und internationalen Unternehmen zusammen“, sagt Arngard Leifert, Teamleiterin Alumni-projekte im Referat Projektförderung deutsche Sprache, Alumniprojekte, Forschungsmobilität.





# Hochschul- und Forschungsmarketing

Deutschland gehört zu den attraktivsten Studienstandorten weltweit. Damit das so bleibt, muss das Internationale Hochschul- und Forschungsmarketing neue Wege gehen. Wer heute Studierende ansprechen will, muss Geschichten erzählen, virtuell Präsenz zeigen und internationale Studierende gut betreuen.

**Lust auf Leben und Studieren außerhalb der Heimat vermitteln – das ist das Ziel der ausgezeichneten Anzeigen des DAAD.**

„Im besten Fall kann eine Anzeige eine Geschichte erzählen, das haben die Gewinnerbeiträge wunderbar gezeigt“, kommentierte Dr. Rainer Esser, Geschäftsführer der ZEIT Verlagsgruppe. Die Jury zeichnete gleich zwei Imageanzeigen des DAAD beim prestigeträchtigen ZEIT Karriere Award 2017 aus. Den ersten Preis holte ein Motiv aus der Kampagne „studieren weltweit – ERLEBE ES!“, zweiter Sieger war ein Testimonial aus der Kampagne „Study in Germany – Land of Ideas“.

## Informationen unterhaltsam präsentieren

„Storytelling“ steht aktuell hoch im Kurs. Sehgewohnheiten und Kommunikationsstile der Studierenden sind von den sozialen Netzwerken geprägt. Sie setzen auf Bewegtbilder statt auf Fotos. Informationen sollen knapp sein, unterhaltsam präsentiert werden und ihr Gegenüber direkt ansprechen. Auf der Startseite der Kampagnenwebsite „study-in.de“ liefert eine virtuelle Schultafel fünf Gründe für ein Studium in Deutschland. Ein Medienmix aus Texten, Bildern und Videos macht Lust auf Leben und Studieren im Land. Authentische Kommunikation ist das Zauberwort. Geschichten, in denen junge Menschen von ihren Erfahrungen berichten, wirken glaubwürdiger als jeder noch so perfekte PR-Text. Noch besser kommt es an, wenn die Zielgruppen zum Dialog eingeladen sind – in den sozialen Medien, aber auch live (siehe Seite 73).

Eine Evaluation der Kampagne „study-in.de“ bestätigt, dass die emotionale Ansprache über Bewegtbilder besonders wirksam ist. Statt Informationsfülle wünschen sich die internationalen Studierenden zudem Werkzeuge, die





## Hürden erkennen und überwinden

**Nur jeder dritte deutsche Studierende legt während seines Studiums einen Auslandsaufenthalt ein. Das will die Kampagne „studieren weltweit – ERLEBE ES!“ ändern: Bereits 2020 soll jeder Zweite im Studium Auslandserfahrung sammeln. Um auch bislang wenig mobile Zielgruppen zu erreichen, geht der DAAD neue Wege der Kommunikation.**

„Normalerweise hätten wir eine Tagung mit Hochschulvertretern gemacht, Experten und Expertinnen zu Wort kommen lassen und anschließend die Präsentationen und Bilder der Veranstaltung ins Netz gestellt“, erzählt Alexander Haridi, Leiter des Referats Informationen zum Studium im Ausland im DAAD. „Diesmal wollten wir es anders machen.“

Wer Studierende ansprechen möchte, macht dies am besten digital über die ganze Palette der sozialen Medien. Aber wer vier äußerst heterogene Zielgruppen wie Menschen mit Behinderung, Studierende mit Kind oder aus bildungsfernen Schichten sowie angehende Lehrkräfte überzeugen will, trotz Hürden den Schritt ins Ausland zu wagen, hat es nicht einfach. „Unsere Idee war, Mobilitätsferne Personen aus diesen Zielgruppen möglichst



intensiv einzubinden und unsere Angebote über deren Kanäle möglichst breit zu streuen.“

In Zusammenarbeit mit Arbeiterkind.de und engagierten Menschen aus den Hochschulen, die als Themenpaten und -patinnen ihre eigenen Erfahrungen und Schwerpunkte eingebracht haben, hat der DAAD das Thema inhaltlich aufbereitet: Ziel war es, die spezifischen Hürden dieser Gruppen für ein Auslandsstudium zu identifizieren, um dann Lösungsansätze zu entwickeln.

Daneben hat der DAAD seine eigenen Kommunikationskanäle auf Facebook, Instagram, YouTube und Twitter genutzt. „Wir haben nach persönlichen Erfahrungen im Ausland – positiven wie negativen – gefragt und allein über diese Abfrage 260 Kommentare und Geschichten erhalten“, sagt Alexander Haridi.

Auf einer Tagung in Essen hat das Team dann mit einhundert Experten und Teilnehmerinnen und Teilnehmern – davon die Hälfte Studierende – die Ergebnisse zusammengetragen und

Vorschläge an die Hochschulen, die Politik und die Förderorganisationen adressiert. Die intensive Diskussion innerhalb der Zielgruppe ist multimedial dokumentiert.

Erste Erfolge dieser intensiven Kooperation mit den heterogenen Zielgruppen zeichnen sich schon jetzt ab: „Wir diskutieren mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), wie man spezielle Angebote in der Lehrerbildung schaffen kann“, sagt Alexander Haridi. „Denn von den 230.000 angehenden Lehrenden gehen einfach noch zu wenige ins Studium ins Ausland.“ Peter Greisler vom BMBF brachte es in Essen auf den Punkt: „Die Lehrenden sollen unseren Kindern die Welt erklären und deshalb sollten sie davon auch ein bisschen gesehen haben.“



**Ob Erstakademiker, Studierende im Rollstuhl oder junge Eltern: Wer hilft, Barrieren aus dem Weg zu schaffen, überzeugt neue Zielgruppen, die Chance eines Auslandsstudiums wahrzunehmen.**

- [www.studieren-weltweit.de](http://www.studieren-weltweit.de)
- <http://pageflow.daad.com/studentische-auslandsmobilitaet>



**Virtuell statt real, dafür aber nicht weniger informativ: So sieht die Eingangshalle zu virtuellen Messen aus, an denen Aussteller an Ständen Informationen weitergeben.**

### Virtuell unterwegs

Virtuelle Messen und Webinare sind beliebte Formate für das Standortmarketing. Ganz ohne Präsenzveranstaltungen geht es aber nicht, wissen Dr. Katja Lasch, Leiterin des Referats Internationales Forschungsmarketing, und Dr. Guido Schnieders, Leiter des Referats Internationales Hochschulmarketing im DAAD.

#### Wie nutzt der DAAD virtuelle Kommunikationsformate?

*Schnieders: Wir unterstützen deutsche Hochschulen dabei, sich Studierenden und Forschern zu präsentieren. Dazu nutzen wir Webinare und virtuelle Messen. Eine virtuelle Messe ist ähnlich wie eine Präsenzmesse aufgebaut. Die Aussteller haben virtuelle Stände, bieten Informationen an und chatten mit den Besuchern.*

*In unseren Webinaren präsentieren sich zum Beispiel einzelne Universitäten, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können per Chat Fragen stellen.*

*Lasch: Im Forschungsmarketing verzichten wir in Webinaren auf Präsentationen und organisieren moderierte Gesprächsrunden mit Expertinnen und Experten, zum Beispiel zur Förderung einer Promotion in Deutschland. Wir speisen dabei live die Chat-Fragen von Teilnehmenden ein und führen Echtzeit-Umfragen durch. Wir sind gerade erst dabei, die Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.*

**Was unterscheidet Präsenzmessen von virtuellen Formaten?**  
*Schnieders: Persönliche Gespräche beeinflussen die Entscheidung*

**Die Veranstaltung „Study and Research Expo India“ zieht etwa 3.000 Masterstudierende an den beiden Standorten Neu Delhi und Hyderabad an.**



sie zielsicher zu ihrem Traumstudienplatz in Deutschland führen. Die Neukonzeption der interaktiven DAAD-Datenbank „International Programmes“ ist erst der Anfang. Die Zukunft gehört digitalen personalisierten Services.

### Der richtige Mix macht's

Webinare und virtuelle Messen haben Konjunktur. Dabei kommt es auf den richtigen Mix an. Je besser Präsenzveranstaltungen und virtuelle Angebote kombiniert sind, desto mehr bringen sie den Nutzerinnen und Nutzern (siehe Beitrag oben auf dieser Seite).

Synergien ergeben sich auch, wenn Veranstaltungen mehrere Zielgruppen ansprechen. Ein Beispiel war die „Study and Research Expo India“ im Februar in Neu Delhi und Hyderabad.

Die Messen an beiden Standorten zogen etwa 3.000 potenzielle Masterstudierende an. Parallel führten die Hochschulen Einzelgespräche mit mehr als 150 angehenden Doktorandinnen und Doktoranden.

Die „Study and Research Expo India“ war eine von 500 Veranstaltungen, auf denen sich deutsche Hochschulen und Forschungseinrichtungen einem internationalen Publikum vorstellten. Eine Messe-Evaluation brachte wertvolle Hinweise auf brachliegende Potenziale, bestätigte aber auch die bewährten Instrumente.

### Marketing ist mehr als Rekrutierung

Wie attraktiv ist der Studienstandort Deutschland? Ein differenziertes Bild zeichnet das „International Student Barometer“, das internationale

für Studium oder Forschung in Deutschland sehr stark, das zeigt eine Evaluation von internationalen Hochschulmessen, die wir vor Kurzem abgeschlossen haben.

Lasch: Auch für das Forschungsmarketing gilt: Der persönliche Kontakt auf Präsenzmessen ist intensiver und hinterlässt bei den Teilnehmenden mehr Eindruck. Deshalb können virtuelle Begegnungen reale nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Es kommt auf das richtige Zusammenspiel beider Formate an.

**Was sind die Vorteile virtueller Formate?**

Schnieders: Virtuelle Formate haben eine größere Reichweite. Die Hochschulen erreichen Interessenten unabhängig vom Ort und

müssen nicht reisen. Zudem sind virtuelle Formate für die Hochschulen weniger aufwendig, sie können hier leicht neue Märkte ausprobieren.

Lasch: Webinare sind überdies relativ kostengünstig – allerdings müssen die Hochschulen und Forschungsinstitutionen danach aktiv Kontakt zu den Interessenten halten, was einen hohen personellen Einsatz erfordert.

**Wie sorgen Sie dafür, dass Interessierte von Ihren Messen und Webinaren erfahren?**

Lasch: Wir nutzen die Kanäle der weltweiten DAAD-Büros und werben online, etwa in sozialen Medien. Das Forschungsmarketing arbeitet mit dem renommierten Science-Verlag zusammen und

veranstaltet auf dessen Plattform „Science Online Career“-Webinare. Mit diesen können wir sehr konzentriert qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ansprechen.

**Sie haben vor Kurzem eine Webinarreihe in Iran abgehalten. Warum?**

Schnieders: Das Interesse an Deutschland in Iran ist hoch. Zugleich ist das Bildungssystem des Landes sehr gut und die Studierenden sind offen. Eine reale Messe dort abzuhalten, wäre aber sehr aufwendig. Mit unserem zweitägigen Webinar konnten wir das Interesse testen. Es haben sich über 7.000 Interessierte registriert und 1.800 an den Webinaren teilgenommen. Das war wirklich überwältigend.

Studierende weltweit befragt. 37 deutsche Hochschulen nahmen teil. Luft nach oben gibt es bei Digitalisierung und Karriereunterstützung. Hilfe wünschen sich die Studierenden bei Visa, Wohnungssuche und sozialer Integration. Erfreulich ist, dass sich die Bewertung über die Jahre deutlich verbessert hat. Das trifft jedoch auch für die wichtigsten Mitbewerber zu. Es gilt also dranzubleiben, um Deutschlands Platz unter den Top 5 der Zielländer zu halten.

Genau hier setzt GATE Germany mit seinen Angeboten für die deutschen Hochschulen an. Ein Glanzlicht war der Marketingkongress im Juli in Bonn. Im Fokus standen digitale Marketinginstrumente, Wirkungsmessung und Evaluation. Zudem debattierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über internationale Entwicklungen. Angesichts von Populismus

und Isolationismus, die den akademischen Austausch infrage stellen, ist offensichtlich, dass Marketing mehr als Rekrutierung ist. Es geht darum, internationale Erfahrung als Bereicherung für den Einzelnen und als Basis für eine solidarische Weltgemeinschaft sichtbar und erlebbar zu machen.

**Ziele neu definieren**

Deutschland steht dank seiner wirtschaftlichen Stärke und Stabilität international gut da. Entsprechend gefragt ist der Studien- und Forschungsstandort. Die für 2020 angestrebte Zahl von 350.000 internationalen Studierenden ist bereits erreicht. Die Zeit ist also reif, um noch stärker qualitative Ziele in den Vordergrund zu rücken und damit die Nachhaltigkeit von Marketing zu erhöhen. <<

**Beim Marketingkongress im Juli 2017 in Bonn stehen digitale Marketinginstrumente, Wirkungsmessung und Evaluation im Vordergrund.**





# Transnationale Bildung – Hochschulprojekte im Ausland

Binationale Hochschulen sind zu einem Markenzeichen des deutschen Wissenschaftssystems im Ausland geworden. Sie ziehen nicht nur viele Studierende an, sondern dienen den Partnerländern auch als Vorbild für Hochschulreformen. Ihr Einfluss ist allerdings noch zu wenig erforscht. Dies zu ändern, haben sich British Council und DAAD vorgenommen.

Im Rahmen der Konferenz „Going Global“ in London werden die vom DAAD gemeinsam mit dem British Council erarbeiteten Leitlinien für transnationale Bildungsprojekte diskutiert.

Deutsche Studienangebote im Ausland, von grenzüberschreitend angebotenen Studiengängen bis hin zu transnationalen Hochschulgründungen, sind weiterhin sehr beliebt bei Hochschulen und Studierenden. An über 60 Standorten in 34 Ländern bieten deutsche Hochschulen mittlerweile Studiengänge an. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Studierenden in Studienangeboten deutscher Hochschulen im Ausland 2017 erneut um rund 10 Prozent auf 31.330 erhöht. Zwei Drittel waren in einem MINT-Fach eingeschrieben.

Kennzeichnend für diese Studienprogramme ist, dass sie viele deutschlandbezogene Komponenten enthalten. Rund drei Viertel der Studierenden Transnationaler Bildung (TNB) lernen als Teil ihres Pflichtcurriculums Deutsch. Beinahe alle TNB-Studienangebote bieten die Möglichkeit, einen Studienabschnitt in Deutschland zu verbringen. Als Zielgruppe für deutsche Hochschulen sind diese Studierenden zunehmend interessant.

## Binationale Hochschulen – Markenzeichen für internationale Vernetzung

Binationale Hochschulen im Ausland mit deutscher Beteiligung sind dabei durch die Unterstützung des DAAD, überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und punktuell auch aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) finanziert, zu einem Markenzeichen der internationalen Vernetzung und Sichtbarkeit des deutschen Wissenschaftssystems geworden. 2017 blickten die German University in Cairo (GUC) bereits auf eine 15-jährige und die German University of Technology (GUtech) in Maskat, Oman, auf eine zehnjährige Geschichte mit Lehrbetrieb zurück.





### Den Frieden nachhaltig sichern

Nach über 50 Jahren Bürgerkrieg engagieren sich deutsche Hochschulen unter Federführung der Justus-Liebig-Universität Gießen und kolumbianische Universitäten beim Aufbau des Friedensinstituts CAPAZ in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá.

Wie kann eine Gesellschaft die Straftaten eines fünf Jahrzehnte währenden Bürgerkriegs mit mehr als 200.000 Toten und mehreren Millionen Binnenflüchtlingen ahnden, wie soll sie mit Amnestie umgehen? Sollte der Sühnegeranke in den Hintergrund treten und stattdessen die Aussöhnung in den Vordergrund?

Das sind schwierige Fragen, die die kolumbianische Bevölkerung beantworten muss. Um ehemals verfeindete Gesellschaftsgruppen miteinander zu versöhnen, sind herkömmliche Strafverfahren wenig dienlich.

Zur wissenschaftlichen Begleitung des Friedensprozesses hat die deutsche Regierung das

Instituto Colombo-Alemán para la Paz (CAPAZ) initiiert. Hinter CAPAZ steht ein Netzwerk aus deutschen Hochschulen unter der Federführung der Justus-Liebig-Universität Gießen und namhaften kolumbianischen Universitäten. Der DAAD fördert das Institut aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA).

Im Oktober 2016 nahm CAPAZ seine Arbeit auf. Es gehe darum, alles zu tun, um den Frieden zu erhalten, sagte der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier im Gründungsprozess: „Dabei kommt gerade für die langfristige Entwicklung Kolumbiens der wissenschaftlichen Politikberatung eine wichtige Bedeutung zu. Hierzu wollen wir mit dem Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstitut einen Beitrag leisten.“

CAPAZ berät unter anderem die kolumbianische Politik. Als Forschungs-, Studien- und Beratungseinrichtung entwickelt das Institut Antworten auf wichtige Fragen der Friedensforschung, der Vergangenheitsbewältigung und Erinnerungskultur, der Konfliktprävention und der

Gestaltung einer Nachkriegsgesellschaft in Kolumbien. 2017 hat CAPAZ zehn explorative Studien durchgeführt, in denen es beispielsweise um die Reform des Sicherheitssektors oder die Entwicklung eines Trainingsprogramms für Kinder und Jugendliche der Küstenregion im Departement Chocó geht.

„Die deutsche Geschichte in Sachen Vergangenheitsbewältigung, Wahrheitsfindung, Vergebung und Versöhnung zur Verhinderung der Wiederholung der im Zweiten Weltkrieg geschehenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist ohne Zweifel einzigartig“, sagt der ehemalige kolumbianische Botschafter in Deutschland, Juan Mayr Maldonado. „Der Austausch akademischer Expertise zwischen wichtigen Universitäten und Forschungszentren beider Länder durch das erst vor Kurzem gegründete CAPAZ-Institut ist für uns ein großer Erfolg der internationalen Zusammenarbeit.“

**Wissenschaft für den Frieden: Mit dem Instituto Colombo-Alemán para la Paz (CAPAZ) will Deutschland seinen Beitrag für die langfristige Entwicklung Kolumbiens leisten, so der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier.**



Aber auch andere binationale Hochschulen wie die German-Jordanian University (GJU) in Amman, die Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU) in Ho-Chi-Minh-Stadt, die Türkisch-Deutsche Universität (TDU) in Istanbul oder die Deutsch-Kasachische Universität (DKU) in Almaty haben sich zu Leuchttürmen der Internationalisierung entwickelt. Sie genießen eine ausgezeichnete Reputation und üben in ihrer Region eine hohe Anziehungskraft auf Studierende aus. An der DKU studieren aktuell 600 Studierende, an der GUC sogar über 12.000, die zum Teil auch aus anderen Ländern in der Region stammen.

### Internationale Gäste besuchen binationale Hochschulen

Die binationalen Hochschulen sind mit ihrem bewusst kooperativen Ansatz geschätzte Partner und Akteure im Ausland. Von der Vielfalt der unterschiedlichen Kooperationsmodelle und den Synergien für die beteiligten deutschen und ausländischen Hochschulen überzeugten sich vor Ort zahlreiche deutsche Minister, Parlamentarier und hochrangige Wirtschaftsvertreter. >

**Tabelle 5 : Programme zur Förderung der Transnationalen Bildung 2017 (Auswahl)**

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
<b>Transnationale Bildungsprojekte</b>			
Binationale Hochschulen und Kollegien sowie Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland	31	1.482	13.526
Deutschsprachige Studiengänge	34	627	1.202
Förderung von Teilnehmern dt. Studiengänge im Ausland (AA)	154	2.217	4.250
<b>Sonderprogramme</b>			
Surplace-Stipendien für Flüchtlinge zur akademischen Weiterbildung an TNB-Standorten in der MENA-Region	3	112	695
Surplace-Stipendien für Flüchtlinge zur akademischen Weiterbildung an der TDU	1	50	309
Kulturerhalt und Wiederaufbau (Ägypten / Jordanien)	2	74	633



## 15 Jahre GUC: rund 14.000 Graduierte und 219 Promotionen

**Die German University in Cairo (GUC) ist eine private Stiftungsuniversität nach dem Modell deutscher technischer Universitäten und das größte deutsche Projekt der Transnationalen Bildung (TNB).**

Schwerpunkte der 2003 gegründeten GUC sind Ingenieurwissenschaften, Jura, angewandte Wissenschaften und Kunst, Pharmazie und technisch orientiertes Management. Die GUC wird über den DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, seit 2006 auch mit

Stipendien aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA).

13.952 Studierende haben seit der Gründung ihren Abschluss gemacht, 219 ihre Promotionen abgeschlossen. Alle haben mit einem Curriculum nach deutschem Vorbild studiert und Veranstaltungen bei deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besucht. „Die GUC war zu Beginn ein Experiment“, sagt Prof. Dr. Ashraf Mansour, Alumnus der Universität Ulm und Gründer der GUC. „Heute ist sie eine hervorragende Universität nach dem Modell



deutscher Hochschulen. Jetzt ist es unsere Aufgabe, die Zukunft zu planen und das Erreichte für kommende Generationen zu bewahren.“

Unterrichtssprache ist Englisch, Deutschkurse sind jedoch für alle Studierenden Pflicht. Die Partnerhochschulen Ulm, Stuttgart und Tübingen unterstützen die GUC seit der Gründung dabei, ihr akademisches Profil auszubilden.

### Drei Fragen an den neuen Präsidenten der GUC

Im Oktober 2017 hat Prof. Dr. Yasser Higazi sein Amt als GUC-Präsident angetreten. Er hat 1996 an der University of Waterloo, Kanada, promoviert, seinen Master und Bachelor absolvierte er an der Ain-Shams-Universität in Kairo.

**Professor Higazi, wo steht die GUC heute, fünfzehn Jahre nach ihrer Eröffnung?**

Die GUC ist definitiv die Nummer eins unter den Hochschulen in Ägypten und der Region. Sie ist eine florierende Universität und ein Vorzeigebispiel für Transnationale Bildung. Die Abschlüsse

*der Absolventinnen und Absolventen sind akkreditiert, international anerkannt und mit dem europäischen Bologna-Modell kompatibel. Die GUC hat 66 feste Partnerschaften mit deutschen Universitäten und Forschungsinstituten, sie kooperiert in 14 Ländern mit 19 Universitäten weltweit.*

**Warum kommen die Studierenden an die GUC?**

Studierende entscheiden sich für die GUC hauptsächlich wegen ihrer einzigartigen Beziehungen zur deutschen Hochschullandschaft und zur deutschen Industrie. Aufgrund der ausgezeichneten Ausbildung und der zahlreichen innovativen

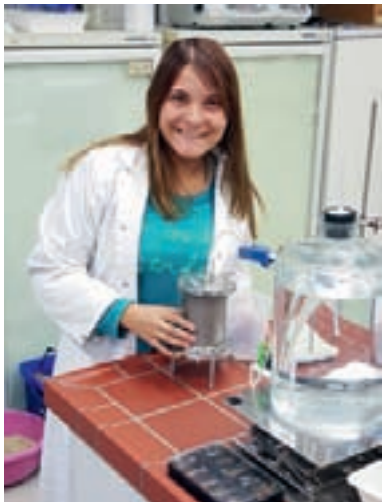
*Fachstudiengänge erhalten die Absolventen exzellente Jobperspektiven, national und international.*

**Sie haben Ihr Amt neu angetreten. Was haben Sie sich vorgenommen?**

Ich will unter anderem neue Studienprogramme entwickeln, um die Zukunftsfähigkeit der GUC zu sichern und mit Fortschritten auf internationalen Märkten mithalten zu können. Außerdem möchte ich die gemeinsamen Forschungsvorhaben mit unseren deutschen Partneruniversitäten und die internationalen Forschungsnetzwerke stärken und Nachwuchswissenschaftler fördern.



## ERFOLGREICHES FÖRDERMODELL



### Das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum

Fachkräfte mit bikulturellem Hintergrund sind in der Wirtschaft heiß begehrt, insbesondere in technischen Berufen. Daher ist das vorrangige Ziel des 2012 gegründeten Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrums (DAHZ), binationale Studiengänge mit Doppelabschluss aufzubauen, um Studierende und Promovierende zweisprachig und in jeweils beiden Ländern auszubilden. „Am Ende haben die Studierenden die Hochschulabschlüsse zweier Länder in der Tasche und damit hervorragende Qualifikationen für den internationalen Arbeitsmarkt“, sagt Daniel Zimmermann, Direktor des beim DAAD angesiedelten Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrums. Die Fördermittel kommen von den Bildungsministerien beider Länder. Der überwiegende Teil fließt in Stipendien. Das DAAD-Engagement zahlt sich aus: 2017 sind zu den 24 Austauschprojekten deutscher und argentinischer Hochschulen 15 weitere hinzugekommen.

► [www.cuaa-dahz.org](http://www.cuaa-dahz.org)

Während ihres vom DAHZ geförderten Studienjahres bestimmt Carla Tasinazzo im Grundwasserzentrum Dresden die Wasserdurchlässigkeit von Stechzylinderproben.

### Mittel für syrische Flüchtlinge

TNB-Projekte sind nicht nur Schaufenster des deutschen Wissenschaftssystems im Ausland. Sie haben in den jeweiligen Ländern häufig auch Vorbildcharakter für die Verbesserung von Hochschulstrukturen. Vor dem Hintergrund der humanitären Katastrophe in Syrien und der Region hat das Auswärtige Amt auch 2017 Mittel zur Verfügung gestellt, um geflüchteten jungen Menschen an TNB-Standorten vor Ort ein Studium und damit eine Qualifikation für den Wiederaufbau ihrer Heimat zu ermöglichen. Über 250 junge Geflüchtete können seitdem an der TDU, der GJU, der GUC, dem Campus der TU Berlin in El Gouna sowie an der Helwan Universität in Ägypten studieren (siehe Seite 32).

Die GJU hat in diesem Zusammenhang ein spezielles Masterprogramm „International Social

**Britisch-deutsche Kooperation in Transnationaler Bildung: Der DAAD und der British Council schaffen erstmals eine Grundlage, um vergleichend Informationen zu grenzüberschreitenden Partnerschaften zwischen Hochschulen zu sammeln.**



Work with Refugees and Migrants“ aufgebaut. An der Helwan Universität und der GJU werden in Kooperation mit deutschen Hochschulen und dem Deutschen Archäologischen Institut Masterstudiengänge im Bereich Kulturerhalt angeboten.

### Erfolg statistisch erfassen

Trotz der steigenden Bedeutung Transnationaler Bildung ist ihr Einfluss auf die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen und die Bildungssysteme der Gastländer bisher nicht hinreichend erforscht. Die Zahl der Studierenden in TNB-Studiengängen wird als eigene statistische Größe nur vereinzelt auf nationaler Ebene erfasst, international vergleichbare Statistiken fehlen bisher. Um die TNB-Entwicklung wissenschaftlich zu begleiten, führt der DAAD – teilweise zusammen mit Partnern – Studien und Untersuchungen durch. So entwickeln DAAD und British Council gemeinsame begriffliche sowie statistische Standards und erheben nationale und internationale Daten. Auf Einladung von DAAD und British Council kamen im letzten Jahr in Kairo und London internationale Hochschulexperten und Vertreterinnen und Vertreter aus Bildungsministerien zusammen, um einen gemeinsamen Begriffsrahmen mit Leitlinien für die statistische Erfassung von TNB-Projekten zu entwickeln. ‹‹

IV.

Unsere Förderung  
weltweit



# West-, Mittel- und Südosteuropa

Albanien, Andorra, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Mazedonien, Monaco, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vatikanstadt, Vereinigtes Königreich, Zypern

Die Zukunft Europas stand im Mittelpunkt diverser DAAD-Veranstaltungen. Die Außenstelle Warschau organisierte anlässlich ihres 20. Jubiläums ein Alumnitreffen mit dem Titel „Vertraute Fremde – Polen und Deutschland gemeinsam in Europa“. Es stieß auf enorme Resonanz unter den polnischen Alumni. Auf der Veranstaltung „Botschaften der EU-Länder im Dialog mit dem DAAD“ diskutierten DAAD-Kolleginnen und -Kollegen in Berlin mit

Botschaftsangehörigen, Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen sowie Hochschulvertretern aus den EU-Staaten. In Daugavpils führte eine dreitägige DAAD-Tagung zum Thema „Wir sind Europa!“ über 80 Studierende aus Estland, Lettland, Litauen, Belarus und Deutschland zusammen. Eine deutsch-polnisch-französische Sommerschule am Willy Brandt Zentrum in Breslau widmete sich dem Thema „(K)Ein Ende von Europa: Krisen, Konflikte, Lösungsansätze“.

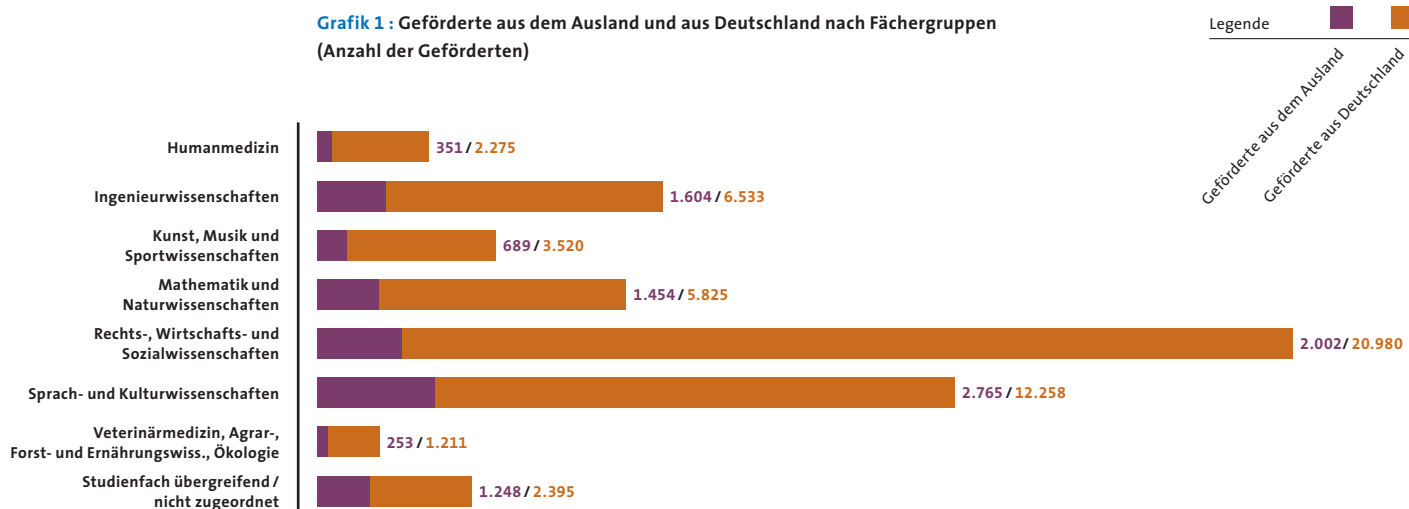
Weiterführende Informationen zu den Ländern in der Region finden Sie unter: ► [www.daad.de/laenderinformationen](http://www.daad.de/laenderinformationen)

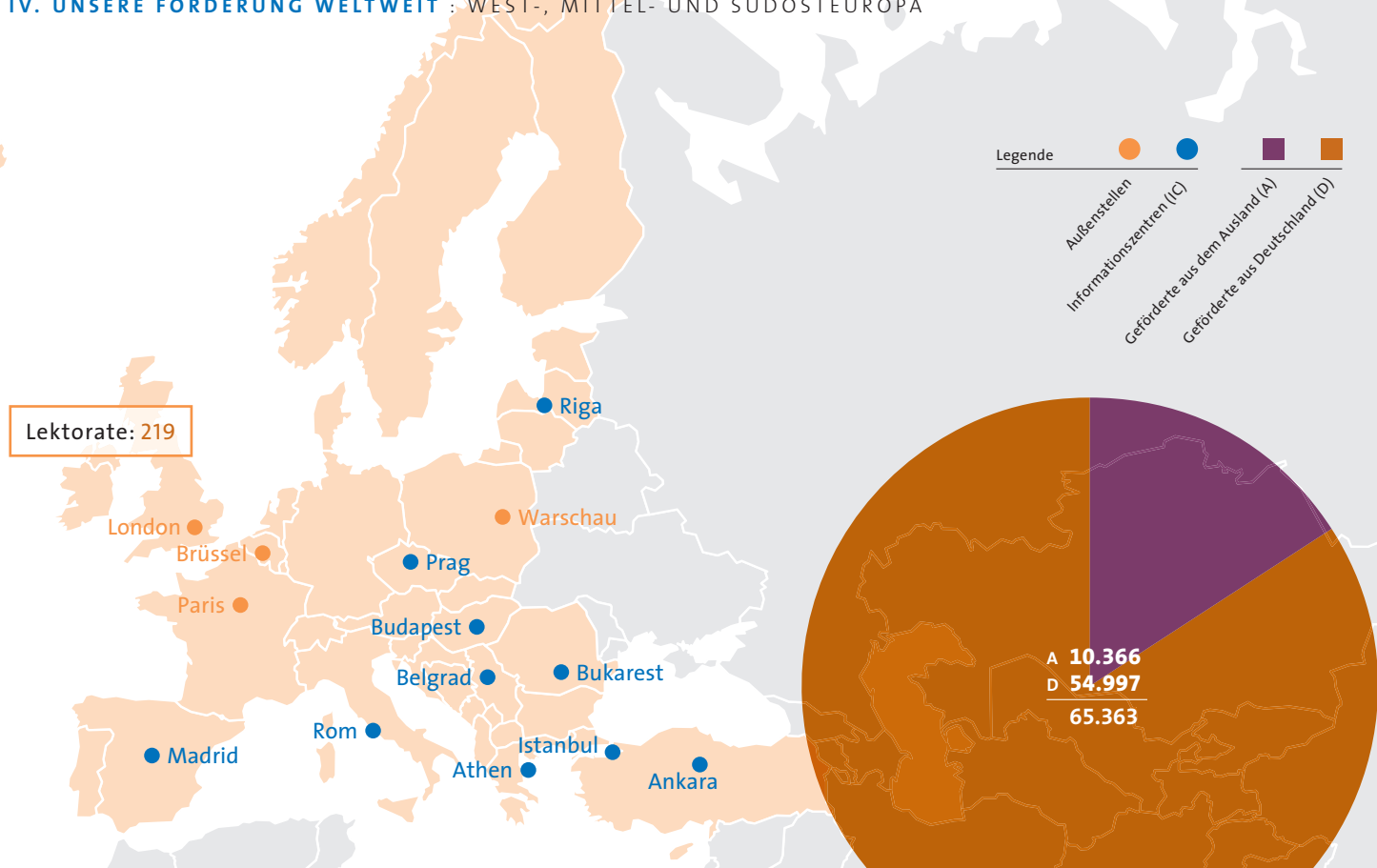


**Tabelle 6 :** Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	3.570	2.938	6.508	3.337	2.934	6.271	2.918	2.593	5.511
Projektförderung	6.584	5.343	11.927	6.447	6.745	13.192	6.849	7.229	14.078
EU-Mobilitätsförderung	51	33.893	33.944	90	40.642	40.732	599	45.175	45.774
Förderung – gesamt	10.205	42.174	52.379	9.874	50.321	60.195	10.366	54.997	65.363

**Grafik 1 :** Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

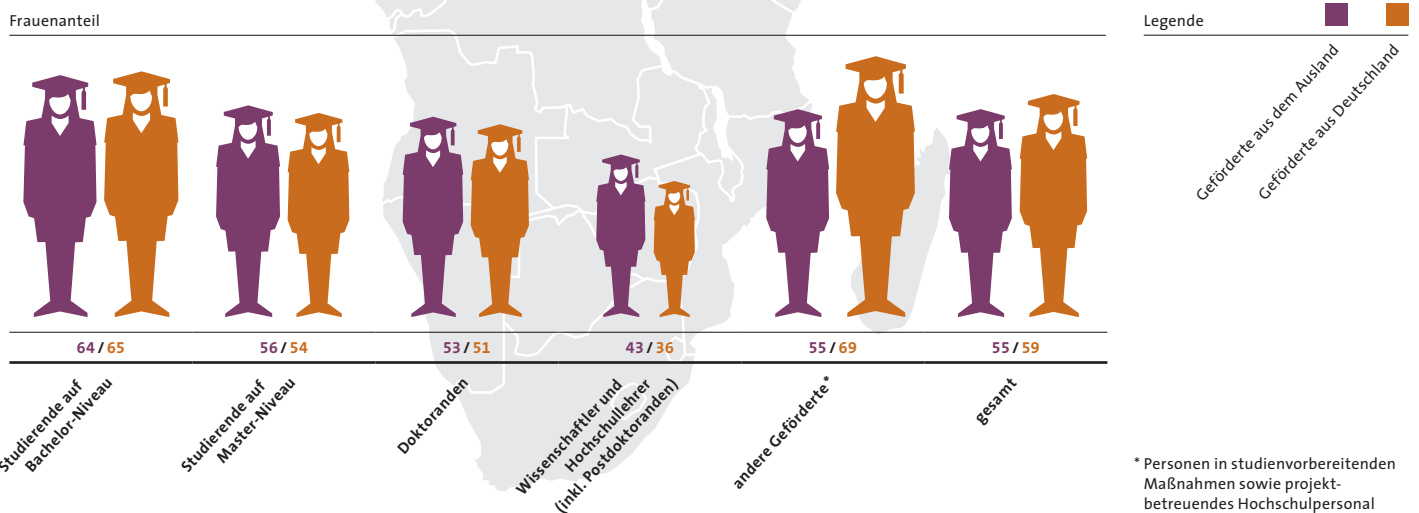




**Tabelle 7 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischem Status (Anzahl der Geförderten)**

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	3.160	30.791
Studierende auf Master-Niveau	2.215	13.361
Doktoranden	1.417	1.794
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	2.755	5.318
andere Geförderte*	819	3.733
gesamt	10.366	54.997

**Grafik 2 : Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (in Prozent)**



**Tabelle 8 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2017**

West-, Mittel- und Südosteuropa

		Albanien	Belgien	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien	Dänemark	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Island	Italien	Kosovo	Kroatien	Lettland	Liechtenstein
A = Geförderte aus dem Ausland																	
D = Geförderte aus Deutschland																	
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>	A	59	15	50	75	7	20	45	207	129	24	6	270	31	48	31	
	D	16	72	17	18	66	15	70	304	35	69	10	194	1	61	21	1
<b>1. nach akademischem Status</b>																	
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	26	6	27	38	2	11	30	105	51	16		56	15	23	15	
	D	15	32	13	10	11	6	7	59	2	6	1	26		7	16	
Studierende auf Master-Niveau	A	22	4	19	17	1	4	4	22	46	3	3	39	14	12	11	
	D		14		1	21	2	3	60	2	4	1	19				
Doktoranden	A	8	2	3	11	1	3	2	42	14		1	67	2	7	2	
	D		15	1		15	1	27	48	13	29	3	97		4		1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	3	3	1	9	3	2	9	38	18	5	2	108		6	3	
	D	1	11	3	7	19	6	33	137	18	30	5	52	1	50	5	
<b>2. nach Förderdauer</b>																	
< 1 Monat	A	19	5	13	20	3	5	36	44	34	17		64	4	17	10	
	D	15	22	13	3	25	6	54	79	23	46	7	46		53	14	1
1–6 Monate	A	4	4	7	8	3	2	3	126	11	2	2	63	4	12	2	
	D		40	1	7	15	4	9	82	8	6	1	41			3	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	36	6	30	47	1	13	6	37	84	5	4	143	23	19	19	
	D	1	10	3	8	26	5	7	143	4	17	2	107	1	8	4	
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>	A	72	70	93	263	38	48	91	218	414	26	1	254	49	136	70	
	D	20	117	38	77	117	72	197	485	538	104	40	664	16	136	104	
<b>1. nach akademischem Status</b>																	
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	10	4	25	69	2	13	43	32	82	14		31	5	12	20	
	D	6	43	3	20	76	17	60	150	232	62	6	257	8	37	68	
Studierende auf Master-Niveau	A	26	24	21	30	16	12	23	77	97			52	20	21	30	
	D	10	47	24	15	7	25	56	74	138	24	32	230	5	43	12	
Doktoranden	A	7	16	12	24	5	7	8	50	78	2		71	6	26	2	
	D		14	3	1	29	17	56	126	75	14	2	94		29	2	
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	6	17	23	88	9	12	16	42	119	7	1	54	13	66	13	
	D	2	12	7	41	4	9	24	129	91	4		83	2	26	20	
andere Geförderte*	A	23	9	12	52	6	4	1	17	38	3		46	5	11	5	
	D	2	1	1		1	4	1	6	2				1	1	2	
<b>2. nach Förderdauer</b>																	
< 1 Monat	A	40	67	83	179	30	40	89	121	359	12	1	178	40	127	58	
	D	17	101	35	75	106	71	165	393	522	49	33	522	11	131	103	
1–6 Monate	A	25	3	9	69	6	7	2	80	50	10		70	7	7	9	
	D	3	8	3		11	1	14	40	12	53	7	65	5	5	1	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	7		1	15	2	1		17	5	4		6	2	2	3	
	D		8		2			18	52	4	2		77				
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>	A	63	1	84	1	3		5	3		1	2	2	79			
	D	28	980	36	118	1.026	350	2.115	6.216	447	1.488	224	2.687	19	203	317	22
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>																	
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A																
	D		531		50	760	293	1.698	4.992	262	1.022	148	1.914		132	221	9
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)	A																
	D		353		13	201	14	109	889	58	386	30	406		23	20	11
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A		1		1	3		5	3		1	2	2				
	D		96		55	65	43	308	335	127	80	46	367		48	76	2
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>																	
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	20		37											47		
	D	7		9											4		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A	43		47											32		
	D	21		27											15		
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	A	194	86	227	339	48	68	141	428	543	51	9	526	159	184	101	
	D	64	1.169	91	213	1.209	437	2.382	7.005	1.020	1.661	274	3.545	36	400	442	23
<b>DAAD-Förderung – A und D gesamt (I + II + III)</b>		258	1.255	318	552	1.257	505	2.523	7.433	1.563	1.712	283	4.071	195	584	543	23

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffnender Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Programmländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.



IV. UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT : WEST-, MITTEL- UND SÜDOSTEUROPA

Litauen	Luxemburg	Malta	Mazedonien	Monaco	Montenegro	Niederlande	Norwegen	Österreich	Polen	Portugal	Rumänien	Schweden	Schweiz	Serbien	Slowakei	Slowenien	Spanien	Tschechische Republik	Türkei	Ungarn	Vatikanstadt	Vereinigtes Königreich	Zypern	Summe
30	1	10	52	18	23	4	13	278	52	145	7	9	115	57	31	216	138	352	123	123	222	5	2.918	
14	4	2	6	2	1	100	51	73	110	54	49	83	146	16	12	15	159	52	76	48	548	2	2.593	
16		10	24		11	5	4	1	151	29	82	2	4	30	43	19	89	91	123	64		133	2	1.354
9			3			15	7	4	48	7	22	8	41	6	5	6	44	4	8	2		76		526
8			16		4	5		4	56	9	38	2	2	48	7	6	37	22	159	21		23	1	689
	2					43	8	16	10	4	1	38	60	2			16	4	7	8		251		597
4			8		1	8		7	34	5	15	2	3	27	7	4	35	11	49	19		22		426
			1	1		19	16	31	5	17	3	17	30			3	46	9	8	8		100		568
2	1		4		2	5		1	37	9	10	1		10		2	55	14	21	19		44	2	449
5	2	2	2	1	1	23	20	22	47	26	23	20	15	8	7	6	53	35	53	30		121	2	902
12	1	8	15		8	7	2		160	33	61	1	1	25	33	18	83	83	52	52		111	1	1.058
9	2		1	2		31	31	47	45	33	24	26	41	3		11	64	13	2	16		84	1	893
3		2	7		2	2	1	4	52	8	20	1	4	30	2	4	59	21	79	22		62	2	640
	2		3			18	8	11	21	8	5	11	66	8	5	1	55	5	15	3		104		566
15			30		8	14	1	9	66	11	64	5	4	60	22	9	74	34	221	49		49	2	1.220
5		2	2		1	51	12	15	44	13	20	46	39	5	7	3	40	34	59	29		360	1	1.134
111	4	1	84		8	157	47	102	1.089	114	266	45	62	293	132	50	258	518	731	562		367	5	6.849
116	5	25	44		2	231	121	352	698	203	129	130	203	142	55	74	531	330	188	167	1	720	37	7.229
40	1		11			52	1	14	302	17	87	6	5	30	17	5	98	93	308	198		20	1	1.668
59	2	16	16			106	17	185	291	42	40	50	91	41	8	15	311	95	33	57	1	306	14	2.841
20			28		3	49	29	20	210	60	51	16	7	60	18	6	60	66	115	142		34		1.443
30	1	6	13		1	84	35	107	155	32	20	51	77	20	3	12	134	50	24	25		163	15	1.800
10			10			21	3	29	151	14	26	8	16	63	18	9	24	78	52	39		79		964
4	2	3	5			32	37	37	47	63	9	25	29	25	15	20	57	67	16	16		145	2	1.118
27	3	1	25		5	27	12	30	363	17	79	11	28	120	65	30	63	244	158	141		186	2	2.123
11			10		1	9	32	17	197	66	56	4	6	51	28	27	29	98	82	63		90	6	1.337
14			10			8	2	9	63	6	23	4	6	20	14		13	37	98	42		48	2	651
12								6	8		4			5	1			20	33	6		16		133
99	2	1	72		7	94	46	82	949	99	195	38	51	253	114	36	186	464	461	331		340	4	5.348
99	2	21	42		2	183	89	334	623	172	126	84	96	135	52	70	356	298	127	156		435	37	5.873
11	2		11		1	61		18	122	8	51	7	10	36	13	14	56	41	159	222		18	1	1.216
16	3	4	2			31	19	14	49	19	3	23	105	7	3	4	61	11	30	6	1	240		879
1			1			2	1	2	18	7	20		1	4	5		16	13	111	9		9		285
1						17	13	4	26	12		23	2				114	21	31	5		45		477
2		3			22	13	1	16	7			1		253			7	3	3	4		20		599
310	191	167	2		4	1.757	1.638	1.533	1.473	1.105	272	2.765		60	151	231	7.159	942	2.361	910		5.781	87	45.175
229	40	41				1.151	1.382	687	983	850	117	2.229			82	184	5.290	649	1.971	687		3.342	57	32.003
5	143	55	1			423	153	586	103	127	53	385		35	19	1.200	131	260	83		1.803	9	8.087	
2		3				13	1	16	7			1					7	3	3	4		20		98
76	8	71	1			183	103	260	387	128	102	151			34	28	669	162	130	140		636	21	4.938
					9									135										248
														24										44
					13									118										253
					4									36										103
143	5	14	136		48	193	52	131	1.374	166	411	53	71	661	189	81	481	659	1.086	689		609	10	10.366
440	200	194	52	2	7	2.088	1.810	1.958	2.281	1.362	450	2.978	349	218	218	320	7.849	1.324	2.625	1.125	1	7.049	126	54.997
583	205	208	188	2	55	2.281	1.862	2.089	3.655	1.528	861	3.031	420	879	407	401	8.330	1.983	3.711	1.814	1	7.658	136	65.363

# Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus

Armenien, Aserbeidschan, Belarus, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan

Ein Highlight des Jahres 2017 war die mit Sondermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Veranstaltung „Deutsch-Ukrainische kooperative Studiengänge – ein Schritt zur Internationalisierung ukrainischer Hochschulen“ in Kiew. Vorgestellt wurden dabei zum Beispiel Doppelabschlussprojekte und deutschsprachige Studiengänge. Die Ukraine zählt zu den Ländern mit den meisten Deutschlernenden. Das BMBF

und das russische Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MON) vereinbarten im Frühjahr 2017, eine „deutsch-russische Roadmap in Bildung, Wissenschaft, Forschung und Innovation“ zu erarbeiten. Sie soll der strategischen Orientierung der bilateralen Kooperationen dienen. Im November trafen sich deutsche und russische Wissenschaftsorganisationen unter der Federführung des DAAD und entwickelten einen Katalog mit Empfehlungen.

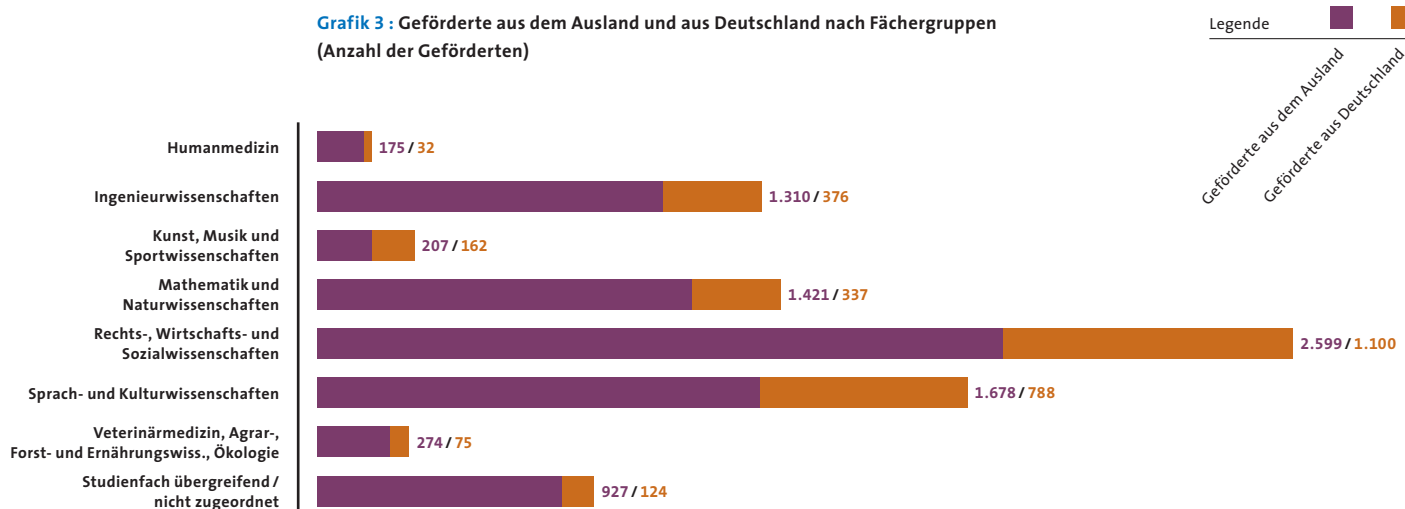
Weiterführende Informationen zu den Ländern in der Region finden Sie unter: ► [www.daad.de/laenderinformationen](http://www.daad.de/laenderinformationen)

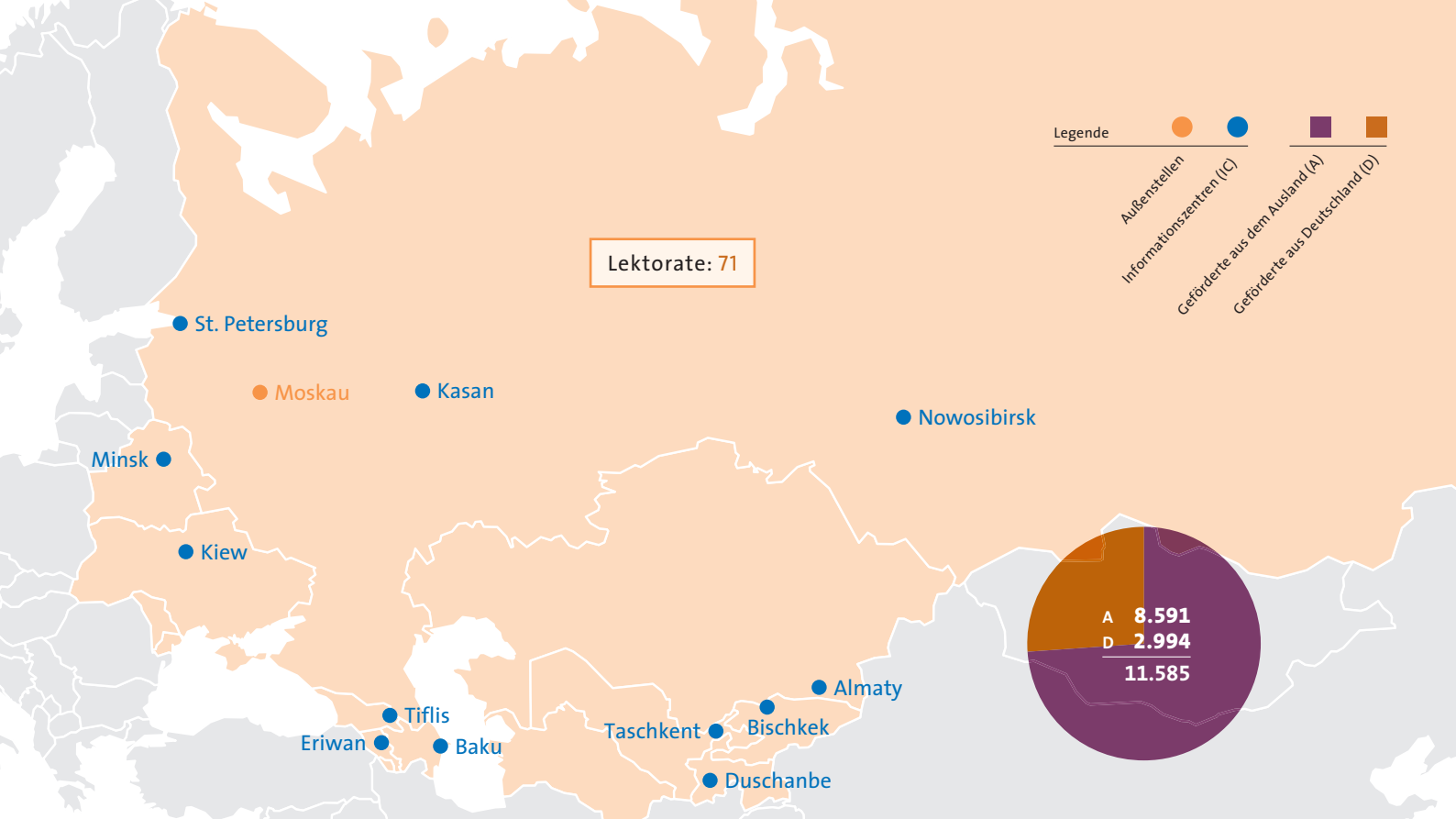


**Tabelle 9 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)**

	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	3.017	632	3.649	2.720	731	3.451	2.225	673	2.898
Projektförderung	5.264	1.729	6.993	6.205	1.984	8.189	5.470	2.092	7.562
EU-Mobilitätsförderung							896	229	1.125
Förderung – gesamt	8.281	2.361	10.642	8.925	2.715	11.640	8.591	2.994	11.585

**Grafik 3 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)**



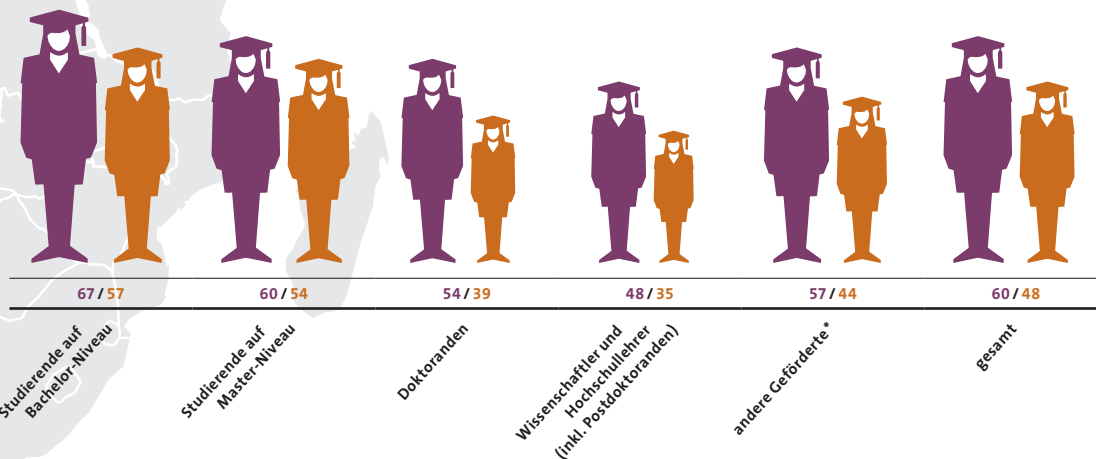


**Tabelle 10 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischem Status (Anzahl der Geförderten)**

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	3.480	1.215
Studierende auf Master-Niveau	2.204	547
Doktoranden	878	172
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	1.472	923
andere Geförderte*	557	137
gesamt	8.591	2.994

**Grafik 4 : Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (in Prozent)**

Frauenanteil



\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal



**Tabelle 11 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2017**

Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus

		Armenien	Aserbaidschan	Belarus	Georgien
A = Geförderte aus dem Ausland					
D = Geförderte aus Deutschland					
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>		<b>126</b>	<b>98</b>	<b>110</b>	<b>151</b>
	A	126	98	110	151
	D	15	18	39	36
<b>1. nach akademischem Status</b>					
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	48	30	56	60
	D	11	13	31	19
Studierende auf Master-Niveau	A	32	49	29	33
	D				1
Doktoranden	A	19	13	11	29
	D				1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	27	6	14	29
	D	4	5	8	15
<b>2. nach Förderdauer</b>					
< 1 Monat	A	58	30	50	52
	D	11	12	32	20
1–6 Monate	A	15	8	9	29
	D	1	3		7
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	53	60	51	70
	D	3	3	7	9
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>		<b>148</b>	<b>116</b>	<b>241</b>	<b>157</b>
	A	148	116	241	157
	D	26	44	66	116
<b>1. nach akademischem Status</b>					
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	38	13	101	29
	D	7	3	32	34
Studierende auf Master-Niveau	A	29	41	55	45
	D	2	23	17	32
Doktoranden	A	16	16	19	34
	D	2	12	2	20
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	29	16	58	33
	D	11	5	15	26
andere Geförderte*	A	36	30	8	16
	D	4	1		4
<b>2. nach Förderdauer</b>					
< 1 Monat	A	92	55	195	95
	D	18	39	62	85
1–6 Monate	A	43	57	35	52
	D	8	5	4	30
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	13	4	11	10
	D				1
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>		<b>24</b>	<b>4</b>	<b>19</b>	<b>191</b>
	A	24	4	19	191
	D	6	2	6	41
<b>Mobilität mit Partnerländern</b>					
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	15	3	10	146
	D	1		2	19
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A	9	1	9	45
	D	5	2	4	22
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>		<b>298</b>	<b>218</b>	<b>370</b>	<b>499</b>
	A	298	218	370	499
	D	47	64	111	193
<b>DAAD-Förderung – A und D gesamt (I + II + III)</b>		<b>345</b>	<b>282</b>	<b>481</b>	<b>692</b>

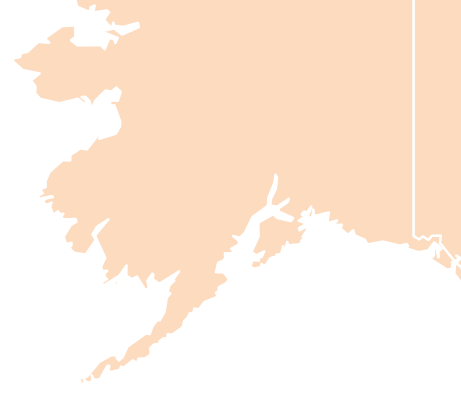
\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.

IV. UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT : OSTEUROPA, ZENTRALASIEN UND SÜDKAUKASUS

Kasachstan	Kirgisistan	Moldau	Russische Föderation	Tadschikistan	Turkmenistan	Ukraine	Usbekistan	Summe
173	107	39	883	81	27	280	150	2.225
44	14	13	416	9	5	58	6	673
98	59	16	344	56	8	81	89	945
21	1	8	276	3		29		412
52	39	17	212	19	16	103	38	639
2			39			1		43
16	4	4	194	3	2	52	8	355
			8			1		10
7	5	2	133	3	1	44	15	286
21	13	5	93	6	5	27	6	208
79	50	17	268	44	8	66	84	806
22	3	8	211	4	1	26		350
14	9	1	277	6	1	63	12	444
5	2		112	2		5		137
80	48	21	338	31	18	151	54	975
17	9	5	93	3	4	27	6	186
483	319	69	2.726	6		1.102	103	5.470
81	48	47	1.402	1		234	27	2.092
365	216	24	1.046			366	48	2.246
2	17	5	596			56	11	763
86	25	13	679			312	32	1.317
16	6	23	290	1		47	8	465
4	12	7	234	3		110	2	457
1	2	2	86			23	2	152
21	49	21	589	1		199	12	1.028
58	22	16	395			87	3	638
7	17	4	178	2		115	9	422
4	1	1	35			21	3	74
92	141	58	1.969	3		679	79	3.458
75	31	47	1.049	1		212	9	1.628
184	106	8	641	3		344	21	1.494
5	17		322			19	17	427
207	72	3	116			79	3	518
1			31			3	1	37
26	32		266			277	57	896
4	9		109			33	19	229
17	23		178			196	15	603
	3		53			13	1	92
9	9		88			81	42	293
4	6		56			20	18	137
682	458	108	3.875	87	27	1.659	310	8.591
129	71	60	1.927	10	5	325	52	2.994
811	529	168	5.802	97	32	1.984	362	11.585

# Nordamerika



## Kanada, USA/Vereinigte Staaten

Der Regierungswechsel und die wissenschaftsfeindliche Stimmung in den USA haben Spuren im akademischen Austausch hinterlassen. So ist die Zahl der Studierenden, die sich für ein Studium in den USA eingeschrieben haben, um sieben Prozent gesunken, sicherlich auch wegen der steigenden Studiengebühren. Beim DAAD ist die Anzahl der Bewerbungen für Jahresstipendien in den USA sogar um 20 Prozent zurückgegangen. Aber auch Bewerbungen von

Studierenden aus den USA sind rückläufig. Bei Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen hingegen blieben die Zahlen stabil. Kanada verzeichnet weiterhin eine wachsende Nachfrage. Schon 2016 hatte es bei den Einschreibungen einen Rekord gegeben, der sich auch 2017 fortgesetzt hat. Während die US-Regierung Forschungsmittel kürzen will, erhöhte Kanada die Zuwendungen für den Natural Sciences and Engineering Council deutlich.

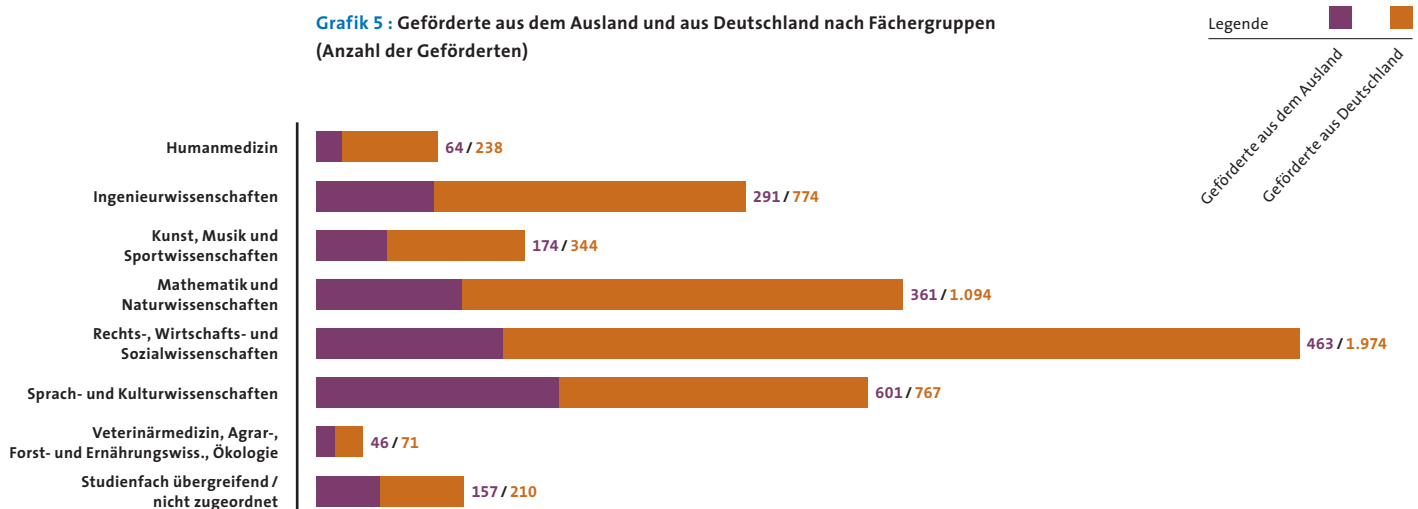
Weiterführende Informationen zu den Ländern in der Region finden Sie unter: ► [www.daad.de/laenderinformationen](http://www.daad.de/laenderinformationen)



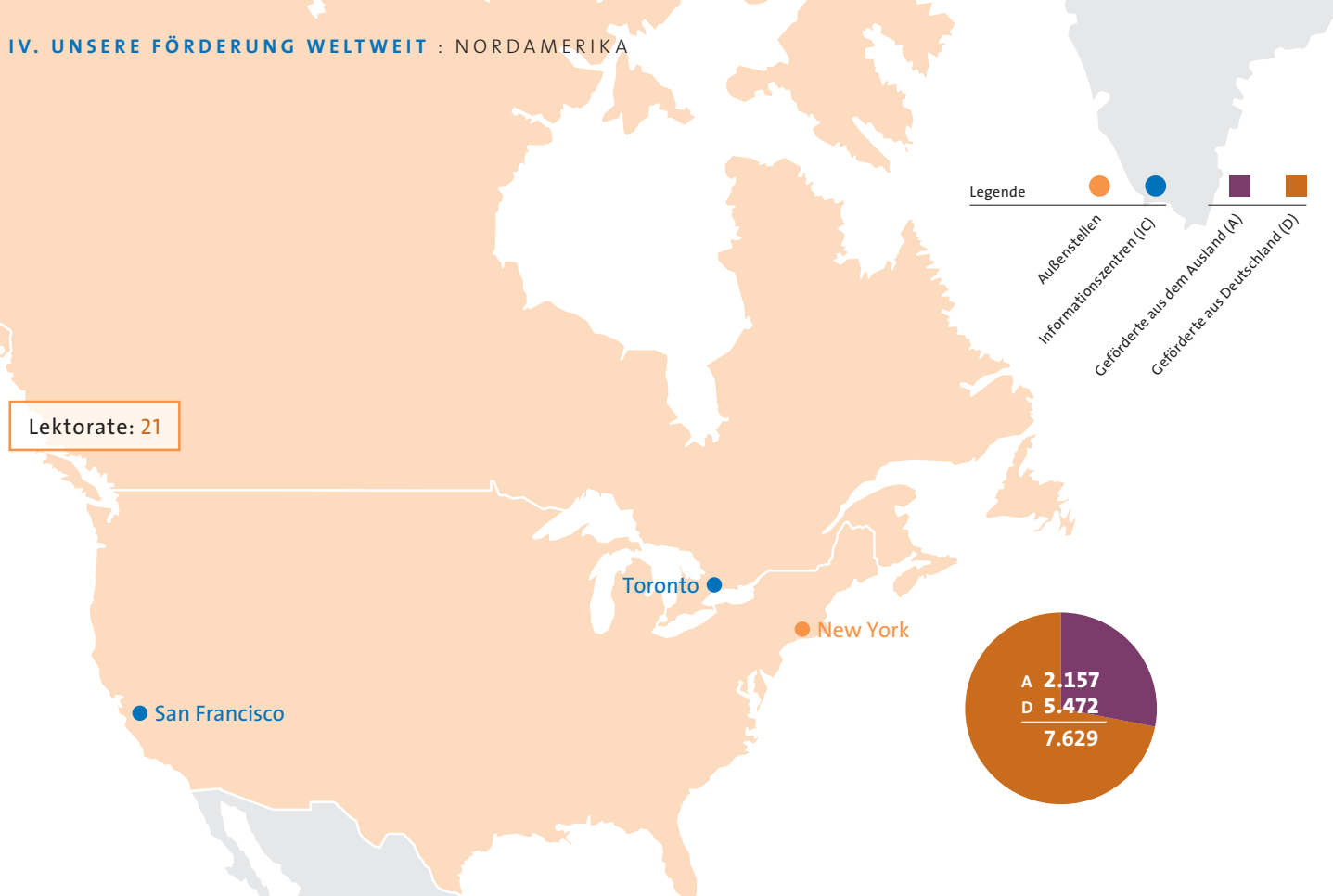
**Tabelle 12 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)**

	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	999	2.036	3.035	891	2.241	3.132	871	1.755	2.626
Projektförderung	1.213	2.841	4.054	867	3.500	4.367	1.161	3.684	4.845
EU-Mobilitätsförderung							125	33	158
Förderung – gesamt	2.212	4.877	7.089	1.758	5.741	7.499	2.157	5.472	7.629

**Grafik 5 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)**



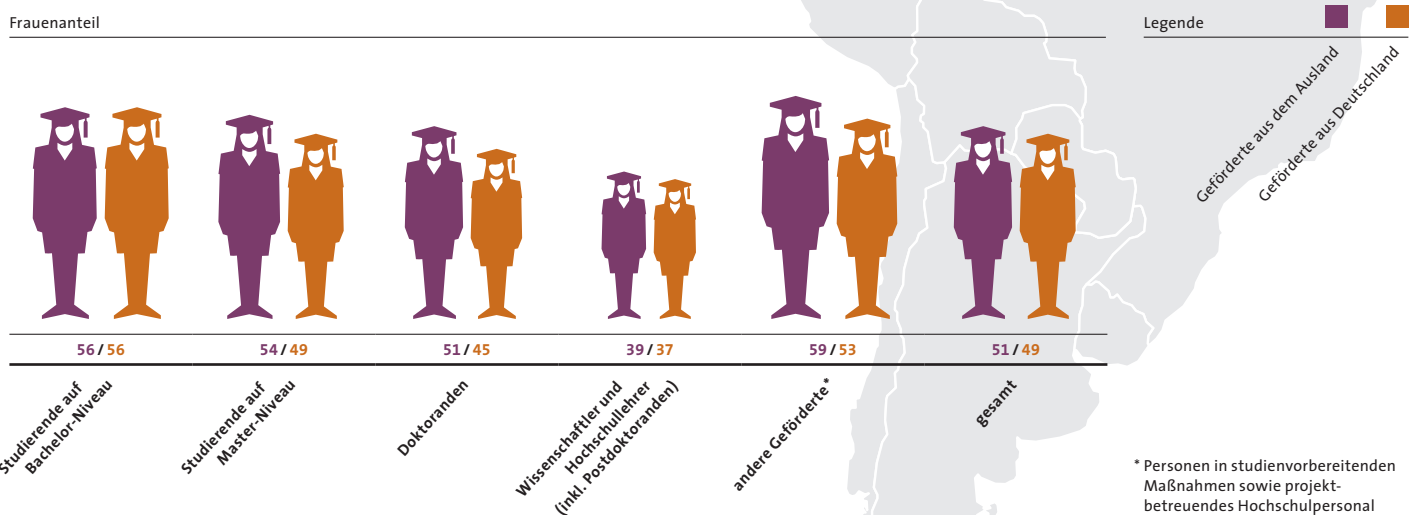




**Tabelle 13 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischem Status (Anzahl der Geförderten)**

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	839	2.234
Studierende auf Master-Niveau	371	1.385
Doktoranden	353	957
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	483	841
andere Geförderte*	111	55
gesamt	2.157	5.472

**Grafik 6 : Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (in Prozent)**



**Tabelle 14 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2017**
**Nordamerika**

		Kanada	USA / Vereinigte Staaten	Summe
A = Geförderte aus dem Ausland				
D = Geförderte aus Deutschland				
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>	A	189	682	871
	D	292	1.463	1.755
<b>1. nach akademischem Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	102	282	384
	D	102	251	353
Studierende auf Master-Niveau	A	19	150	169
	D	10	209	219
Doktoranden	A	27	128	155
	D	80	502	582
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	41	122	163
	D	100	501	601
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	A	42	108	150
	D	147	778	925
1–6 Monate	A	112	363	475
	D	109	336	445
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	35	211	246
	D	36	349	385
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>	A	253	908	1.161
	D	839	2.845	3.684
<b>1. nach akademischem Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	64	349	413
	D	452	1.419	1.871
Studierende auf Master-Niveau	A	68	127	195
	D	229	929	1.158
Doktoranden	A	43	147	190
	D	78	297	375
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	65	234	299
	D	75	162	237
andere Geförderte*	A	13	51	64
	D	5	38	43
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	A	200	613	813
	D	233	932	1.165
1–6 Monate	A	50	245	295
	D	585	1.784	2.369
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	3	50	53
	D	21	129	150
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>	A	78	47	125
	D	9	24	33
<b>Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	39	18	57
	D	4	14	18
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A	39	29	68
	D	5	10	15
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	A	520	1.637	2.157
	D	1.140	4.332	5.472
<b>DAAD-Förderung – A und D gesamt (I + II + III)</b>		1.660	5.969	7.629

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.





# Lateinamerika

Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Suriname, Trinidad und Tobago, Uruguay, Venezuela

19 Regierungsstipendienprogramme zeugen von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit des DAAD mit Lateinamerika. Bestehende Abkommen wurden 2017 verlängert, neue abgeschlossen. So legten der DAAD und das argentinische Bildungsministerium das Stipendienprogramm BECAR für Masterstudierende und Doktoranden auf. In Brasilien konnte die Kooperation mit CAPES und CNPq – trotz der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen

Krise dort – unter anderem im Bereich der Doktorandenförderung auf neue Beine gestellt werden. Sehr erfolgreich entwickelte sich auch das seit Ende 2016 im Aufbau befindliche „Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut“ weiter – neben den Exzellenzzentren CEMarin (ebenfalls Kolumbien) und Heidelberg Center (Chile) ein weiterer Leuchtturm der DAAD-Projektförderung in Lateinamerika.

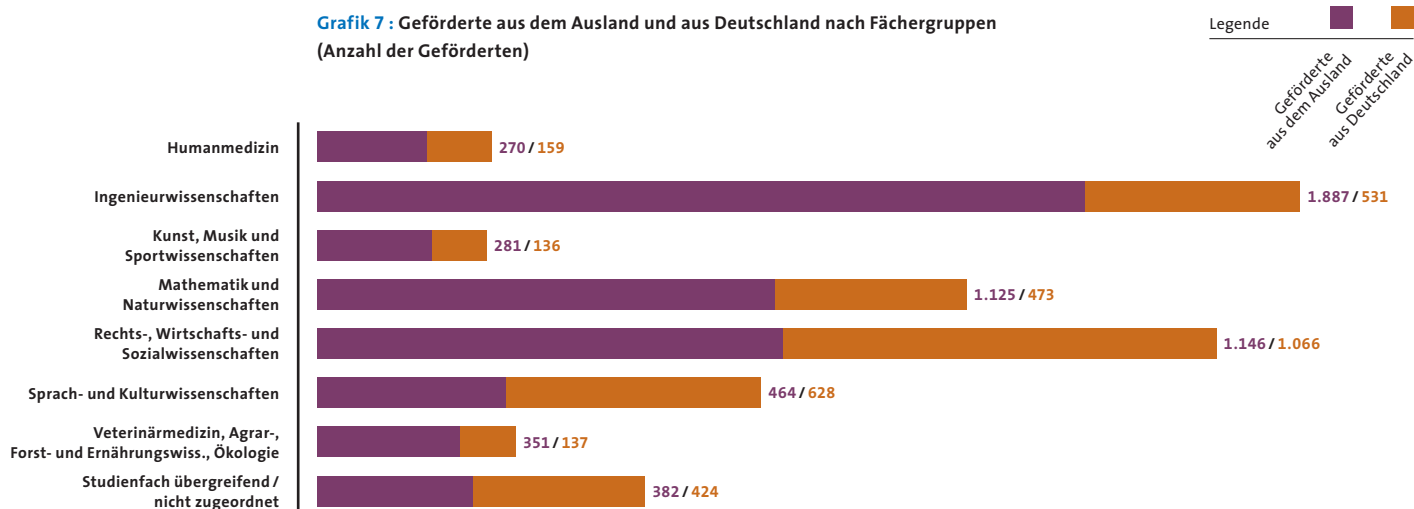
Weiterführende Informationen zu den Ländern in der Region finden Sie unter: ► [www.daad.de/laenderinformationen](http://www.daad.de/laenderinformationen)



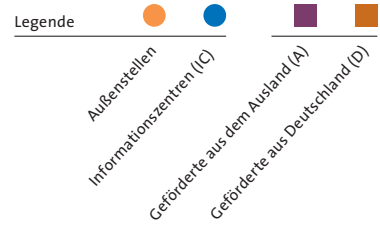
**Tabelle 15 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)**

	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	3.104	829	3.933	5.946	883	6.829	2.984	813	3.797
Projektförderung	2.366	1.927	4.293	2.464	2.533	4.997	2.814	2.715	5.529
EU-Mobilitätsförderung							108	26	134
Förderung – gesamt	5.470	2.756	8.226	8.410	3.416	11.826	5.906	3.554	9.460

**Grafik 7 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)**



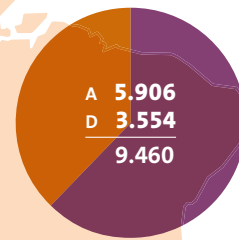
Lektorate: 29



Mexiko-Stadt

San José

Bogotá



São Paulo Rio de Janeiro

Santiago de Chile

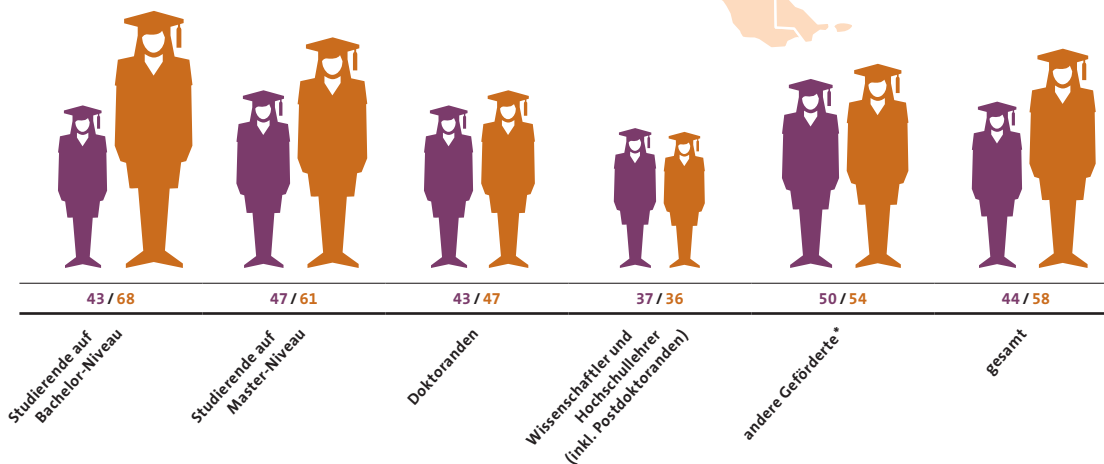
Buenos Aires

**Tabelle 16 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischem Status (Anzahl der Geförderten)**

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	1.675	1.638
Studierende auf Master-Niveau	1.721	892
Doktoranden	1.125	245
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	892	731
andere Geförderte*	493	48
gesamt	5.906	3.554

**Grafik 8 : Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (in Prozent)**

Frauenanteil



\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

**Tabelle 17 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2017**

**Lateinamerika**

		Argentinien	Bahamas	Barbados	Belize	Bolivien	Brasilien	Chile	Costa Rica	Dominica	Dominikanische Republik	Ecuador	El Salvador
A = Geförderte aus dem Ausland													
D = Geförderte aus Deutschland													
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>		A 344			1	18	671	323	55	1	4	67	40
		D 68				18	226	75	23		3	26	1
<b>1. nach akademischem Status</b>													
Studierende auf Bachelor-Niveau		A 91				3	199	162	8			21	10
		D 30				14	115	32	8		2	14	1
Studierende auf Master-Niveau		A 147				11	131	35	18		4	28	24
		D 5				2	18	6	2		1	1	
Doktoranden		A 67				3	314	113	24	1		15	4
		D 3			1		21	7	3			2	
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)		A 39				1	27	13	5			3	2
		D 30				2	72	30	10			9	
<b>2. nach Förderdauer</b>													
< 1 Monat		A 18					31	12	9			6	6
		D 19				3	40	12	8			6	
1–6 Monate		A 237				1	237	43	4			11	1
		D 25			1	14	121	37	8		2	14	1
> 6 Monate (Langzeitförderung)		A 89				17	403	268	42	1	4	50	33
		D 24				1	65	26	7		1	6	
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>		A 419	1	1	4	31	494	303	62		11	135	22
		D 370	2	2	1	28	526	315	93		11	78	2
<b>1. nach akademischem Status</b>													
Studierende auf Bachelor-Niveau		A 76				1	105	48	7		1	32	3
		D 109	1	1		19	140	125	64		9	45	2
Studierende auf Master-Niveau		A 142	1	1		3	123	64	9		4	42	2
		D 143	1	1	1	6	182	101	22		2	21	
Doktoranden		A 78					79	13	4		1	4	2
		D 28				1	70	12				2	
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)		A 100			1	15	131	132	25			18	4
		D 82				2	124	75	7			10	
andere Geförderte*		A 23			3	12	56	46	17		5	39	11
		D 8					10	2					
<b>2. nach Förderdauer</b>													
< 1 Monat		A 179	1		4	27	364	240	47		11	106	20
		D 137				3	260	99	40			36	
1–6 Monate		A 141				2	116	47	11			23	2
		D 191	2	2	1	25	250	198	50		11	42	2
> 6 Monate (Langzeitförderung)		A 99		1		2	14	16	4			6	
		D 42					16	18	3				
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>		A 6					31	4	4				8
		D 6					3	1					1
<b>Mobilität mit Partnerländern</b>													
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)		A 4					22	3	1				5
		D 3											
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)		A 2					9	1	3				3
		D 3					3	1					1
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>		A 769	1	1	4	49	1.196	630	121	1	15	210	62
		D 444	2	2	2	46	755	391	116		14	105	3
<b>DAAD-Förderung – A und D gesamt (I + II + III)</b>		1.213	3	3	6	95	1.951	1.021	237	1	29	315	65

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltweiter Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.



IV. UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT : LATEINAMERIKA

Guatemala	Guyana	Haiti	Honduras	Jamaika	Kolumbien	Kuba	Mexiko	Nicaragua	Panama	Paraguay	Peru	St. Lucia	St. Vincent und die Grenadinen	Trinidad und Tobago	Uruguay	Venezuela	Summe
28	1		33	2	398	25	716	42	32	22	113				26	22	2.984
9		2	1	7	114	20	92	20	14	4	76			3	10		813
5					72	5	361	5	4	10	21				8	1	986
5				6	72	1	49	9	8	2	54				7		429
19	1		27	2	224	5	202	32	20	7	70		1		1	6	1.015
1		2	1		2	1	8	1	3	1	7			1	1		64
2			5		82	8	142	4	7	4	22				16	11	844
					9	1	7		3		4			2			63
2			1		20	7	11	1	1	1					1	4	139
3				1	31	17	28	10			11				2		257
4			1		20	6	25	3	4	4	7				2	1	159
				4	15	12	19		1		21				1		161
1					36	8	10	1	1	7	7				5	1	611
5		2		3	56	2	40	15	11	2	41			3	7		410
23	1		32	2	342	11	681	38	27	11	99		1		19	20	2.214
4			1		43	6	33	5	2	2	14				2		242
24	1	3	21	1	572	92	310	63	23	21	113	1			49	37	2.814
8	1	2	3	2	298	144	527	43	16	11	180			7	36	9	2.715
1		1	3		195	8	75	41		3	36					15	651
4		1	2	1	141	75	299	28	5	10	97			3	22	6	1.209
7	1	2	5	1	158	10	64	3		3	28				2	11	686
4	1			1	76	23	167	10	10		40			3	11	2	828
			1		30	17	17	4			10				4	5	269
		1	1		25	7	18	1		1	7			1			175
6			6		93	46	65	6	14	1	21				34	2	720
					51	33	39	4	1		30				3	1	462
10			6		96	11	89	9	9	14	18	1			9	4	488
					5	6	4				6						41
20	1		16		413	63	215	49	23	16	70	1			46	8	1.940
		1	1		80	94	87	5	1		52				3	7	906
3		2	5	1	120	19	79	11		4	32				3	25	646
8	1	1	2	2	194	50	423	36	15	8	125			7	33	2	1.681
1		1			39	10	16	3		1	11					4	228
					24		17	2		3	3						128
					8	20	5	4		13	5						108
					4	3	1	2		3	2						26
					4	8	3	2		13	5						70
					2						2						7
					4	12	2	2									38
					2	3	1	2		3							19
52	2	3	54	3	978	137	1.031	109	55	56	231	1	1		75	59	5.906
17	1	4	4	9	416	167	620	65	30	18	258			10	46	9	3.554
69	3	7	58	12	1.394	304	1.651	174	85	74	489	1	1	10	121	68	9.460

# Nahost, Nordafrika

Afghanistan, Ägypten, Algerien, Bahrain, Irak, Iran, Israel, Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Oman, Pakistan, Palästinensische Gebiete, Saudi-Arabien, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate

Die akademische Kooperation mit Ländern der Region Nahost/Nordafrika konnte 2017 gleich mehrere Jubiläen begehen: So feierte die Deutsche Universität in Kairo ihr 15-jähriges Bestehen, die German University of Technology im Oman ihr 10-jähriges. Auch das deutsch-ägyptische Wissenschaftsjahr jährte sich 2017 zum zehnten Mal. 2017 blieb die Nachfrage in den bestehenden Förderprogrammen hoch, Kooperationslinien wurden trotz aller Krisen in der

Region fortgeführt, neue Themen angegangen. So ist die Frage nach der Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventinnen und -absolventen für die Region von zentraler Relevanz. Dieser Frage nahm sich das neu ausgeschriebene Programm der „Entrepreneurial Universities“ mit einem Projekt in Tunesien an.

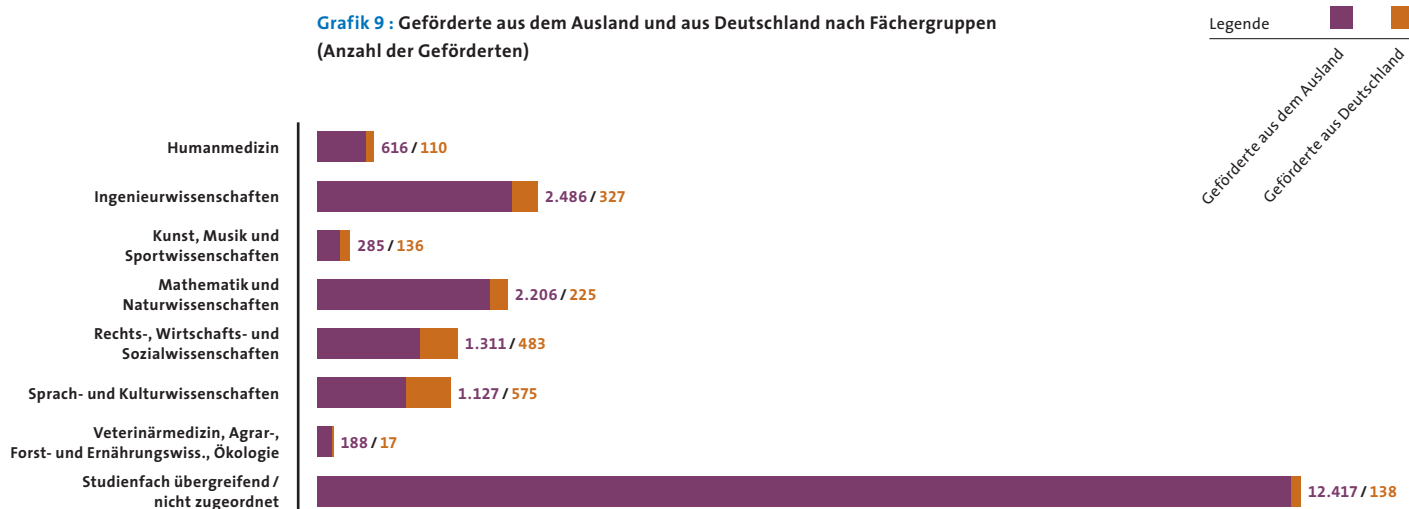
Weiterführende Informationen zu den Ländern in der Region finden Sie unter: ► [www.daad.de/laenderinformationen](http://www.daad.de/laenderinformationen)

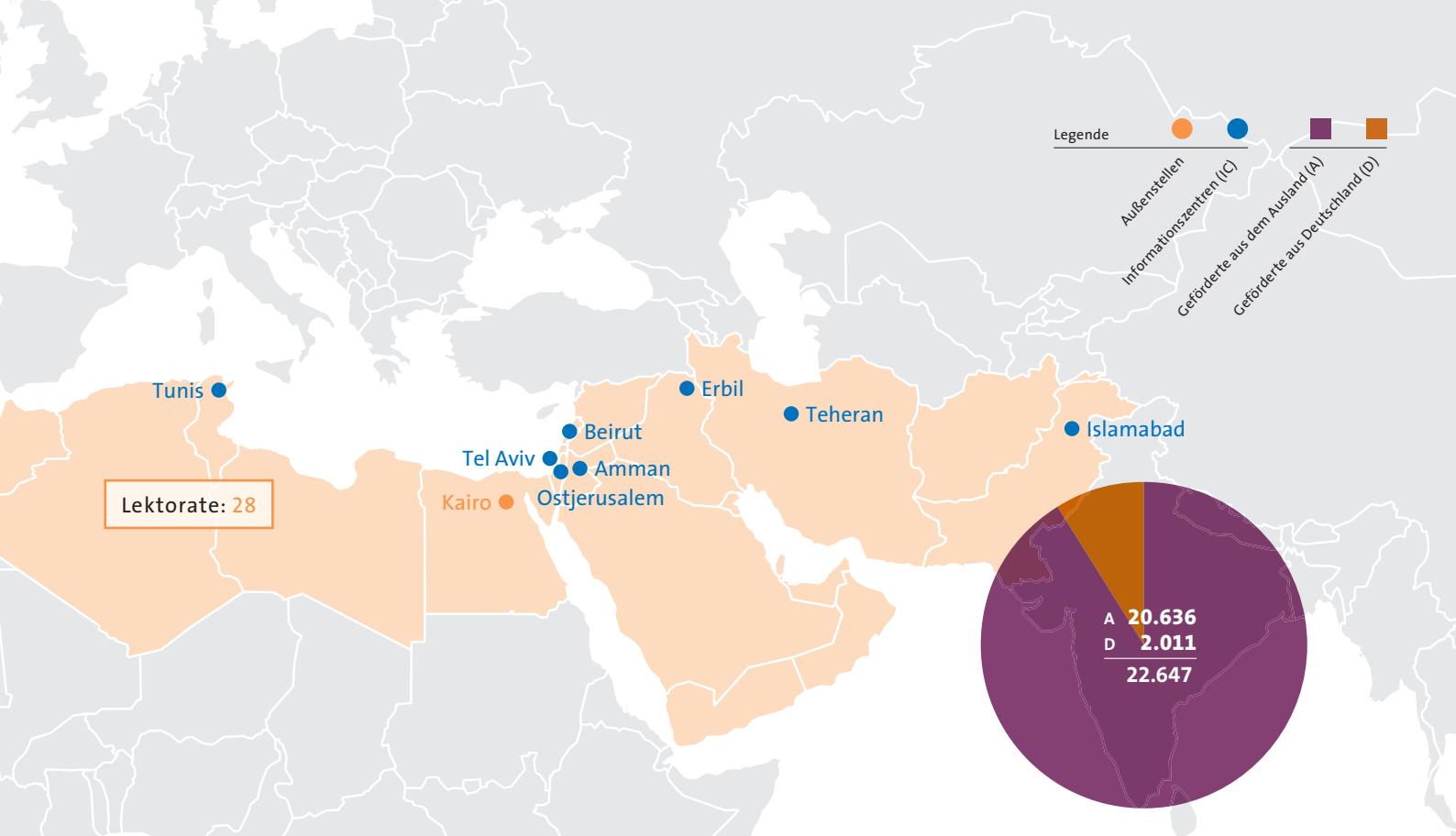


**Tabelle 18 :** Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.601	338	2.939	2.569	363	2.932	2.886	325	3.211
Projektförderung	3.022	989	4.011	4.913	1.634	6.547	17.254	1.514	18.768
EU-Mobilitätsförderung							496	172	668
Förderung – gesamt	5.623	1.327	6.950	7.482	1.997	9.479	20.636	2.011	22.647

**Grafik 9 :** Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

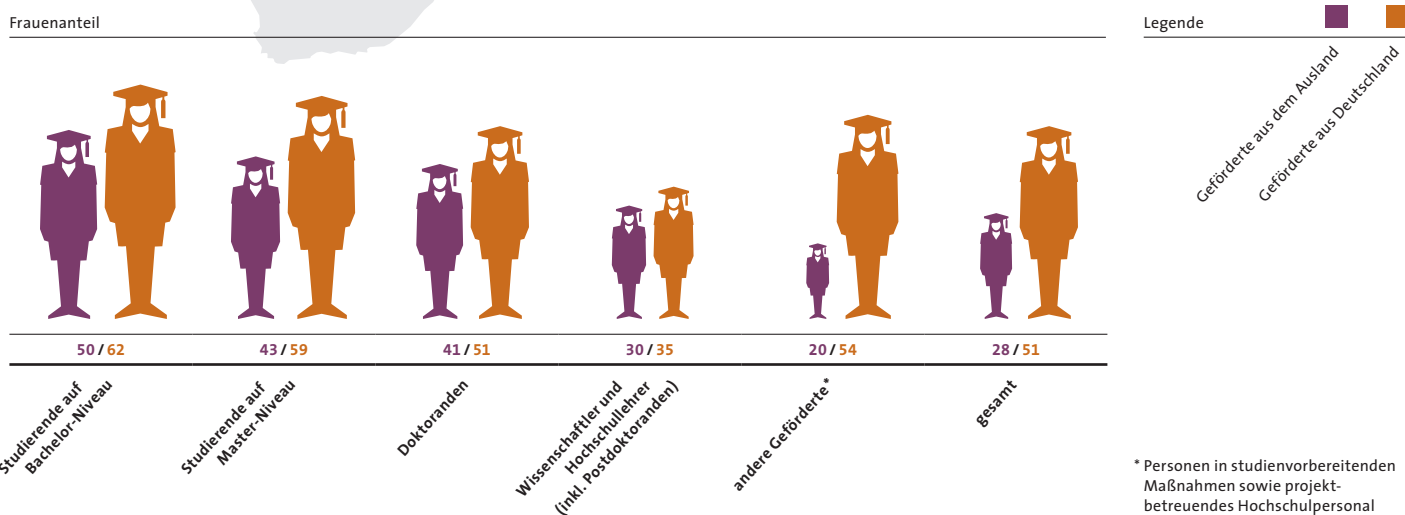




**Tabelle 19 :** Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischem Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	2.046	585
Studierende auf Master-Niveau	2.706	482
Doktoranden	1.600	181
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	1.198	640
andere Geförderte*	13.086	123
gesamt	20.636	2.011

**Grafik 10 :** Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (in Prozent)





**Tabelle 20 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2017**

**Nahost, Nordafrika**

		Afghanistan	Ägypten	Algerien	Bahrain	Irak	Iran	Israel
A = Geförderte aus dem Ausland								
D = Geförderte aus Deutschland								
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>	A	96	388	28		98	248	62
	D	1	35	4	1		56	99
<b>1. nach akademischem Status</b>								
Studierende auf Bachelor-Niveau	A		82	12		5	20	26
	D		4	2	1		17	54
Studierende auf Master-Niveau	A	64	64	2		28	30	13
	D		14				1	7
Doktoranden	A	30	225	11		58	164	15
	D						2	14
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	2	17	3		7	34	8
	D	1	17	2			36	24
<b>2. nach Förderdauer</b>								
< 1 Monat	A	3	51	12		2	30	7
	D		2	3			33	23
1–6 Monate	A		32	3		7	36	30
	D		4		1		18	21
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	93	305	13		89	182	25
	D	1	29	1			5	55
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>	A	1.465	1.100	134	1	695	1.010	240
	D	4	372	11	1	18	143	323
<b>1. nach akademischem Status</b>								
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	125	147	1		35	25	26
	D		66				34	143
Studierende auf Master-Niveau	A	79	460	88		69	168	103
	D		72	7	1	3	39	106
Doktoranden	A	16	120	17		55	102	42
	D		47	2			18	28
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	47	247	18		129	49	51
	D	4	159	2		12	44	30
andere Geförderte*	A	1.198	126	10	1	407	666	18
	D		28			3	8	16
<b>2. nach Förderdauer</b>								
< 1 Monat	A	519	676	120	1	257	209	144
	D		302	11		16	121	163
1–6 Monate	A	502	216	8		305	555	47
	D	2	61		1	2	18	158
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	444	208	6		133	246	49
	D	2	9				4	2
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>	A		127	6				178
	D		22	2				78
<b>Mobilität mit Partnerländern</b>								
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A		66					98
	D		8					36
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A		61	6				80
	D		14	2				42
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	A	1.561	1.615	168	1	793	1.258	480
	D	5	429	17	2	18	199	500
<b>DAAD-Förderung – A und D gesamt (I + II + III)</b>		1.566	2.044	185	3	811	1.457	980

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.

IV. UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT : NAHOST, NORDAFRIKA

Jemen	Jordanien	Katar	Kuwait	Libanon	Libyen	Marokko	Oman	Pakistan	Palästinensische Gebiete	Saudi-Arabien	Syrien	Tunesien	Vereinigte Arabische Emirate	Summe
79	115	3	1	95	1	40	112	351	132	189	738	103	7	2.886
	45	1		15		18	10	9	15	2		8	6	325
	12	3	1	71		21	110		11	159	237	83	6	859
	26	1		7		6	5	3	7				3	136
61	72			4		3		81	75	30	409	3	1	940
	4			7		2			3					38
18	28			6	1	12		255	38		90	12		963
						2						2		20
	3			14		4	2	15	8		2	5		124
	15			1		8	5	6	5	2		6	3	131
2	12		1	19		22		9	8		2	24	3	207
	3					5		3	1				3	76
1	6	3		2		6	7	9	10	1	1	6	4	164
	30	1		7		6	4	1	9			1	3	106
76	97			74	1	12	105	333	114	188	735	73		2.515
	12			8		7	6	5	5	2		7		143
70	644		8	81	61	263	174	317	214	27	10.267	472	11	17.254
1	267			64		81	11	34	40			138	6	1.514
15	276			11	1	105	161	14	35		23	69	1	1.070
	84			14		36	5	4	9			13	2	410
18	153			32	2	48	7	117	57	4	60	168	2	1.635
1	76			31		13		1	27			36	2	415
7	17		2	7		29	2	62	8		22	99		607
	19			8		6	2	10				18	1	159
10	123			11	31	51	4	54	4	1	4	124	1	959
	79			11		20	4	19	3			62	1	450
20	75		6	20	27	30		70	110	22	10.158	12	7	12.983
	9					6			1			9		80
21	312		1	39	35	172	127	129	49	4	489	283	2	3.589
1	195			33		51	5	29	23			119	2	1.071
34	87		6	33	17	60	1	151	79	16	5.690	161	7	7.975
	53			31		17	4	4	17			17	3	388
15	245		1	9	9	31	46	37	86	7	4.088	28	2	5.690
	19					13	2	1				2	1	55
70				7		33		8	8			59		496
	34			2		11		3	8			12		172
	42					23		6	2			41		278
	22							1				4		71
	28			7		10		2	6			18		218
	12			2		11		2	8			8		101
149	829	3	9	183	62	336	286	676	354	216	11.005	634	18	20.636
1	346	1		81		110	21	46	63	2		158	12	2.011
150	1.175	4	9	264	62	446	307	722	417	218	11.005	792	30	22.647

# Afrika Subsahara

Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Côte d'Ivoire, Dschibuti, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Kongo, Kongo / Demokratische Republik, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Südafrika, Sudan, Südsudan, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Bewährtes ausgebaut und neue Themen aufgegriffen – dieser Zweiklang kennzeichnet die Arbeit des DAAD 2017 in Subsahara-Afrika. Um die Ausbildungsqualität zu verbessern, starteten drei neue Fachzentren in Senegal/Niger, Ghana/Niger und Tansania. In Nigeria und Ruanda wiederum liefen zwei neue kofinanzierte Regierungsstipendienprogramme für Masterstudierende sowie Doktoranden und Doktorandinnen erfolgreich an. Zentrale Fragen

für den afrikanischen Wissenschaftsraum sind: Wie kann die Beschäftigungsfähigkeit der Hochschulabsolventen gesteigert, die praxisnahe, arbeitsmarktorientierte Ausrichtung von Hochschulen verbessert und die Doktorandenausbildung qualitativ ausgebaut werden? Alle Fragen hat der DAAD 2017 in Form von neuen Ausschreibungen, Workshops und Trainingskursen aufgegriffen.

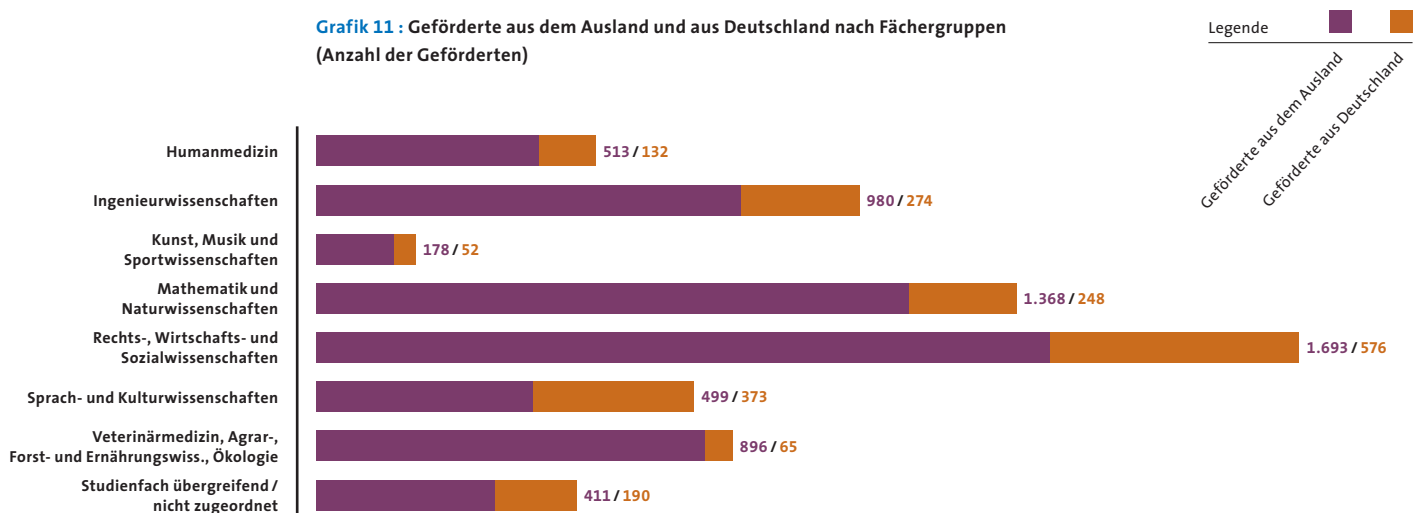
Weiterführende Informationen zu den Ländern in der Region finden Sie unter: ► [www.daad.de/laenderinformationen](http://www.daad.de/laenderinformationen)



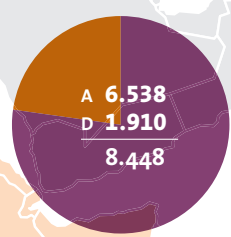
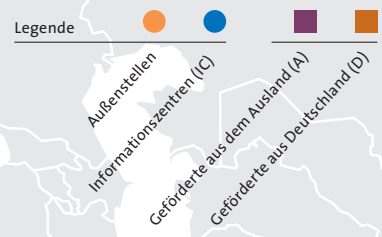
**Tabelle 21 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)**

	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	1.825	496	2.321	2.005	389	2.394	2.908	351	3.259
Projektförderung	2.222	1.052	3.274	2.778	1.553	4.331	3.594	1.540	5.134
EU-Mobilitätsförderung							36	19	55
Förderung – gesamt	4.047	1.548	5.595	4.783	1.942	6.725	6.538	1.910	8.448

**Grafik 11 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)**



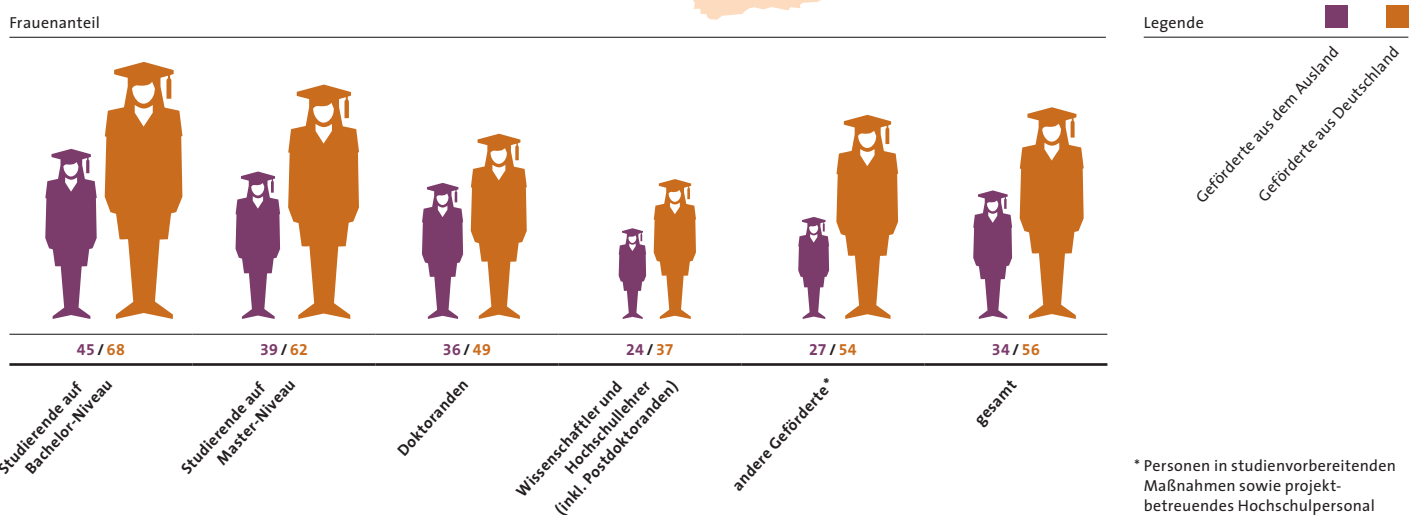
Lektorate: 21



**Tabelle 22 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischem Status (Anzahl der Geförderten)**

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	447	685
Studierende auf Master-Niveau	2.105	521
Doktoranden	2.009	123
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	1.156	489
andere Geförderte*	821	92
gesamt	6.538	1.910

**Grafik 12 : Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (in Prozent)**





**Tabelle 23 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2017**

**Afrika Subsahara**

		Angola	Äthiopien	Benin	Botsuana	Burkina Faso	Burundi	Côte d'Ivoire	Dschibuti	Eritrea	Gabun	Gambia	Ghana	Guinea	Kamerun	Kap Verde	Kenia	Komoren	Kongo	Kongo, Demo- krat. Republik	
A = Geförderte aus dem Ausland																					
D = Geförderte aus Deutschland																					
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>		A	379	108	3	27	19	48	2	5	2	8	260	1	99		440	3	3	16	
		D	17	5		3		8					44	1	6		34		1	5	
<b>1. nach akademischem Status</b>																					
Studierende auf Bachelor-Niveau		A		4		1		3					36		3		18			2	
		D	1	1				4					33				23			1	
Studierende auf Master-Niveau		A	162	66	1	6	8	30	2	5		6	86		20		170		2	9	
		D	3					1				4	1				3				
Doktoranden		A	211	34	1	17	10	12			2	2	134	1	63		244	3	1	5	
		D	3			1						2		1			1		1	2	
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)		A	6	4	1	3	1	3					4		13		8				
		D	10	4		2		3					5		5		7			2	
<b>2. nach Förderdauer</b>																					
< 1 Monat		A		4	4		2	4				1	11		3		7				
		D	1	1				1					3		3		3			1	
1–6 Monate		A	41	4	2	3		5			1		29		13		43		1		
		D	3	1		1		5					34				26			5	
> 6 Monate (Langzeitförderung)		A	334	100	1	22	19	39	2	5	1	7	220	1	83		390	3	2	16	
		D	13	3		2		2					7	1	3		5				
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>		A	1 389	56	24	46	8	33		87	20	14	309	32	384	8	413		17	83	
		D	1 147	7	7	9	2	8			4	3	98	2	39	15	189		7	1	
<b>1. nach akademischem Status</b>																					
Studierende auf Bachelor-Niveau		A		1	3	3	1	8		2	2		26	4	169		33		1		
		D	26		4	3		6			1	2	42		13		66				
Studierende auf Master-Niveau		A	36	5	4	6	3	2		5	4	1	76	1	92		76		4	66	
		D	43				1					1	26		15	4	41		4	1	
Doktoranden		A	76	35	1	1	1	9			3		79		70		38		3	3	
		D	1	8	2		1	1					8		2	1	4				
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)		A	1 139	10	7	29	1	10		11		77	14	31	8	178		2	9		
		D	57	3	3	5		2			3		22	2	7	10	62		3		
andere Geförderte*		A	137	3	9	9	3	4		80		13	51	13	22		88		7	5	
		D	13	2											2		16				
<b>2. nach Förderdauer</b>																					
< 1 Monat		A	1 232	44	18	31	4	10		5	13	4	216	16	115	8	316		7	16	
		D	1 119	7	3	4		2			3		51	2	18	13	123		6	1	
1–6 Monate		A	122	12	4	9	2	12		51	7	6	47	9	236		48		7	31	
		D	25		4	5	2	6			1	3	45		21	2	64		1		
> 6 Monate (Langzeitförderung)		A	35		2	6	2	11		31		4	46	7	33		49		3	36	
		D	3										2				2				
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>		A																			
		D																			
<b>Mobilität mit Partnerländern</b>																					
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)		A																			
		D																			
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)		A																			
		D																			
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>		A	1 768	164	27	73	27	81	2	92	22	22	569	33	483	8	853	3	20	99	
		D	1 164	12	7	12	2	16			4	3	142	3	45	15	223		8	6	
<b>DAAD-Förderung – A und D gesamt (I + II + III)</b>		2 932		176	34	85	29	97	2	92	26	25	711	36	528	23	1.076	3	28	105	

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltweiter Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.

IV. UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT : AFRIKA SUBSAHARA

Lesotho	Liberia	Madagaskar	Malawi	Mali	Mauretanien	Mauritius	Mosambik	Namibia	Niger	Nigeria	Ruanda	Sambia	São Tomé und Príncipe	Senegal	Seychellen	Sierra Leone	Simbabwe	Somalia	Südafrika	Sudan	Südsudan	Swasiland	Tansania	Togo	Tschad	Uganda	Zentralafrikanische Republik	Summe
11	10	12	14	16		2	27	78	13	124	55	15	1	32	1	10	112	12	233	160	20	3	251	50	3	216	5	2.908
2		20	1	1		3	3	15		6	3	2	1	7		1	1		120	6			17	6		11		351
		3		3				6		5	2						7		6	6			1	2		2		110
1		13	1			2		8		1				2					47	1			8			8		155
4	9	2	6	8		1	7	47	7	49	21	8		14		8	63	9	86	45	17	2	102	24		105	1	1.218
1		1						1		1			1	1		1			16					1				36
7	1	7	7	5		1	20	23	6	54	32	6		14		2	41	3	126	104	3	1	147	22	3	108	4	1.487
							1	2		1		2			1				19				2					39
			1					2		16		1	1	4			1		15	5			1	2		1		93
		6		1		1	2	4		5	1			4			1		38	5			7	5		3		121
		2		3						6	3			1		1			3	6			3	2		2		68
		8				1	1			2		1							37	1			3	1				68
		2	1				1	10		13				4			7		33	10			6	3		10		242
1		7	1			2		10		2	1	1	1	3	1				58	1			10	1		9		184
11	10	8	13	13		2	26	68	13	105	52	15	1	27		10	104	12	197	144	20	3	242	45	3	204	5	2.598
1		5		1			2	5		2	2			4		1	1		25	4			4	4		2		99
6	3	38	57	5	2	12	48	72	17	185	234	27		129	3	7	40	17	359	80	10	1	156	34	2	124	2	3.594
		19	15	2	1	3	17	158	3	13	39	10	1	43	1	5	1		539	3			78	7		43		1.540
		1	4		2	1		26		5	12			1					14	2			6	3		3		333
			4			3		58		3	9	3		5		1			219				37	2		23		530
	1	28	5	1		1	4	15	1	91	107	4		72		1	8	1	85	17	5		37	3		13		881
		13	4		1			47	2	7	7	5	1	17	1	3			210				22					485
1		3	3	1		5	17		1	40	18	1		13			6		54	3			18	4		12		519
		3	2					7	1	2	3	2		2		1			28				2	1		1		83
1		3	31	2		4	25	15	12	27	45	10		33		4	10		131	27	4		64	20		57		1.052
		3	2	2			15	27		1	14			16					73	3			16	4		10		365
4	2	3	14	1		1	2	16	3	22	52	12		10	3	2	16	16	75	31	1	1	31	4	2	39	2	809
			3				2	19			6			3		1			9				1					77
5	1	35	50	5		11	36	51	12	91	215	21		104	3	5	27		271	45	8	1	110	22	2	102	1	2.290
		14	9	1			17	86		11	24	3		38		1	1		199	3			21	5		15		801
	1	3	2		2	1	11	19	1	72	13	5		18			5	10	61	22	2		28	7		10		896
		5	6		1	3		72	3	2	15	7	1	4	1	4			333				57	2		28		723
1	1		5				1	2	4	22	6	1		7		2	8	7	27	13			18	5		12	1	408
				1										1					7									16
																			36									36
																			19									19
																			13									13
																			1									1
																			23									23
																			18									18
17	13	50	71	21	2	14	75	150	30	309	289	42	1	161	3	17	152	29	628	240	30	4	407	84	5	340	7	6.538
2		39	16	3	1	6	20	173	3	19	42	12	2	50	2	6	2		678	9			95	13		54		1.910
19	13	89	87	24	3	20	95	323	33	328	331	54	3	211	5	23	154	29	1.306	249	30	4	502	97	5	394	7	8.448

# Asien, Pazifik

Australien, Bangladesch, Bhutan, Brunei Darussalam, China, Cookinseln, Fidschi, Honkong (CN), Indien, Indonesien, Japan, Kambodscha, Kiribati, Korea / Demokratische Volksrepublik, Korea / Republik, Laos, Macau (CN), Malaysia, Malediven, Marshallinseln, Mikronesien, Mongolei, Myanmar, Nauru, Nepal, Neuseeland, Niue, Palau, Papua-Neuguinea, Philippinen, Salomonen, Samoa, Singapur, Sri Lanka, Taiwan, Thailand, Timor-Leste, Tonga, Tuvalu, Vanuatu, Vietnam

Noch immer kommen die größten Gruppen ausländischer Studierender in Deutschland aus China und Indien. Während die Bewerberzahlen an der Akademischen Prüfstelle in China bis 2015 kontinuierlich anstiegen, gingen sie 2016 und 2017 leicht zurück. Umgekehrt sank die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen aus Deutschland für ein Studium in China leicht. Obwohl China wissenschaftlich, politisch und wirtschaftlich immer wichtiger wird,

erschweren das neue NGO-Gesetz und Visabestimmungen die Zusammenarbeit. Für das Programm „Sprache und Praxis“ stieg die Nachfrage sowohl für China als auch für Japan. Auch mit Südostasien entwickeln sich die Kooperationen sehr solide.

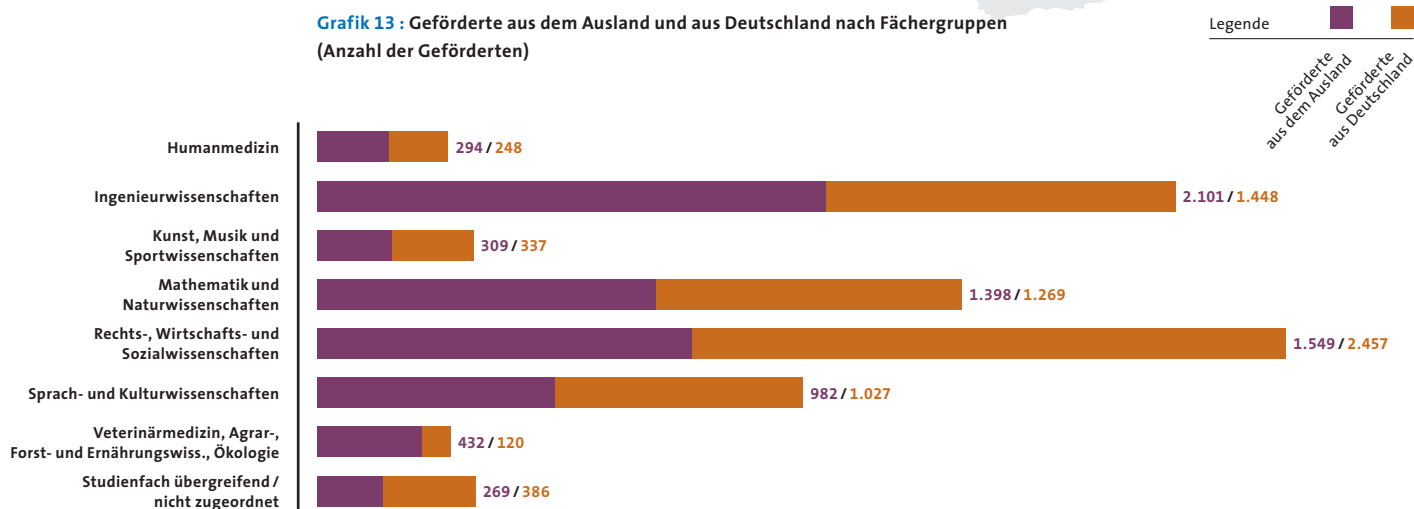
Weiterführende Informationen zu den Ländern in der Region finden Sie unter: ► [www.daad.de/laenderinformationen](http://www.daad.de/laenderinformationen)

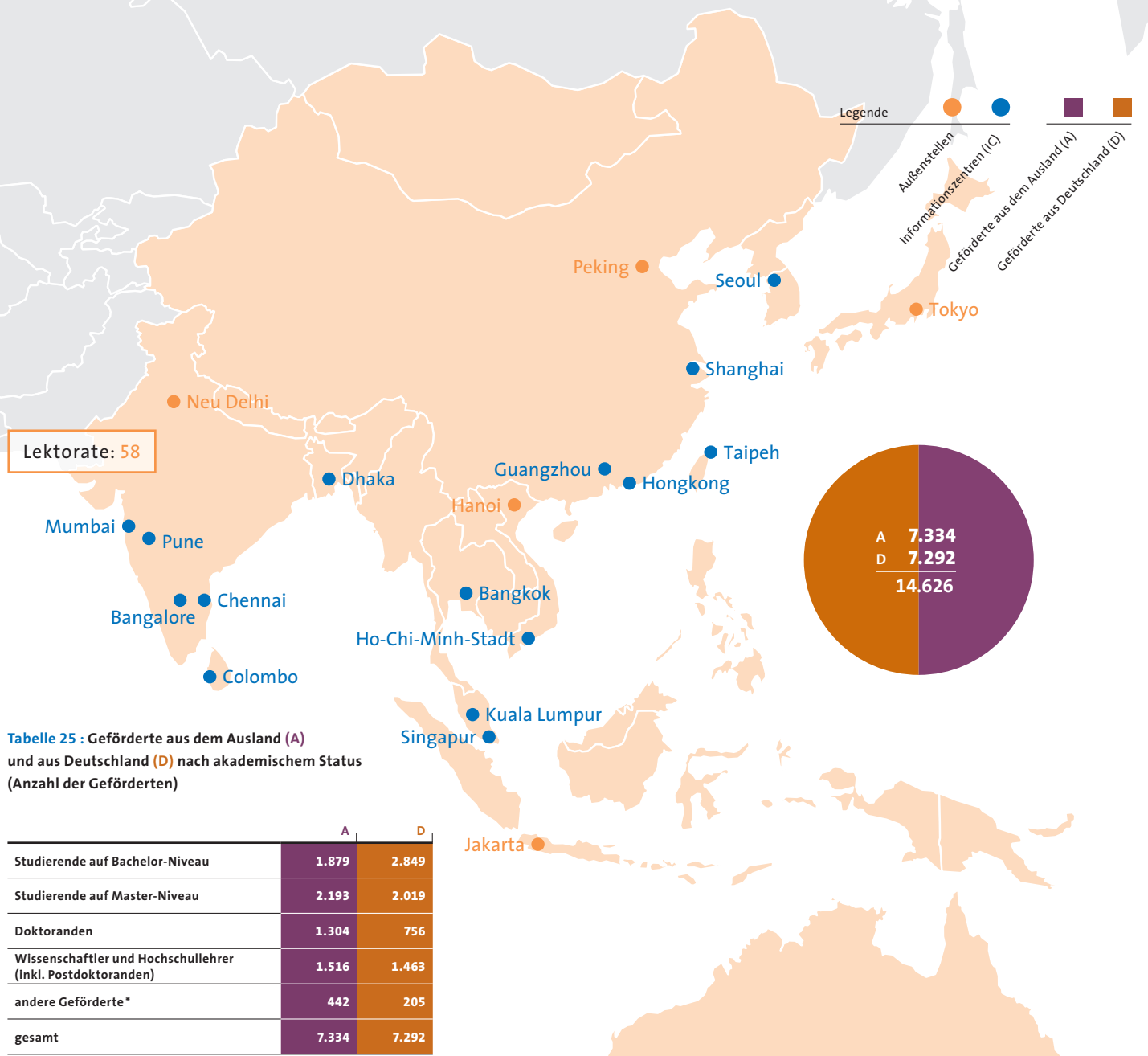


**Tabelle 24 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)**

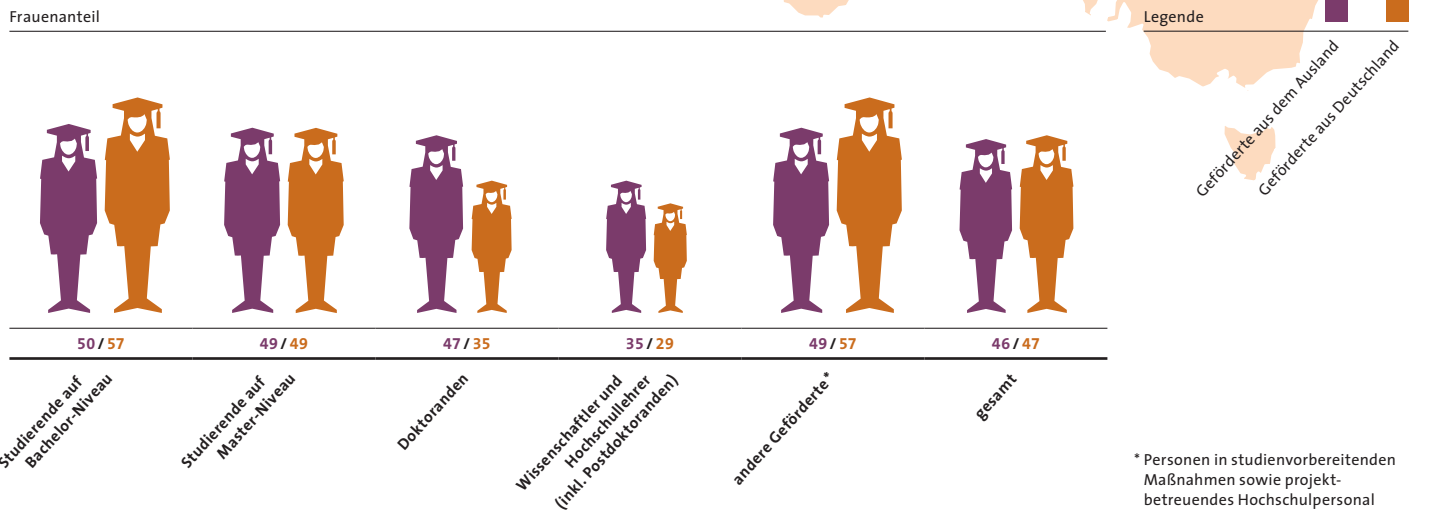
	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.558	1.860	4.418	2.526	1.576	4.102	2.181	1.185	3.667
Projektförderung	4.109	3.508	7.617	4.496	5.149	9.645	4.698	5.949	10.646
EU-Mobilitätsförderung							455	158	613
Förderung – gesamt	6.667	5.368	12.035	7.022	6.725	13.747	7.334	7.292	14.626

**Grafik 13 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)**





**Grafik 14: Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (in Prozent)**





**Tabelle 26 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2017**

**Asien, Pazifik**

		Australien	Bangladesch	Bhutan	Brunei Darussalam	China	Cookinseln	Fidschi	Hongkong (CN)	Indien	Indonesien	Japan	Kambodscha	Korea, Demokratische Volksrepublik	
A = Geförderte aus dem Ausland															
D = Geförderte aus Deutschland															
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>		A 78	78	5		325		1	19	628	219	105	11		
		D 196	2			218	7		26	81	42	193	20		
<b>1. nach akademischem Status</b>															
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	42	1			67			12	222	42	10			
	D	63				61	7		5	42	13	40	16		
Studierende auf Master-Niveau	A	12	46	4		36		1		189	66	16	11		
	D	31				28			2	3	1	57	2		
Doktoranden	A	12	29			71			6	185	93	29			
	D	40				40			9	4	6	54	1		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	12	2	1		151			1	32	18	50			
	D	62	2			89			10	32	22	42	1		
<b>2. nach Förderdauer</b>															
< 1 Monat	A	7				77			9	28	35	13			
	D	66	2			63			17	24	6	57	12		
1–6 Monate	A	30	2	1		61			4	244	14	13			
	D	91				50	7		4	40	20	52	6		
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	41	76	4		187		1	6	356	170	79	11		
	D	39				105			5	17	16	84	2		
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>		A 116	110	30	1	1.330		1	26	728	359	253	34	1	
		D 962	16	15	1	1.473			163	547	263	704	27	1	
<b>1. nach akademischem Status</b>															
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	39	3	2		480			4	48	68	112	7		
	D	380	5		1	521			71	176	159	293	10	1	
Studierende auf Master-Niveau	A	16	56	19		447			2	346	43	40	8	1	
	D	301	5			524			33	157	57	219	14		
Doktoranden	A	15	7	1		123			4	165	31	39			
	D	135	2	3		113			24	77	7	89			
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	35	29	5		229		1	13	151	127	58	11		
	D	138	4	12		243			35	117	30	102	1		
andere Geförderte*	A	11	15	3	1	51			3	18	90	4	8		
	D	8				72				20	10	1	2		
<b>2. nach Förderdauer</b>															
< 1 Monat	A	58	52	29	1	529		1	19	388	290	169	28	1	
	D	246	6	15		700			92	338	50	306	15		
1–6 Monate	A	56	54	1		598			6	314	60	61	6		
	D	702	10		1	657			69	206	212	332	12	1	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	2	4			203			1	26	9	23			
	D	14				116			2	3	1	66			
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>		A 52				119				47	54	37			
		D 24				29				8	9	26			
<b>Mobilität mit Partnerländern</b>															
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	26				99				38	40	8			
	D	13										9			
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A	26				20				9	14	29			
	D	11				29				8	9	17			
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>		A 246	188	35	1	1.774		2	45	1.403	632	395	45	1	
		D 1.182	18	15	1	1.720	7		189	636	314	923	47	1	
<b>DAAD-Förderung – A und D gesamt (I + II + III)</b>			1.428	206	50	2	3.494	7	2	234	2.039	946	1.318	92	2

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffnender Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.

IV. UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT : ASIEN, PAZIFIK

Korea, Republik	Laos	Macau (CN)	Malaysia	Malediven	Mongolei	Myanmar	Nepal	Neuseeland	Papua-Neuguinea	Philippinen	Salomonen	Singapur	Sri Lanka	Taiwan	Thailand	Timor-Leste	Tonga	Vietnam	Summe	
108	8	1	26		71	37	67	28	2	32		7	16	74	81			151	2.181	
75	2	2	25		20	5	9	40	1	13	1	37	20	42	53		10	46	1.186	
17	2	1	1		21		2	16		4		3	3	18	34			10	528	
13	1	2	9		1	3	5	13		11		10	17	10	23		10	19	394	
20	3		3		32	19	52	8	2	16			5	12	13	2		42	610	
10			1			1	1	4				4	1	18	3			3	170	
40	3		16		11	17	13	3		11		3	6	39	25	1		87	700	
26			8					12				11		6	3			3	223	
31			6		7	1		1		1		1	2	5	9			12	343	
26	1		7		19	1	3	11	1	2	1	12	2	8	24			21	399	
23	2		5		5		1			3		3	2	23	24			16	276	
33			11		8	1	3	12	1	3	1	19	1	11	11		1	7	370	
19		1			17	1	2	19		1			2	11	13			5	460	
21	2	2	10		3	3	6	21		9		12	16	16	28		9	25	453	
66	6		21		49	36	64	9	2	28		4	12	40	44	3		130	1.445	
21			4		9	1		7		1		6	3	15	14			14	363	
262	51	2	140	1	107	103	83	14		75		135	54	56	174	5		447	4.698	
333	9		130		38	22	79	184	1	30		136	75	225	234			280	5.948	
86			46		58	15	16	3		3		40	23	22	26			94	1.195	
180			58		7	4	22	121		19		74	45	109	139			51	2.446	
110	10	1	26	1	13	12	18	1		12		89	9	17	54			135	1.486	
106			46		9	3	35	58	1	6		56	22	70	68			47	1.837	
31	1		15		5	4	8	5		15		1	3	10	33			34	550	
28	1		2		2	4	6	3				3	1	13	6			9	528	
33	33		40		26	49	15	2		26		2	15	6	42	2		142	1.092	
19	8		23		10	9	6	2		4		2	7	33	19			166	990	
2	7	1	13		5	23	26	3		19		3	4	1	19	3		42	375	
			1		10	2	10			1		1			2			7	147	
101	43	2	89	1	60	85	54	8		59		8	40	26	97	5		216	2.459	
46	8		32		26	8	49	3		5		20	33	62	76			214	2.350	
147	6		47		24	11	24	6		15		126	12	29	25			154	1.782	
271	1		93		12	9	29	180	1	25		106	42	140	149			66	3.326	
14	2		4		23	7	5			1		1	2	1	52			77	457	
16			5			5	1	1				10		23	9				272	
12			24				12			2				10	56			30	455	
10			7				3			1				5	18			18	158	
6			16				8							1	43			22	307	
3														1					26	148
6			8				4			2				9	13			8	248	
7			7				3			1				4	18			18	132	
382	59	3	190	1	178	140	162	42	2	109		142	70	140	311	8		628	7.334	
418	11	2	162		58	27	91	224	2	44	1	173	95	272	305		10	344	7.292	
800	70	5	352	1	236	167	253	266	4	153	1	315	165	412	616	8	10	972	14.626	

# Gesamtübersicht

**Tabelle 27 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Förderbereichen 2016/2017**

Kalenderjahr	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland		Geförderte insgesamt		davon neu
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2017
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>							
	<b>18.901</b>	<b>16.973</b>	<b>7.785</b>	<b>7.696</b>	<b>26.686</b>	<b>24.669</b>	<b>14.809</b>
<b>1. nach akademischem Status</b>							
Studierende auf Bachelor-Niveau	7.109	5.166	2.357	2.405	9.466	7.571	6.110
Studierende auf Master-Niveau	5.194	5.280	1.188	1.167	6.382	6.447	2.855
Doktoranden	4.979	4.930	1.483	1.505	6.462	6.435	2.949
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	1.619	1.597	2.757	2.619	4.376	4.216	2.895
<b>2. nach Förderdauer</b>							
< 1 Monat	3.249	2.724	2.873	2.843	6.122	5.567	5.437
1–6 Monate	2.541	3.036	1.952	2.301	4.493	5.337	4.907
> 6 Monate (Langzeitförderung)	13.111	11.213	2.960	2.552	16.071	13.765	4.465
<b>3. Auswahl wichtiger Programme</b>							
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	3.970	3.760	1.262	1.212	5.232	4.972	1.694
Stipendien im Rahmen von Drittmittelprogrammen	5.524	3.309	29	27	5.553	3.336	999
Surplace- und Drittlandprogramm	1.741	2.165			1.741	2.165	933
Lektoren			582	563	582	563	116
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle			121	114	121	114	45
Kongress- und Vortragsreisen			2.104	2.147	2.104	2.147	2.147
Sprach- und Fachkurse	2.132	2.136			2.132	2.136	2.136
Praktikanten	1.405	1.359	1.700	1.766	3.105	3.125	3.022
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	436	554	55	44	491	598	585
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>							
	<b>36.700</b>	<b>41.840</b>	<b>23.127</b>	<b>24.722</b>	<b>59.827</b>	<b>66.562</b>	<b>53.296</b>
<b>1. nach akademischem Status</b>							
Studierende auf Bachelor-Niveau	7.529	7.576	9.744	10.070	17.273	17.646	16.157
Studierende auf Master-Niveau	7.543	7.643	6.035	6.988	13.578	14.631	12.877
Doktoranden	3.630	3.556	2.331	2.590	5.961	6.146	4.686
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	8.030	7.273	4.480	4.479	12.510	11.752	7.413
andere Geförderte*	9.968	15.792	537	595	10.505	16.387	12.163
<b>2. nach Förderdauer</b>							
< 1 Monat	20.310	19.897	13.725	13.794	34.035	33.691	27.545
1–6 Monate	10.993	14.304	7.860	9.793	18.853	24.097	21.227
> 6 Monate (Langzeitförderung)	5.397	7.639	1.542	1.135	6.939	8.774	4.524
<b>3. Auswahl wichtiger Programme</b>							
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität			10.500	12.706	10.500	12.706	12.691
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	722	520	1.891	1.566	2.613	2.086	1.372
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	3.952	4.089			3.952	4.089	3.394
Programme des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	536	514	1.652	1.756	2.188	2.270	1.441
Integra – Integration von Flüchtlingen ins Studium	6.603	10.193			6.603	10.193	6.611
	<b>Projekt 2014</b>	<b>Projekt 2015</b>	<b>Projekt 2014</b>	<b>Projekt 2015</b>	<b>Projekt 2014</b>	<b>Projekt 2015</b>	<b>Projekt 2015</b>
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt</b>							
	<b>146</b>	<b>2.715</b>	<b>44.563</b>	<b>45.812</b>	<b>44.709</b>	<b>48.527</b>	<b>48.527</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>							
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			31.629	32.003	31.629	32.003	32.003
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			8.090	8.087	8.090	8.087	8.087
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	146	98	4.844	4.938	4.990	5.036	5.036
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>							
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)		1.576		259		1.835	1.835
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)		1.041		525		1.566	1.566
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	<b>55.747</b>	<b>61.528</b>	<b>75.475</b>	<b>78.230</b>	<b>131.222</b>	<b>139.758</b>	<b>116.632</b>

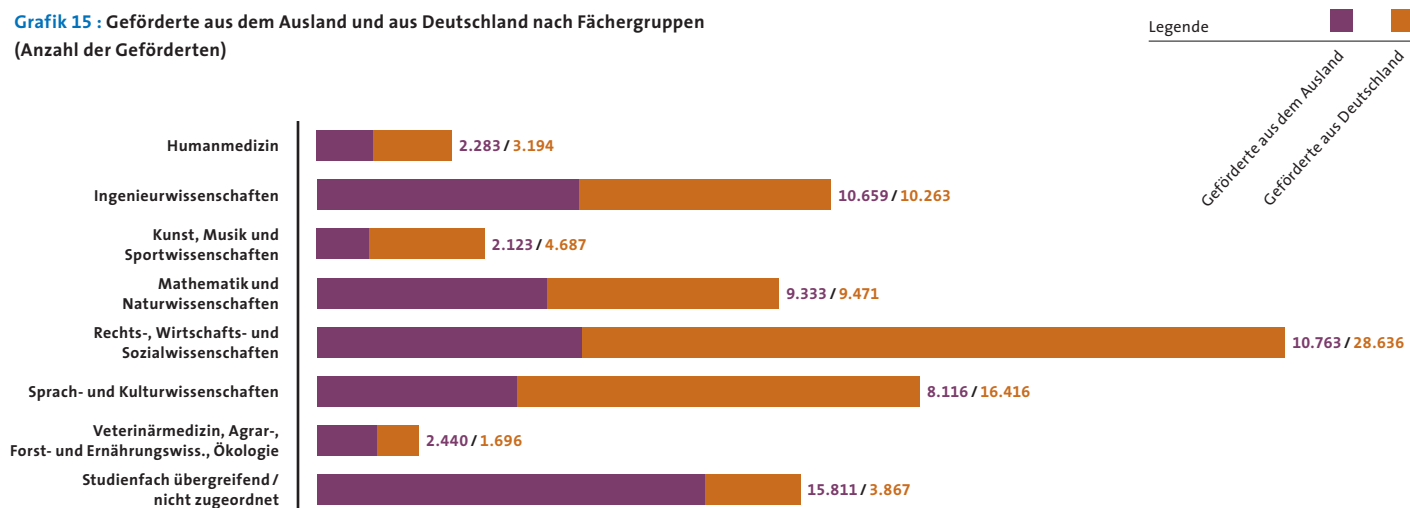
\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung mit Programmländern). Darüber hinaus wurden im Projekt 2015 erstmals Fördermittel an Hochschulen vergeben, die in Partnerländern der EU ansässig sind (EU-Mobilitätsförderung mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2015 und damit auf die Laufzeit 1.6.2015 – 31.5.2017.

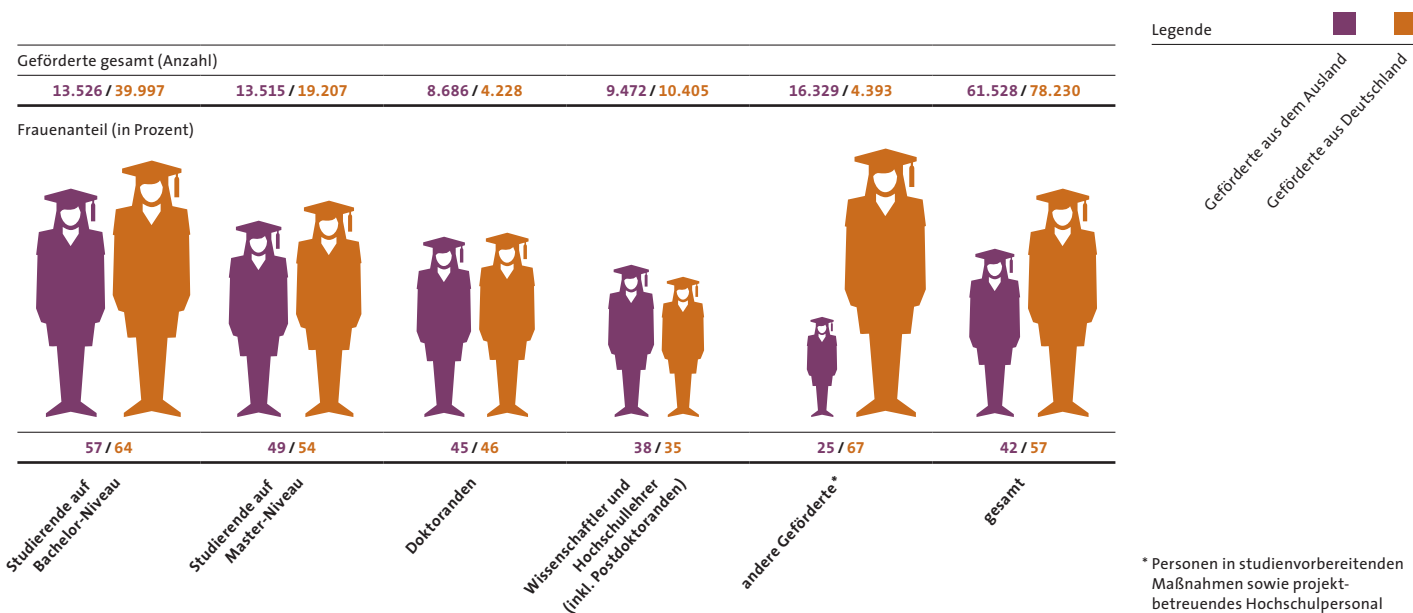
**Tabelle 28 : Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)**

	2011			2014			2017		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	17.674	9.129	26.803	19.994	9.117	29.111	16.973	7.695	24.669
Projektförderung	24.780	17.389	42.169	28.170	23.098	51.268	41.840	24.723	66.562
EU-Mobilitätsförderung	51	33.893	33.944	90	40.642	40.732	2.715	45.812	48.527
Förderung – gesamt	42.505	60.411	102.916	48.254	72.857	121.111	61.528	78.230	139.758

**Grafik 15 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)**



**Grafik 16 : Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status (Anzahl der Geförderten) und Frauenanteil (in Prozent)**



\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal





# V. Anhang

# Gesamtjahresrechnung

Tabelle 29 : Gesamtjahresrechnung 2017

	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
<b>ABSCHNITT I-II – VERWALTUNGSHAUSHALT INSTITUTIONELL</b>		
<b>Verwaltungshaushalt institutionell (Betrieb einschließlich Investitionen)</b>		
<b>1. Verwaltungshaushalt Inland</b>		
eigene Mittel	198.725,75	198.725,75
Land Berlin	468.000,00	468.000,00
Auswärtiges Amt (AA)	25.239.580,13	24.990.194,03
<b>Summe Inland</b>	<b>25.906.305,88</b>	<b>25.656.919,78</b>
<b>2. Verwaltungshaushalt Ausland</b>		
eigene Mittel	1.067.340,81	1.067.340,81
Auswärtiges Amt (AA)	7.716.419,87	7.716.419,87
<b>Summe Ausland</b>	<b>8.783.760,68</b>	<b>8.783.760,68</b>
<b>Summe Abschnitt I-II</b>	<b>34.690.066,56</b>	<b>34.440.680,46</b>
<b>ABSCHNITT III – PROGRAMMHAUSHALT AUSWÄRTIGES AMT INSTITUTIONELL</b>		
<b>Programmhaushalt Auswärtiges Amt institutionell (operative Mittel)</b>		
Programmmittel	138.115.000,00	138.115.000,00
projektbezogene Verwaltungsmittel	–	–
<b>Summe Abschnitt III</b>	<b>138.115.000,00</b>	<b>138.115.000,00</b>
<b>ABSCHNITT IV – PROJEKTHAUSHALT ÖFFENTLICHE GELDGEBER</b>		
<b>Projekthaushalt öffentliche Geldgeber</b>		
<b>1. Bundesmittel</b>		
Auswärtiges Amt (AA)		
Programmmittel	13.456.397,00	13.018.294,03
projektbezogene Verwaltungsmittel	1.558.477,00	1.412.001,59
<b>Summe AA</b>	<b>15.014.874,00</b>	<b>14.430.295,62</b>
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)		
Programmmittel	127.648.642,97	119.402.474,77
projektbezogene Verwaltungsmittel	19.071.674,16	17.981.344,98
<b>Summe BMBF</b>	<b>146.720.317,13</b>	<b>137.383.819,75</b>
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)		
Programmmittel	47.631.715,93	47.599.025,26
projektbezogene Verwaltungsmittel	6.192.123,07	6.187.873,28
<b>Summe BMZ</b>	<b>53.823.839,00</b>	<b>53.786.898,54</b>
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)		
Programmmittel	936.991,27	860.831,51
projektbezogene Verwaltungsmittel	121.808,87	111.908,09
<b>Summe BMWi</b>	<b>1.058.800,14</b>	<b>972.739,60</b>
<b>2. Mittel der Länder</b>		
Kultusminister der Länder	39.500,04	39.499,81
Berliner Senat	–	–
Land Baden-Württemberg gesamt		
Programmmittel	841.698,90	764.013,68
projektbezogene Verwaltungsmittel	617.806,39	544.698,61
Land Nordrhein-Westfalen gesamt	223.892,51	219.315,07
Land Nordrhein-Westfalen gesamt		
Programmmittel	7.360.171,02	7.098.503,79
projektbezogene Verwaltungsmittel	6.684.238,00	6.450.280,56
<b>Summe Länder</b>	<b>8.241.369,96</b>	<b>7.902.017,28</b>
<b>3. Mittel der Europäischen Union (EU) und anderer internationaler Organisationen</b>		
Programmmittel	148.569.261,21	107.429.832,61
projektbezogene Verwaltungsmittel	2.522.455,84	2.548.469,38
<b>Summe EU und andere internationale Organisationen</b>	<b>151.091.717,05</b>	<b>109.978.301,99</b>
<b>Programmmittel gesamt (1, 2 und 3)</b>	<b>345.584.552,81</b>	<b>295.344.937,16</b>
<b>projektbezogene Verwaltungsmittel gesamt (1, 2 und 3)</b>	<b>30.366.364,47</b>	<b>29.109.135,62</b>
<b>Summe Abschnitt IV</b>	<b>375.950.917,28</b>	<b>324.454.072,78</b>
<b>Programmmittel gesamt (Abschnitt I-IV)</b>	<b>483.699.552,81</b>	<b>433.459.937,16</b>
<b>projektbezogene Verwaltungsmittel gesamt (Abschnitt I-IV)</b>	<b>65.056.431,03</b>	<b>63.549.816,08</b>
<b>Summe Abschnitt I-IV</b>	<b>548.755.983,84</b>	<b>497.009.753,24</b>

	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
<b>ABSCHNITT V – PROJEKTHAUSHALT EIGEN- UND DRITTMITTEL</b>		
<b>A) Eigenmittelbereich</b>		
<b>Maßnahmen im Projekt- und Vermögensbereich</b>		
Programmmittel	-35.358,43	–
projektbezogene Verwaltungsmittel	75.315,55	39.957,12
<b>Summe A – Eigenmittelbereich</b>	<b>39.957,12</b>	<b>39.957,12</b>
<b>B) Drittmittelbereich</b>		
<b>1. Verbindungs- und Hochschulbüros</b>		
Programmmittel	377.978,85	533.945,57
projektbezogene Verwaltungsmittel	–	–
<b>gesamt</b>	<b>377.978,85</b>	<b>533.945,57</b>
<b>2. Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)</b>		
Programmmittel	160,88	160,88
projektbezogene Verwaltungsmittel	–	–
<b>gesamt</b>	<b>160,88</b>	<b>160,88</b>
<b>3. GATE-Germany – Konsortium Internationales Hochschulmarketing</b>		
Programmmittel	342.638,44	342.638,44
projektbezogene Verwaltungsmittel	1.155.141,56	1.155.141,56
<b>gesamt</b>	<b>1.497.780,00</b>	<b>1.497.780,00</b>
<b>4. Internationale DAAD-Akademie (iDA)</b>		
Programmmittel	25.442,04	25.442,04
projektbezogene Verwaltungsmittel	477.987,96	477.987,96
<b>gesamt</b>	<b>503.430,00</b>	<b>503.430,00</b>
<b>5. Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)</b>		
Programmmittel	4.709.414,58	3.701.530,71
projektbezogene Verwaltungsmittel	1.692.536,40	1.366.331,67
<b>gesamt</b>	<b>6.401.950,98</b>	<b>5.067.862,38</b>
<b>6. Programme mit in- und ausländischen Partnern</b>		
Programmmittel	17.285.619,25	12.402.082,52
projektbezogene Verwaltungsmittel	-312.746,30	1.871.346,19
<b>gesamt</b>	<b>16.972.872,95</b>	<b>14.273.428,71</b>
<b>7. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft</b>		
Programmmittel	1.255.880,33	888.690,77
projektbezogene Verwaltungsmittel	143.724,95	119.590,34
<b>gesamt</b>	<b>1.399.605,28</b>	<b>1.008.281,11</b>
<b>8. Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung</b>		
Programmmittel	812.194,00	879.482,17
projektbezogene Verwaltungsmittel	61.425,65	55.762,68
<b>gesamt</b>	<b>873.619,65</b>	<b>935.244,85</b>
<b>9. Verschiedene Geldgeber</b>		
Programmmittel	844.638,07	467.201,95
projektbezogene Verwaltungsmittel	418.001,52	697.694,55
<b>gesamt</b>	<b>1.262.639,59</b>	<b>1.164.896,50</b>
<b>Summe B – Drittmittelbereich</b>	<b>29.290.038,18</b>	<b>24.985.030,00</b>
<b>Programmmittel gesamt (A und B)</b>	<b>25.618.608,01</b>	<b>19.241.175,05</b>
<b>projektbezogene Verwaltungsmittel gesamt (A und B)</b>	<b>3.711.387,29</b>	<b>5.783.812,07</b>
<b>Summe Abschnitt V</b>	<b>29.329.995,30</b>	<b>25.024.987,12</b>
<b>Programmmittel gesamt (Abschnitt I–V)</b>	<b>509.318.160,82</b>	<b>452.701.112,21</b>
<b>Verwaltungsmittel gesamt (Abschnitt I–V)</b>	<b>68.767.818,32</b>	<b>69.333.628,15</b>
<b>Summe Abschnitt I–V</b>	<b>578.085.979,14</b>	<b>522.034.740,36</b>



## Organe des DAAD

### Vorstand

**Amtsperiode 2016–2019**

**Präsidentin:** Prof. Dr. Margret Wintermantel **Vizepräsident:** Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität Gießen  
**Weitere gewählte Mitglieder:** Dr. Birgit Barden-Läufer Universität Hannover Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne Universität Göttingen Prof. Dr. Andreas Geiger Hochschule Magdeburg-Stendal Dr. Muriel Kim Helbig Fachhochschule Lübeck Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu Universität Bremen Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard Hochschule Mannheim Prof. Dr. Karin Luckey Hochschule Bremen Prof. Dr. Eva Neuland Universität Wuppertal Prof. Arnold van Zyl Duale Hochschule Baden-Württemberg **Vertreter/innen der Studierendenschaften (2016–2017):** Andreas Hanka Universität Freiburg Maimouna Ouattara Universität Potsdam Florian Pranghe Universität Köln Anna-Lena Puttkamer Universität Köln  
**Entsante Mitglieder:** Dr. Andreas Görgen Leiter der Abteilung „Kultur und Kommunikation“, Auswärtiges Amt Ulrich Schüller Leiter der Abteilung „Wissenschaftssysteme“, Bundesministerium für Bildung und Forschung Hans-Peter Baur Leiter der Unterabteilung „Frieden, Demokratie, Menschenrechte, Soziale Entwicklung“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Prof. Dr. Andreas Schlüter Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Udo Michallik, Staatssekretär a.D. Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder **Ständige Gäste:** Prof. Dr. Helmut Schwarz Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann Präsident des Goethe-Instituts Prof. Dr. Horst Hippler Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

### Mitglieder des Kuratoriums

**Amtsperiode 2016–2019**

**Präsidentin:** Prof. Dr. Margret Wintermantel **Vizepräsident:** Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität Gießen  
**Bestellte Mitglieder (nach § 14 der DAAD-Satzung):** Bundesressorts Dr. Andreas Görgen Auswärtiges Amt Ulrich Schüller Bundesministerium für Bildung und Forschung Hans-Peter Baur Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Vera Bade Bundesministerium für Arbeit und Soziales Boris Petschulat Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Dr. Stephanie Schulz-Hombach Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien **Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland** Udo Michallik, Staatssekretär a.D. Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder Dr. Rolf Bernhardt Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst Harald Dierl Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Horst Hippler Präsident der Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Frank Dellmann Vizepräsident der Fachhochschule Münster Prof. Dr. Sabine Manteuffel Präsidentin der Universität Augsburg Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch Vizepräsidentin der Universität Düsseldorf Prof. Dr. Dieter Lenzen Präsident der Universität Hamburg **Institutionen** Dr. Enno Aufderheide Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung Dorothee Dzwonnek Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft Achim Meyer auf der Heyde Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks Prof. Dr. Christoph Wulf Deutsche UNESCO-Kommission Johannes Ebert Generalsekretär des Goethe-Instituts Dr. Michael Hartmer Geschäftsführer des Deutschen Hochschulverbandes Dr. Volker Meyer-Guckel stv. Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Dr. Annette Julius Generalsekretärin der Studienstiftung des deutschen Volkes Prof. Dr. Gerald Linke Deutscher Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine **Gewählte Mitglieder:** Prof. Dr. Ursula Gather Rektorin der Technischen Universität Dortmund Prof. Dr. Andreas Pinkwart Rektor der Handelshochschule Leipzig **Vertreter/innen der Studierendenschaften (Amtsperiode 2016–2018):** Stanislaw Bondarew Technische Universität Dresden Johannes Glembek Universität Ulm Maimouna Ouattara Universität Potsdam

### Mitglieder

Stand: 31.12.2017

**Mitgliedshochschulen: 241 Mitgliedsstudierendenvertretungen: 104**

## Auswahlkommissionen

Die Auswahlkommissionen nehmen in der Arbeit des DAAD einen zentralen Platz ein. Die Förderentscheidungen werden durch ehrenamtlich tätige, unabhängige Gutachter getroffen. Mitglieder der Kommissionen sind Hochschullehrer sowie in bestimmten Programmen auch Experten aus der Wirtschaft, aus Ministerien, Hochschul- und Wissenschaftsverwaltung. An der Auswahl deutscher Bewerber sind in der Individualförderung auch ehemalige DAAD-Stipendiaten beteiligt. In knapp 90 Auswahlkommissionen des DAAD wirken rund 430 Gutachter mit. Um ein ausgewogenes Verhältnis von Kontinuität und Erneuerung zu sichern, werden die Kommissionsmitglieder vom Vorstand des DAAD für einen Zeitraum von vier Jahren berufen. Die Juroren des Berliner Künstlerprogramms werden jährlich ernannt.

### Vom Vorstand berufene Mitglieder der Auswahlkommissionen

Stand: 31.12.2017

**Stipendien- und Lektorenprogramme:** Prof. Dr. Awudu Abdulai Ernährungs-, Haushalts- und Lebensmittelwissenschaft, Universität Kiel Prof. Dr. Martin Achmus Bauingenieurwesen, Leibniz Universität Hannover Prof. Dr. Karin Aguado Germanistik, Universität Kassel Prof. Dr. Ruth Albert Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, Universität Marburg Prof. Dr. Hanjo Allinger Volkswirtschaft, Hochschule Deggendorf Prof. Dr. Björn Alpermann Sinologie, Universität Würzburg Prof. Dr. Claus Altmayer Germanistik, Universität Leipzig Prof. Dr. Iwo Amelung Sinologie, Universität Frankfurt/Main Prof. Dr. Jürgen Appell Mathematik, Universität Würzburg Prof. Dr. Hans-Dieter Arndt Organische Chemie, Universität Jena Prof. Dr. Judit Arokay Japanologie, Universität Heidelberg Prof. Dr. Christoph Asmuth Philosophie, Technische Universität Berlin Prof. Dr. Burak Atakan Physikalische, Kern-, Elektrochemie, Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Achim Aurnhammer Germanistik, Universität Freiburg Prof. Dr. Raphaela Averkorn Geschichtswissenschaft, Universität Siegen Prof. Dr. Rafiq Azzam Geowissenschaft, RWTH Aachen Dr. Gabriele Bäcker Politikwissenschaft, Universität Bochum Prof. Dr. Moritz Bälz Rechtswissenschaft, Universität Frankfurt/Main Prof. Dr. Christoph Barmeyer Romanistik, Universität Passau Prof. Dr. Christopher Barner-Kowollik Makromolekulare Chemie, Polymerforschung, Karlsruher Institut für Technologie Prof. Dr. Andreas Bartels Philosophie, Universität Bonn Prof. Dr. Matthias Basedau Politikwissenschaft, GIGA Leibniz-Institut Hamburg Prof. Dr. Petra Bauer Biologie, Universität Düsseldorf Prof. em. Dr. Siegfried Bauer Agrarwissenschaft, Universität Gießen Prof. Dr. Mathias Becker Agrarwissenschaft, Universität Bonn Prof. Dr. Lale Behzadi Sprachen Orient/Afrika, Universität Bamberg Prof. Dr. Katja Bender Volkswirtschaft, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg Prof. Henning Berg Posaune, Hochschule für Musik und Tanz Köln Prof. Dr. Annette Berndt Germanistik, Technische Universität Dresden Prof. Pepe Berns Kontrabass, Hochschule für Musik und Theater Leipzig Prof. Dr. Dr. Christian Betzel Chemie, Universität Hamburg Prof. Dr. Franz Bischof Wasserbau, Technische Hochschule Amberg-Weiden Prof. Dr. Andreas Blätte Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Gerhard Blechinger Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft, Fachhochschule Salzburg Prof. Andreas Boettger Schlagzeug, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Prof. Dr. Astrid Böger Anglistik, Universität Hamburg Prof. Dr. Petra Böhnke Soziologie, Universität Hamburg Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg Geschichtswissenschaft, Universität Gießen Prof. Dr. Iris Böschen Politikwissenschaft, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg Prof. Dr. Andrea Bogner Germanistik, Universität Göttingen Prof. Dr. Michael Bollig Völkerkunde, Universität Köln Prof. Dr. Jürgen Bolten Germanistik, Universität Jena Prof. Dr. Thorsten Bonacker Soziologie, Universität Marburg Prof. Clemens Bonnen Architektur, Hochschule Bremen Prof. Dr. Georg Borges Rechtswissenschaft, Universität des Saarlandes Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran Germanistik, Hochschule Koblenz Prof. Dr. Frank Brand Mathematik, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin Prof. Dr. Dr. Hans-Christian Brauweiler Betriebswirtschaft, Hochschule Zwickau Prof. Dr. Burkhard Breig Rechtswissenschaft, Freie Universität Berlin Prof. Dr. Michael Brenner Rechtswissenschaft, Universität Jena Prof. Dr. Kai-Thomas Brinkmann Physik, Universität Gießen Prof. Dr. Alexander Bruns Rechtswissenschaft, Universität Freiburg Prof. Dr. Thorsten Buch Biologie, Universität Zürich Prof. Dr. Peter Buchholz Informatik, Technische Universität Dortmund Prof. Dr. Claudia Büchel Biologie, Universität Frankfurt/Main Prof. Dr. Dirk Burdinski Festkörperphysik, Materialwissenschaften, Technische Hochschule Köln Prof. Dr. Nicolai Burzlaff Chemie, Universität Erlangen-Nürnberg Prof. Dr. Andreas Busch Politikwissenschaft, Universität Göttingen Prof. Dr. Rainer Busch Betriebswirtschaft, Hochschule Ludwigshafen/Rhein Prof. Dr. Holger Butenschön Chemie, Leibniz Universität Hannover Prof. Dr. Thomas Cleff Volkswirtschaft, Hochschule Pforzheim Prof. Dr. Hans-Joachim Cremer Rechtswissenschaft, Universität Mannheim Prof. Dr. Dittmar Dahmann Geschichtswissenschaft, Universität Bonn Prof. Dr. Wim Damen Biologie, Universität Jena Prof. Dr. Philipp Dann Rechtswissenschaft, Humboldt-Universität Berlin Prof. Dr. Thomas Demmelhuber Politikwissenschaft, Universität Erlangen-Nürnberg Dr. Manfred Denich Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Universität Bonn Prof. Dr. Claudia Derichs Politikwissenschaft, Universität Marburg Prof. Dr. Thomas Martin Deserno Informatik, RWTH Aachen Prof. Dr. Olivia Dibelius Pflegewissenschaften/-management, Evangelische Hochschule Berlin Prof. Dr. Uta Dickhöfer Tierproduktion, Universität Hohenheim Prof. Dr. Rolf Drechsler Mathematik, Universität Bremen Prof. Dr. Martin Dressel Physik, Universität Stuttgart Dr. Roman Duelli Medizin, Universität Heidelberg Prof. Dr. Jörg Dünne Sprach- und Literaturwissenschaft, Humboldt-Universität Berlin Prof. Dr. Andreas Ebbinghaus Slavistik, Universität Würzburg Prof. Dr. Alexander Ebner Politikwissenschaft, Universität Frankfurt/Main Prof. Dr. Andreas Eckart Physik, Universität Köln Prof. Dr. Alfred Effenberg

Sportwissenschaft, Leibniz Universität Hannover **Prof. Dr. Thomas Eggermann** Biologie, RWTH Aachen **Prof. Dr. Thomas Eich** Orientalistik, Islamwissenschaft, Universität Hamburg **Prof. Dr. Ludwig Eichinger** Sprach- und Literaturwissenschaft, Institut für deutsche Sprache Mannheim **Prof. Dr. Daniela Eisele** Betriebswirtschaft, Hamburg School of Business Administration **Prof. Dr. Wolfgang Elsässer** Physik, Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Jens Ivo Engels** Geschichtswissenschaft, Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Matthias Epple** Chemie, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Hans-Peter Erb** Psychologie, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg **Prof. Mathias Essig** Bauingenieurwesen, Beuth Hochschule für Technik Berlin **Prof. Dr. Christian Fandrych** Germanistik, Universität Leipzig **Prof. Dr. Ursel Fantz** Physik, Universität Augsburg **Prof. Dr. Astrid Fellner** Amerikanistik, Anglistik, Universität des Saarlandes **Prof. Dr. Andreas Feuerborn** Rechtswissenschaft, Universität Düsseldorf **Prof. Dr. Sonja Fielitz** Anglistik, Universität Marburg **Prof. Eckhard Fischer** Violine, Hochschule für Musik Detmold **Prof. Dr. Bernhard Fleischer** Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf **Prof. Dr. Nicola Fohrer** Wasserbau, Universität Kiel **Prof. Dr. Christian Frevel** Theologie, Universität Bochum **Prof. Dr. Johann-Christoph Freytag** Informatik, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Manuel Fröhlich** Politikwissenschaft, Universität Trier **Prof. Dr. Hans-Joachim Fuchs** Geographie, Universität Mainz **Dr. Stephan Fuchs** Wasserbau, Karlsruher Institut für Technologie **Prof. Dr. Hartmut Gaese** Tropentechnologie, Technische Hochschule Köln **Prof. Michael Gais** Design, Produkt- und Textildesign, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Carsten Gansel** Germanistik, Universität Gießen **Prof. Crister Garrett** Amerikanistik, Universität Leipzig **Prof. Dr. Stefan Garsztecki** Politikwissenschaft, Technische Universität Chemnitz **Prof. Dr. Jens Geelhaar** Medienwissenschaft, Universität Weimar **Frank George** Volkswirtschaft, Europäisches WHO-Zentrum für Umwelt und Gesundheit, Bonn **Prof. Dr. Ulrike Gerhard** Geographie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Hartmut Gnsuschke** Maschinenbau, Hochschule Coburg **Prof. Dr. Michael Göke** Volkswirtschaft, Fachhochschule für Ökonomie und Management Essen **Prof. Dr. Frank Gogoll** Volkswirtschaft, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Frank Golczewski** Politikwissenschaft, Universität Hamburg **Prof. Sabine Golde** Design, Produkt- und Textildesign, Kunst-hochschule Halle **Prof. Dr. Delia Gonzalez de Reufels** Geschichtswissenschaft, Universität Bremen **Prof. Dr. Constantin Goschler** Geschichtswissenschaft, Universität Bochum **Prof. Dr. Ulrich Gross** Wärme-, Kälte-, Klimatechnik, TU Bergakademie Freiberg **Prof. Dr. Regina Grundmann** Judaistik, Jüdische Studien, Universität Münster **Prof. Dr. Marjaana Gunkel** Betriebswirtschaft, Universität Bozen **Prof. Dr. Hans-Jürgen Gursky** Geologie, Technische Universität Clausthal **Prof. Dr. Ortrud Gutjahr** Germanistik, Universität Hamburg **Prof. Dr. Jürgen Haase** Physik, Universität Leipzig **Bernhard Hackstette** Alumni Göttingen, Universität Göttingen **Prof. Dr. Hermann Haller** Medizin, Medizinische Hochschule Hannover **Prof. Dr. Manfred Hampe** Maschinenbau, Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Cilja Harders** Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Philipp Harms** Volkswirtschaft, Universität Mainz **Prof. Dr. Gundel Harms-Zwingenberger** Medizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin **Prof. Dr. Dorothee Haroske** Mathematik, Universität Jena **Prof. Dr. Christof Hartmann** Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen **Prof. Wally Hase** Flöte, Hochschule für Musik Weimar **Prof. Dr. Andreas Hasenclever** Politikwissenschaft, Universität Tübingen **Dr. Ursula Hassel** Sprach- und Kulturwissenschaften, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Eva Haverkamp** Judaistik, Jüdische Studien, Universität München (LMU) **Prof. Dr. Wolfgang Heiden** Informatik, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Dr. Matthias Heinz** Romanistik, Universität Salzburg **Prof. Dr. Rüdiger Hell** Biologie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Gunther Hellmann** Politikwissenschaft, Universität Frankfurt/Main **Prof. Christoph Henkel** Cello, Staatliche Hochschule für Musik Freiburg **Prof. Dr. Andreas Hensel** Pharmazie, Universität Münster **Prof. Dr. Ute Hentschel-Humeida** Biologie, Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel **Prof. Sabine Herken** Darstellende Kunst, Universität der Künste Berlin **Prof. Dr. Stefan Herlitze** Zoologie, Universität Bochum **Prof. Dr. Carsten Herrmann-Pillath** Volkswirtschaft, Universität Erfurt **Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins** Chemie, Universität Leipzig **Prof. Dr. Almut Hille** Germanistik, Freie Universität Berlin **Dr. Helke Hillebrand** Biologie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Gerhard Hilt** Chemie, Universität Marburg **Prof. Dr. Wolfram Hiltz** Politikwissenschaft, Universität Bonn **Prof. Dr. Achim Hoerauf** Medizin, Universität Bonn **Prof. Dr. Rüdiger Höffer** Bauingenieurwesen, Universität Bochum **Dr. habil. Heide Hoffmann** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Norbert Hoffmann** Physik, Technische Universität Hamburg-Harburg **Prof. Dr. Dieter Hogrefe** Informatik, Universität Göttingen **Prof. Albrecht Holder** Musikwissenschaft, Musikgeschichte, Hochschule für Musik Würzburg **Prof. Dr. Robert Hönl** Ingenieurwissenschaften, Hochschule Furtwangen **Prof. Dr. Wolfgang Höpken** Geschichtswissenschaft, Universität Leipzig **Prof. Dr. Christoph Horn** Philosophie, Universität Bonn **Prof. Dr. Hans-Detlef Horn** Rechtswissenschaft, Universität Marburg **Prof. Dr. Michael Hörner** Biologie, Universität Göttingen **Prof. Dr. Bernd Hümmel** Betriebswirtschaft, Technische Hochschule Nürnberg **Prof. Dr. Hans-Werner Huneke** Germanistik, Pädagogische Hochschule Heidelberg **Prof. Dr. Axel Hunger** Elektrotechnik, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Pierre Ibsich** Biologie, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde **Prof. Tjark Ihmels** Design, Produkt- und Textildesign, Hochschule Mainz **Prof. Dr. Stephan Jacobs** Informatik, Fachhochschule Aachen **Prof. Alfred Jacoby** Architektur, Hochschule Anhalt **Prof. Dr. Wolfram Jaegermann** Physik, Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Wilhelm Jahnhen-Dechent** Biologie, RWTH Aachen **Prof. Dr. Georg Jansen** Chemie, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Florian Jarre** Mathematik, Universität Düsseldorf **Prof. Dr. Marja Järventausta** Finnougristik, Universität Köln **Prof. Dr. Kurt Jax** Biologie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig **Prof. Dr. Jürgen Jerger** Volkswirtschaft, Universität Regensburg **Prof. Diethelm Jonas** Oboe, Musikhochschule Lübeck **Prof. Dr. Uwe Jun** Politikwissenschaft, Universität Trier **Prof. Dr. Susanne Junker** Architektur, Beuth Hochschule für Technik Berlin **Prof. Dr. Klaus Jürgens** Biologie, Universität Rostock **Prof. Dr. Manfred Kammer** Informations-, Kommunikations-, Medienwissenschaften, Publizistik, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Katja Kanzler** Amerikanistik, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Axel Karenberg** Medizin, Universität Köln

**Dr. René Kegelmann** Germanistik, Universität Hildesheim **Prof. Dr. Ralph Kehlenbach** Biochemie, Universitätsmedizin Göttingen **Prof. Dr. Dr. Andreas Kelletat** Germanistik, Universität Mainz **Prof. Dr. Heinrich Kern** Werkstoffwissenschaft und Hüttenwesen, Technische Universität Ilmenau **Prof. Dr. Gabriele Kern-Isberner** Informatik, Technische Universität Dortmund **Prof. Dr. Holger Kersten** Amerikanistik, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Oliver Kessler** Politikwissenschaft, Universität Erfurt **Prof. Dr. Thomas Kistemann** Gesundheitswissenschaften/Public Health, Universität Bonn **Prof. Dr. Tobias Klass** Philosophie, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Hans-Henning Klauß** Physik, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Arno Kleber** Geowissenschaft, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Axel Klein** Chemie, Universität Köln **Prof. Dr. Karin Kleppin** Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, Universität Bochum **Prof. Ulrich Klieber** Bildende Kunst, Kunsthochschule Halle **Prof. Dr. Ludger Klinkenbusch** Elektrotechnik, Universität Kiel **Prof. Dr. Karl-Wilhelm Koch** Biochemie, Universität Oldenburg **Prof. Dr. Ursula Kocher** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Matthias Koenig** Soziologie, Universität Göttingen **Prof. Markus Köhler** Gesang, Hochschule für Musik Detmold **Prof. Hans Kornacher** Informations-, Kommunikations-, Medienwissenschaften, Publizistik, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Frank Kostrzewa** Sprach- und Kulturwissenschaften, Pädagogische Hochschule Karlsruhe **Prof. Dr. Manfred Krafczyk** Bauingenieurwesen, Technische Universität Braunschweig **Prof. Dr. Gerhard Kraft** Betriebswirtschaft, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Wolfgang Krautschneider** Ingenieurwissenschaften, Technische Universität Hamburg-Harburg **Prof. Dr. Michael Krawinkel** Medizin, Universität Gießen **Prof. Dr. Hermann Kreutzmann** Geographie, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Alexander Kreuzer** Mathematik, Universität Hamburg **Prof. Dr. Ulrich Krohs** Philosophie, Universität Münster **Prof. Dr. Günther Kronenbitter** Geschichtswissenschaft, Universität Augsburg **Prof. Raimund Krumme** Film, Fernsehen, Kunsthochschule für Medien Köln **Prof. Dr. Michael Kruse** Agrarwissenschaft, Universität Hohenheim **Prof. Dr. Herbert Kuchen** Informatik, Universität Münster **Prof. Dr. Angelika Kühnle** Chemie, Universität Mainz **Prof. Dr. Gunter Kürble** Betriebswirtschaft, Hochschule Kaiserslautern **Prof. Dr. Hans-Joachim Kuss** Geowissenschaft, Universität Bremen **Prof. Michael Küttner** Musikwissenschaft, Musikgeschichte, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim **Prof. Dr. Dr. Jürgen Lademann** Medizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin **Prof. Dr. Reiner Lammers** Biologie, Universität Tübingen **Prof. Dr. Peter Langer** Chemie, Universität Rostock **Prof. Dr. Daniel Leese** Sinologie, Universität Freiburg **Prof. Dr. Bernd Lehmann** Geowissenschaft, Technische Universität Clausthal **Prof. Dr. Anja Lemke** Germanistik, Universität Köln **Prof. Dr. Norbert Lennartz** Anglistik, Universität Vechta **Prof. Dr. habil. Annette Leonhardt** Erziehungswissenschaften/Pädagogik, Universität München (LMU) **Prof. Rodolpho Leoni** Tanz, Tanzpädagogik, Folkwang Universität der Künste Essen **Dr. Thomas Liehr** Biologie, Universität Jena **Prof. Dr. Fabienne Liptay** Medienwissenschaft, Universität Zürich **Prof. Dr. Martina Löw** Architektur, Technische Universität Berlin **Prof. Dr. Dieter Lüttje** Medizin, Klinikum Osnabrück **Prof. Dr. Georg Maag** Romanistik, Universität Stuttgart **Prof. Dieter Mack** Musikwissenschaft, Musikgeschichte, Musikhochschule Lübeck **Prof. Dr. Karsten Mäder** Pharmazie, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Thilo Marauhn** Rechtswissenschaft, Universität Gießen **Prof. Dr. Udo Markert** Medizin, Universität Jena **Prof. Dr. Dieter Martin** Germanistik, Universität Freiburg **Prof. Dr. Hans-Peter Marutschke** Rechtswissenschaft, FernUniversität in Hagen **Prof. Dr. Nicole Marx** Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache, Universität Bremen **Prof. Dr. Jorge Marx Gómez** Informatik, Universität Oldenburg **David Matern** Politikwissenschaft, UNICEF New York **Prof. Dr. Jörg Matschullat** Geowissenschaft, TU Bergakademie Freiberg **Prof. Dr. Andreas Maurial** Bauingenieurwesen, Ostbayerische TH Regensburg **Tim Maxian Rusche** Rechtswissenschaft, European Commission Legal Service Brüssel **Prof. Dr. Peter Mayer** Betriebswirtschaft, Hochschule Osnabrück **Prof. Dr. Christof Melcher** Mathematik, RWTH Aachen **Prof. Dr. Andreas Menzel** Ingenieurwissenschaften, Technische Universität Dortmund **Prof. Dr. Bärbel Mertsching** Elektrotechnik, Universität Paderborn **Dr. Bernard Metsch** Physik, Universität Bonn **Dr. Ingo Meyer** Informations-, Kommunikations-, Medienwissenschaften, Publizistik, Technische Universität Berlin **Prof. Brian Michaels** Darstellende Kunst, Folkwang Universität der Künste Essen **Prof. Dr. Wolfgang Michalik** Elektrotechnik, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden **Prof. Dr. Andreas Mockenhaupt** Wirtschaftsingenieurwesen, Hochschule Albstadt-Sigmaringen **Prof. Dr. Bruno Moerschbacher** Biologie, Universität Münster **Prof. Dr. Andreas Mügge** Medizin, Universität Bochum **Prof. Dr. Jens Müller** Elektrotechnik, Technische Universität Ilmenau **Prof. Dr. Michel Müller** Architektur, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel** Politikwissenschaft, Universität Lüneburg **Prof. Dr. Gabriele Multhoff** Medizin, Technische Universität München **Prof. Dr. Hassan Y. Naim** Biochemie, Tierärztliche Hochschule Hannover **Prof. Dr. Josef Nerb** Psychologie, Pädagogische Hochschule Freiburg **Dr. Heike Niebergall-Lackner** Rechtswissenschaft, ICRC Genf **Prof. Dr. André Niemann** Ingenieurwissenschaften, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Peter Niesen** Politikwissenschaft, Universität Hamburg **Prof. Dr. Bernhard Nietert** Wirtschaftswissenschaft, Universität Marburg **Prof. Dr. Brigitte Nixdorf** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Technische Universität Cottbus **Prof. Dr. Hans-Christoph Nürk** Psychologie, Universität Tübingen **Prof. Dr. Corinna Onnen** Soziologie, Universität Vechta **Prof. Gunhild Ott** Flöte, Folkwang Universität der Künste Essen **Prof. Dr. Mario Pacas** Elektrotechnik, Universität Siegen **Prof. Dr. Rolf Parr** Germanistik, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Werner Pascha** Volkswirtschaft, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Elke Pawelzik** Agrarwissenschaft, Universität Göttingen **Prof. Dr. Mary Pepchinski** Architektur, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden **Prof. Dr. Christer Petersen** Medienwissenschaft, Technische Universität Cottbus **Prof. Dr. Hans-Joachim Pflüger** Biologie, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Michael Pflüger** Volkswirtschaft, Universität Würzburg **Prof. Dr. Manfred Pienemann** Anglistik, Universität Paderborn **Dr. Anke Pieper** Chinesische Sprache, Universität Bochum **Prof. Dr. Johanna Pink** Orientalistik, Islamwissenschaft, Universität Freiburg **Prof. Dr. Johannes Pinnekamp** Wasserbau, RWTH Aachen **Prof. Dr. Daniela Pirazzini** Romanistik, Universität Bonn **Prof. Dr. Ute Planert** Geschichtswissenschaft, Universität Köln



**Prof. Dr. Andreas Podelski** Informatik, Universität Freiburg **Prof. Dr. Frank Pöhler** Maschinenbau, Hochschule Karlsruhe  
**Prof. Dr. Andrea Polle** Forstwissenschaft, Universität Göttingen **Prof. Jack Poppell** Musical, Folkwang Universität der  
 Künste Essen **Prof. Dr. Stefan Posch** Informatik, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Christian Prunitsch** Slavistik,  
 Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Martin Quaa** Volkswirtschaft, Universität Kiel **Prof. Dr. Franz Quint** Elektro-  
 technik, Hochschule Karlsruhe **Prof. Dr. Boike Rehbein** Sprachen Asiens, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Wolfgang  
 Reichel** Mathematik, Karlsruher Institut für Technologie **Prof. Dr. Barbara Reichert** Geologie, Universität Bonn **Prof. Uwe  
 Reinhardt** Kommunikationswissenschaft, Hochschule Düsseldorf **Prof. Dr. Oliver Reiser** Chemie, Universität Regensburg  
**Prof. Dr. Ulrich Riller** Geographie, Universität Hamburg **Prof. em. Dr. Rüdiger Robert** Politikwissenschaft, Universität  
 Münster **Silke Rodenberg** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Beate Röder** Physik,  
 Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Jan Röhnert** Germanistik, Technische Universität Braunschweig **Prof. Dr. Thorsten  
 Roelcke** Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache, Technische Universität Berlin **Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch** Germanistik,  
 Universität Heidelberg **Dr. Heike Roll** Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache, Universität Duisburg-Essen **Birgit Roser**  
 Akademisches Auslandsamt, Universität Trier **Prof. Dr. Uli Rothfuss** Sprach- und Kulturwissenschaften, Akademie  
 Faber-Castell Stein **Prof. Dr. Magnus Rüping** Chemie, RWTH Aachen **Prof. Dr. Thomas Saalfeld** Politikwissenschaft,  
 Universität Bamberg **Prof. Dr. Ute Sacksofsky** Rechtswissenschaft, Universität Frankfurt/Main **Prof. Dr. Hans Georg Sahl**  
 Biologie, Universität Bonn **Prof. Vera Sander** Tanz, Tanzpädagogik, Hochschule für Musik und Tanz Köln **Prof. Dr. Oliver  
 Sawodny** Ingenieurwissenschaften, Universität Stuttgart **Prof. Dr. Michael Schäfer** Maschinenbau, Technische Universität  
 Darmstadt **Prof. Dr. Monika Schausten** Germanistik, Universität Köln **Prof. Dr. Ralf Schellhase** Betriebswirtschaft,  
 Hochschule Darmstadt **Prof. Ulrich Schendzielorz** Informations-, Kommunikations-, Medienwissenschaften, Publizistik,  
 Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd **Prof. Dr. Christoph Scherrer** Politikwissenschaft, Universität Kassel  
**Prof. Dr. Hans J. Scheuer** Philosophie, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Christian Schindelbauer** Informatik, Univer-  
 sität Freiburg **Prof. Dr. Bernhard Schipp** Betriebswirtschaft, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Christian Schlag**  
 Betriebswirtschaft, Universität Frankfurt/Main **Prof. Dr. Christopher Schlägel** Betriebswirtschaft, Universität Magdeburg  
**Prof. Dr. Ralf Schlauderer** Agrarwissenschaft, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf **Prof. Dr. Burkhard Schmager** Betriebs-  
 wirtschaft, Fachhochschule Jena **Prof. Dr. Jörg Schmalian** Physik, Karlsruher Institut für Technologie **Prof. Dr. Lars  
 Schmelter** Romanistik, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Thomas Schmidt** Informatik, Hochschule Flensburg **Prof. Dr. Jens-  
 Peter Schneider** Rechtswissenschaft, Universität Freiburg **Prof. Dr. Lothar Schneider** Germanistik, Universität Gießen  
**Prof. Dr. Martin Schneider** Betriebswirtschaft, Universität Paderborn **Prof. Dr. Karen Schramm** Deutsch als Fremdsprache/  
 Zweitsprache, Universität Wien **Prof. Dr. Wolfram Schrettl** Volkswirtschaft, Freie Universität Berlin **Prof. Werner Schrietter**  
 Musikwissenschaft, Musikgeschichte, Hochschule für Musik Karlsruhe **Prof. Dr. Christoph Schroeder** Germanistik,  
 Universität Potsdam **Dr. Sabina Schroeter-Brauss** Germanistik, Universität Münster **Prof. Michael Schubert** Tontechnik,  
 Hochschule für Musik Detmold **Prof. Dr. Lothar Schüssele** Elektrotechnik, Hochschule Offenburg **Prof. Dr. Hans-Eberhard  
 Schurk** Maschinenbau, Hochschule Augsburg **Prof. Dr. Ralph Thomas Schwarz** Medizin, Universität Marburg  
**Prof. Dr. Lutz Schweikhard** Physik, Universität Greifswald **Daniela Schweitzer** Rechtswissenschaft, Hochschule Karlsruhe  
**Prof. Dr. Mark Sellenthin** Wirtschaftswissenschaft, Hochschule Koblenz **Prof. Dr. Dr. Peter Sester** Rechtswissenschaft,  
 Universität St. Gallen **Prof. Dr. Shingo Shimada** Japanologie, Universität Düsseldorf **Prof. Christian Sikorski** Violine,  
 Hochschule für Musik und Kunst Stuttgart **Dr. h.c. Hans-Jürgen Simm** Rechtswissenschaft, Universität Gießen  
**Prof. Dr. Horst Simon** Sprach- und Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Hans-Joachim Solms** Germanistik,  
 Universität Halle-Wittenberg **Regina Sonntag-Krupp** Akademisches Auslandsamt, Technische Universität Darmstadt  
**Prof. Dr. Anne Spang** Biochemie, Universität Basel **Prof. Dr. Tim Sparwasser** Biologie, TWINCORE GmbH Hannover  
**Prof. Dr. Roland Spiller** Romanistik, Universität Frankfurt/Main **Prof. Dr. Dr. Michael Spittler** Chemie, Technische  
 Universität Dortmund **Prof. Dr. Stephan Staudacher** Maschinenbau, Universität Stuttgart **Prof. Dr. Ludwig Steindorff**  
 Geschichtswissenschaft, Universität Kiel **Prof. Norbert Stertz** Horn, Hochschule für Musik Detmold **Prof. Dr. Joachim  
 Stiensmeier-Pelster** Psychologie, Universität Gießen **Prof. Dr. Ursula Stockhorst** Psychologie, Universität Osnabrück  
**Prof. Tina Stolt** Bildende Kunst, Universität Koblenz-Landau **Prof. Ulrike Stoltz** Bildende Kunst, Hochschule für Bildende  
 Künste Braunschweig **Prof. Dr. Jens Stoye** Informatik, Universität Bielefeld **Prof. Dr. Jens Strackeljan** Maschinenbau,  
 Universität Magdeburg **Prof. Dr. Natalie Stranghöner** Werkstoffwissenschaft und Hüttenwesen, Universität Duisburg-  
 Essen **Prof. Dr. Olaf Strauß** Medizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin **Prof. Dr. Guido Hendrikus Sweers** Mathematik,  
 Universität Köln **Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Tamcke** Theologie, Universität Göttingen **Prof. Dr. Marina Tamm** Rechtswissenschaft,  
 Hochschule Wismar **Dr. Stefan Thalhammer** Physik, Universität Augsburg **Prof. Dr. Robert Thimme** Medizin, Universität  
 Freiburg **Prof. Nina Tichman** Klavier, Hochschule für Musik und Tanz Köln **Prof. Dr. Michael Tilly** Theologie, Universität  
 Tübingen **Prof. Dr. Dagmar Timmann-Braun** Medizin, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Walter Traunspurger**  
 Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Universität Bielefeld **Prof. Dr. Wolfgang Tremel** Chemie, Universität  
 Mainz **Prof. Dr. Tobias Tröger** Rechtswissenschaft, Universität Frankfurt/Main **Prof. Dr. Dr. Christian Ulrichs** Agrarwissen-  
 schaft, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Sándor Vajna** Maschinenbau, Universität Magdeburg **Prof. Dr. Hermann van  
 Ahlen** Medizin, Universität Osnabrück **Prof. Olaf Van Gonnissen** Gitarre, Hochschule für Musik und Theater Hamburg  
**Prof. Dr. Christoph Vatter** Romanistik, Universität des Saarlandes **Prof. Dr. Stefan Vidal** Ökologie, Umweltwissenschaften,  
 Landespflege, Universität Göttingen **Prof. Dr. Christian Vogel** Chemie, Universität Rostock **Prof. Dr. Gabriele Vogt**  
 Japanologie, Universität Hamburg **Prof. Dr. Uwe Vollmer** Volkswirtschaft, Universität Leipzig **Julia Volz** Akademisches  
 Auslandsamt, Universität Gießen **Prof. Dr. Gerhard von der Emde** Biologie, Universität Bonn **Prof. Dr. Dagmar von Hoff**

Germanistik, Universität Mainz **Prof. Dr. Christian von Tschilschke** Romanistik, Universität Siegen **Prof. Dr. Utz von Wagner** Maschinenbau, Technische Universität Berlin **Prof. Dr. Ute Vothknecht** Biologie, Universität Bonn **Prof. Dr. Gerhard Wäscher** Betriebswirtschaft, Universität Magdeburg **Prof. Dr. Rainer Waldhardt** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Universität Gießen **Prof. Dr. Klaus Peter Walter** Romanistik, Universität Passau **Prof. Gabriel Weber** Innenarchitektur, Hochschule Rosenheim **Prof. Dr. Wolfgang Weigand** Chemie, Universität Jena **Prof. Dr. Thomas Christian Weik** Informatik, Fachhochschule Münster **Prof. Dr. Martin Weischer** Bauingenieurwesen, Fachhochschule Münster **Prof. Dr. Norman Weiß** Rechtswissenschaft, Universität Potsdam **Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt** Bildende Kunst, Hochschule Düsseldorf **Prof. Dr. Peter Welzel** Volkswirtschaft, Universität Augsburg **Prof. Dr. Klaus Wendt** Physik, Universität Mainz **Prof. Peter Weniger** Jazz/Pop – Blasinstrumente, Universität der Künste Berlin **Prof. Dr. Dirk Werner** Mathematik, Freie Universität Berlin **Prof. Ehrhard Wetz** Musikwissenschaft, Musikgeschichte, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim **Prof. Dr. Claudia Wich-Reif** Germanistik, Universität Bonn **Prof. Dr. Thomas Wiedemann** Informatik, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden **Prof. Dr. Dirk Wiemann** Germanistik, Universität Potsdam **Prof. Dr. Silke Wieprecht** Bauingenieurwesen, Universität Stuttgart **Prof. Carola Wiese** Bauingenieurwesen, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Hans Wiesmeth** Volkswirtschaft, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Christian Wild** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Universität Bremen **Prof. Dr. Gerhard Wilde** Physik, Universität Münster **Prof. Dr. Max Wilke** Mineralogie, Universität Potsdam **Prof. Dr. Thomas Wilke** Biologie, Universität Gießen **Prof. Dr. Eva-Maria Willkop** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Mainz **Prof. Dr. Michael Wink** Biotechnologie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Walter Witke** Biologie, Universität Bonn **Prof. Dr. Jan-Hendrik Witthaus** Romanistik, Universität Kassel **Prof. Dr. Fabian Wittreck** Rechtswissenschaft, Universität Münster **Prof. Dr. Elmar Woschke** Maschinenbau, Universität Magdeburg **Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben** Germanistik, Universität Bochum **Prof. Dr. Ulrich Wurzel** Volkswirtschaft, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin **Prof. Dr. Dieter Zapf** Psychologie, Universität Frankfurt/Main **Prof. Dr. Frank Zaucke** Biologie, Universitätsklinikum Frankfurt **Prof. Jürgen Znotka** Informatik, Hochschule Gelsenkirchen **Prof. Dr. Reinhard Zöllner** Japanologie, Universität Bonn **Prof. Angela Zumpe** Design, Produkt- und Textilgestaltung, Hochschule Anhalt **Prof. Carola Zwick** Design, Produkt- und Textilgestaltung, Kunsthochschule Berlin-Weißensee

#### Mitglieder des Fachgutachterausschusses der Vermittlungsstelle für deutsche Wissenschaftler im Ausland

Stand: 31.12.2017

**Fachgutachterausschuss: Kommission I (Naturwissenschaften)** **Prof. Dr. Reinhold Hanel** Meeresbiologie, Universität Kiel, IFM-GEOMAR **Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins** Synthetische/metall./anorgan. Chemie, Universität Leipzig **Prof. Dr. Gerhard Kost** Botanik, Mykologie, Universität Marburg **Prof. Dr. Lothar Ratschbacher** Geologie (Tektonophysik), Technische Universität Freiberg **Prof. Dr. Paul Reuber** Geographie (Sozial-, Tourismusgeographie, Politische Geographie), Universität Münster **Prof. Dr. Ludger A. Wessjohann** Chemie, Biochemie, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle

**Kommission II (Agrar-/Forstwissenschaften)** **Prof. Dr. Wulf Amelung** Agrarwissenschaften, Universität Bonn **Prof. Dr. Martina Gerken** Agrarwissenschaften, Nutztierwissenschaften, Universität Göttingen **Prof. Dr. Ralph Mitlöchner** Forstwissenschaft, Universität Göttingen **Kommission III (Ingenieurwissenschaften)** **Prof. em. Dr. Rainer Otto Bender** Ingenieurwissenschaften (Verfahrens- und Umwelttechnik), Fachhochschule Offenburg **Prof. Dr. Hans-Ulrich Heiß** Mathematik/Informatik, Technische Universität Berlin **Kommission IV (Medizin, Veterinärmedizin)** **Prof. Dr. med. Winrich Breipohl** Medizinische Fakultät der Universität Witten-Herdecke (Vestische Kinderklinik Datteln) und Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen **Prof. Dr. med. Oliver Liesenfeld** Medizin, Mikrobiologie, Infektionsimmunologie, Freie Universität Berlin **Kommission V (Geisteswissenschaften)** **Prof. Dr. Hermann-Josef Blanke** Rechtswissenschaften, Universität Erfurt **Prof. Dr. Reiner Clement** Volkswirtschaft, Innovationsökonomie, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Dr. Stefan Garsztecki** Politikwissenschaften, Geschichte, Technische Universität Chemnitz **Prof. Dr. Daniel Göler** Politikwissenschaft, European Studies, Universität Passau **Prof. Dr. Carsten Herrmann-Pillath** Volkswirtschaftslehre, Frankfurt-School of Finance **Prof. Dr. Wolf Peter Klein** Germanistische Linguistik, Sprachgeschichte, Universität Erfurt **Prof. Dieter Mack** Musiktheorie, Komposition, Ethnomusikologie, Musikhochschule Lübeck **Prof. Dr. Günther Maihold** Politikwissenschaften, Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin **Prof. Dr. Matías Martínez** Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Neuere Deutsche Literaturgeschichte, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Wolfram Martini** Klassische Archäologie, Universität Gießen **Prof. Dr. Peter W. Marx** Theaterwissenschaft, Universität Köln **Prof. Dr. Wolfgang Patzig** Volkswirtschaft, Universität Magdeburg-Stendal **Prof. Dr. Monika Rathert** Germanistik, Linguistik, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Wolfgang Schäffner** Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Oliver Schlumberger** Politikwissenschaft, Universität Tübingen **Prof. Dr. Bernhard Stahl** Politikwissenschaft, Universität Passau

### Juroren des Berliner Künstlerprogramms

Stand: 31.12.2017

**Bildende Kunst:** **Lorenzo Benedetti** Kurator für zeitgenössische Kunst, Kunstmuseum St. Gallen, Schweiz **Adam Budak** Chefkurator, National Galerie, Prag, Tschechien **Natasha Ginwala** freie Kuratorin, Contour Biennale 8 (Mechelen), Berlin **Nataša Ilić** Kuratorenkollektiv „What, How & for Whom“ (WHW), Berlin **Hyunjin Kim** freier Kurator, Seoul, Südkorea **Manuela Moscoso** Kuratorin, Museum Rufino Tamayo, Mexiko-Stadt, Mexiko **Film:** **Ulrich Gregor** arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin **Birgit Kohler** arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin **Anke Leweke** Filmkritikerin, Berlin **Bert Rebhandl** Filmkritiker, Berlin **Peter B. Schumann** Filmkritiker, Berlin **Literatur:** **Angelika Klammer** Lektorin, Wien, Österreich **Claudia Kramatschek** Literaturkritikerin, Berlin **Theresia Prammer** Literaturkritikerin/ Essayistin, Berlin **Peter B. Schumann** Journalist, Berlin **Yeşim Vesper** Literaturkritikerin, Paris, Frankreich **Norbert Wehr** Publizist, „Schreibheft“, Köln **Musik:** **Marcus Gammel** Produzent Hörspiel/Klangkunst Deutschlandradio Kultur, Berlin **Juliana Hodkinson** Komponistin, Berlin **Dr. Lydia Jeschke** Redaktionsleiterin Wort/Musik SWR 2, Freiburg i. B. **Bert Palincx** Künstlerischer Leiter November Music, VD's-Hertogenbosch, Niederlande **Paulo Rios Filho** Komponist/Professor, Parnaíba, Brasilien **Du Yun** Komponist/künstlerischer Leiter MATA Festival, New York, USA

### Mitglieder des Beirats Germanistik

Stand: 31.12.2017

**Prof. Dr. Ana Margarida Abrantes** (stellvertretende Vorsitzende des Beirats) Universidade Católica Portuguesa, Lissabon **Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger** Direktor des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim **Prof. Dr. Britta Hufeisen** Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Gerhard Lauer** (Vorsitzender des Beirats) Universität Basel **Prof. Dr. Nine Miedema** Universität des Saarlandes; Vorsitzende des Deutschen Germanistenverbands **Prof. Dr. Eva Neuland** Universität Wuppertal **Prof. Dr. Ton Nijhuis** Duitsland Instituut Amsterdam (DIA) **Prof. Dr. Dietmar Rösler** Universität Gießen **Prof. Dr. Horst Simon** Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Alice Stašková** Universität Jena

## Abkürzungsverzeichnis

<b>AA</b> Auswärtiges Amt	<b>EU</b> Europäische Union	<b>KfW</b> Kreditanstalt für Wiederaufbau
<b>ADeKo</b> Alumni Deutschland Korea	<b>EZ</b> Entwicklungszusammenarbeit	<b>Lfs</b> Leadership for Syria (Führungskräfte für Syrien)
<b>AKBP</b> Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik	<b>FIT</b> Internationale Forschungsauf- enthalte in der Informationstech- nologie für Postdocs	<b>NA DAAD</b> Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD
<b>ASEM</b> Asia Europe Meeting	<b>GAIN</b> German Academic International Network	<b>PASCH</b> Schulen: Partner der Zukunft
<b>AvH</b> Alexander von Humboldt- Stiftung	<b>GATE-Germany</b> Guide to Academic Training and Education (Germany)	<b>PPP</b> Programm des Projekt- bezogenen Personenaustauschs
<b>BKP</b> Berliner Künstlerprogramm	<b>GIP</b> Germanistische Instituts- partnerschaften	<b>P.R.I.M.E.</b> Postdoctoral Researchers International Mobility Experience
<b>BMBF</b> Bundesministerium für Bildung und Forschung	<b>GIZ</b> Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	<b>PROMOS</b> Programm zur Steigerung der Mobilität deutscher Studierender
<b>BMZ</b> Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	<b>GJU</b> German Jordanian University	<b>RISE</b> Research Internships in Science and Engineering
<b>CAPAZ</b> Instituto Colombo Alemán para la paz (Kolumbianisch-Deut- sches Friedensinstitut)	<b>GSSP</b> Graduate School Scholarship Programme	<b>RoHan</b> Rostock-Hanoi SDG Graduate School
<b>DaF</b> Deutsch als Fremdsprache	<b>GUC</b> German University in Cairo	<b>SDG</b> Sustainable Development Goals
<b>DFG</b> Deutsche Forschungs- gemeinschaft	<b>GUtech</b> German University of Technology	<b>SHARE</b> Support for Higher Education in the ASEAN Region
<b>DIES</b> Dialogue on Innovative Higher Education Strategies	<b>HRK</b> Hochschulrektorenkonferenz	<b>SPDL</b> Surplace-/Drittlandprogramm
<b>DLR</b> Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt	<b>HSJ</b> Hochschuljahr	<b>STIBET</b> Stipendien- und Betreuungsprogramm
<b>DWIH</b> Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser	<b>IAESTE</b> International Association for the Exchange of Students for Technical Experience	<b>TDU</b> Türkisch-Deutsche Universität
<b>DZHW</b> Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschafts- forschung	<b>IC</b> DAAD-Informationszentrum	<b>TNB</b> Transnationale Bildung
<b>ECTS</b> European Credit Transfer System	<b>iDA</b> Internationale DAAD-Akademie	<b>UNESCO</b> United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
<b>EPOS</b> Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge	<b>IGS</b> Institute for German Studies	<b>USAID</b> United States Agency for International Development
<b>Erasmus / Erasmus+</b> European Community Action Scheme for the Mobility of University Students	<b>IIE</b> Institute of International Education	<b>VGU</b> Vietnamesisch-Deutsche Universität
	<b>Integra</b> Integration von Flüchtlings ins Fachstudium	
	<b>ISAP</b> Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften	



## Adressen im In- und Ausland

### DAAD-Zentrale Bonn

Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn (Deutschland)  
Postfach 200404  
53134 Bonn (Deutschland)  
Tel. +49 (228) 882-0  
Fax +49 (228) 882-444  
postmaster@daad.de  
www.daad.de

### Büro Berlin

Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
WissenschaftsForum  
am Gendarmenmarkt  
Markgrafenstraße 37  
10117 Berlin (Deutschland)  
Hauptstadtbüro  
Tel. +49 (30) 20 22 08-0  
Fax +49 (30) 20 412 67  
Berliner Künstlerprogramm  
Tel. +49 (30) 20 22 08-20  
bkp.berlin@daad.de  
www.berliner-  
kuenstlerprogramm.de

### Außenstelle Brüssel (seit 2006) zuständig für die EU-Institutionen

Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Rue d'Arlon 22-24  
1050 Brüssel (Belgien)  
Tel. +32 (2) 609 52 85  
buero.brussel@daad.de  
www.daad-brussels.eu

### Außenstelle Hanoi (seit 2003) zuständig für Vietnam, Kambodscha, Laos und Myanmar

Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Vietnamesisch-Deutsches Zentrum  
Trung Tam Viet Duc  
Hanoi University of Science  
and Technology  
Dai Co Viet / Tran Dai Nghia  
Hanoi (Vietnam)  
Tel. +84 (4) 38 68 37 73  
Fax +84 (4) 38 68 37 72  
daad@daadvn.org  
www.daad-vietnam.vn

### Außenstelle Jakarta (seit 1990) zuständig für Indonesien, Malaysia und Singapur

German Academic Exchange Service  
Summitmas Tower II, 14 Floor  
Jl Jend. Sudirman, Kav. 61-62  
12190 Jakarta (Indonesien)  
Tel. +62 (21) 520 08 70, 525 28 07  
Fax +62 (21) 525 28 22  
info@daadjkt.org  
www.daad.id

### Außenstelle Kairo (seit 1960) zuständig für Ägypten und Sudan

Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
11 Street El-Saleh Ayoub  
Kairo-Zamalek (Ägypten)  
Tel. +20 (2) 27 35 27 26-0  
Fax +20 (2) 27 38 41 36  
info@daadcairo.org  
www.daad.eg

### Außenstelle London (seit 1952) zuständig für das Vereinigte Königreich und Irland

German Academic Exchange Service  
1 Southampton Place  
WC1A 2DA London (Großbritannien)  
Tel. +44 (20) 78 31-95 11  
Fax +44 (20) 78 31-85 75  
info@daad.org.uk  
www.daad.org.uk

### Außenstelle Mexiko-Stadt (seit 2000) zuständig für Mexiko

Servicio Alemán de Intercambio  
Académico  
Calle Kepler 157  
Col. Nueva Anzures  
Del. Miguel Hidalgo  
C.P. 11590 México, D.F.  
(Mexiko)  
Tel. +52 (55) 52 50 18 83  
Fax +52 (55) 52 50 18 04  
info@daadmex.org  
www.daad.mx

### Außenstelle Moskau (seit 1993) zuständig für die Russische Föderation

Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Leninskij Prospekt 95a  
119313 Moskau  
(Russische Föderation)  
Tel. +7 (499) 132 49 92  
Fax +7 (499) 132 49 88  
daad@daad.ru  
www.daad.ru

### Außenstelle Nairobi (seit 1973) zuständig für Kenia, Äthiopien, Burundi, Ruanda, Südsudan, Tansania und Uganda

German Academic Exchange Service  
Upper Hill Close, 3rd floor Madison  
Insurance Hse  
Nairobi, P.O. Box 14050  
00800 Nairobi (Kenia)  
Tel. +254 (733) 92 99 29  
info@daadafrica.org  
www.daad.or.ke

**Außenstelle Neu Delhi (seit 1960)**

zuständig für Indien, Bangladesch,  
Bhutan, Nepal und Sri Lanka

German Academic Exchange Service  
c/o DLTA Complex,  
R.K. Khanna Stadium,  
1 Africa Avenue  
110 029 New Delhi (Indien)  
Tel. +91 (11) 66 46 55 00  
Fax +91 (11) 66 46 55 55  
info@daaddelhi.org  
www.daad.in

**Außenstelle New York (seit 1971)**

zuständig für USA und Kanada

German Academic Exchange Service  
871 United Nations Plaza  
10017 New York, N.Y. (USA)  
Tel. +1 (212) 758 32 23  
Fax +1 (212) 755 57 80  
daadny@daad.org  
www.daad.org

**Außenstelle Paris (seit 1963)**

zuständig für Frankreich

Office Allemand d'Echanges  
Universitaires  
Maison de la Recherche  
Université Paris-Sorbonne  
28, rue Serpente  
75006 Paris (Frankreich)  
Tel. +33 (0) 153 10 58 32  
info-paris@daad.de  
www.daad-france.fr

**Außenstelle Peking (seit 1994)**

zuständig für die Volksrepublik  
China (einschließlich Hongkong)

Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Landmark Tower 2, Unit 1718  
8 North Dongsanhuan Road  
Chaoyang District  
100004 Beijing (VR China)  
Tel. +86 (10) 65 90-66 56  
Fax +86 (10) 65 90-63 93  
postmaster@daad.org.cn  
www.daad.org.cn

**Außenstelle Rio de Janeiro**

**(seit 1972)**

zuständig für Brasilien

Serviço Alemão de Intercâmbio  
Acadêmico  
Rua Professor Alfredo Gomes, 37  
Botafogo  
22251-080 Rio de Janeiro (Brasilien)  
Tel. +55 (21) 25 53 32 96  
Fax +55 (21) 25 53 92 61  
info@daad.org.br  
www.daad.org.br

**Außenstelle Tokyo (seit 1978)**

zuständig für Japan und Südkorea


Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Deutsches Kulturzentrum  
Akasaka 7-5-56, Minato-ku  
107-0052 Tokyo (Japan)  
Tel. +81 (3) 35 82 59 62  
Fax +81 (3) 35 82 55 54  
daad-tokyo@daadjp.com  
www.daad.jp

**Außenstelle Warschau (seit 1997)**

zuständig für Polen

Niemiecka Centrala Wymiany  
Akademickiej  
ul. Zielna 37  
00-108 Warszawa (Polen)  
Tel.: +48 (22) 395 54 00  
Fax: +48 (22) 395 54 07  
daad@daad.pl  
www.daad.pl

Die Webseiten der Informations-  
zentren (IC) des DAAD finden Sie  
unter: [www.daad.de/offices](http://www.daad.de/offices)



**Herausgeber**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn (Deutschland)  
www.daad.de

Dr. Dorothea Rüländ, DAAD (verantwortlich)

**Konzept** Anke Sobieraj, DAAD

**Koordination** Frauke Zurmühl, DAAD

**Redaktion** Jörn Breiholz, Michael Netzhammer,  
netzhammer & breiholz (PartG), Hamburg

**Bildredaktion** Thomas Pankau, DAAD

**Gestaltung und Satz** LPG Loewenstern Padberg  
GbR, Bonn

**Druck** W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG,  
Stuttgart

**Auflage** April 2018 – 3.600

Alle Rechte vorbehalten  
© DAAD

**Bildnachweis** Michael Jordan (Titel, S. 2/3, 4, 12/13,  
15, 23, 25 unten links und oben, 28, 39, 41, 42/43, 44,  
70, 78, 93, 112, 126/127), lichtographie.de (S. 6), Jens  
Ziehe (S. 17 oben links), Krzysztof Zielinski (S. 17  
oben rechts), GIZ Reinaldo Coddou (S. 17 Mitte und  
unten, 46, 53 oben), Bruno Todeschini (S. 18 oben  
links), Sigrid Dossow (S. 18 oben rechts, 71 Mitte),

Barbara Schoppe-Kirsch (S. 18 unten), Daniel Ziegert  
(S. 19 oben, 61 oben rechts, 62 unten), Wolfgang  
Hübner-Stauf (S. 19 unten links, 47, 52, 74, 75),  
Stefan Zeitz (S. 19 unten rechts, 58 Mitte), Eberhard  
J. Schorr (S. 20 oben rechts), Mohammed Toom  
(S. 20 unten), Bosse und Meinhard (S. 24), Jenner-  
jahn (S. 25 oben), Tuba Tuncak/privat (S. 25 Mitte),  
Heinz Pütz (S. 26), Jana Börner (S. 27 unten rechts),  
Jörg Grünenberger/privat (S. 29 oben), David Elmes  
(S. 29 unten), TH Köln (S. 30), TH Köln/Thilo  
Schmülgen (S. 31 oben), Bernd Wannemacher  
(S. 31 unten), Schumann GJU (S. 32 oben, 33),  
HOPEs (S. 32 unten), Catherina Hess (S. 35),  
Martin Magunia (S. 37), trAndeS (S. 48), DIES  
(S. 49 oben), Universität Oldenburg (S. 49 unten),  
Michael Schneider (S. 51 links oben), Bernadette  
Yedouh (S. 51 rechts oben), Lilly Seidler (S. 51  
unten), Deutsches Institut für Entwicklungspolitik  
(S. 53 unten), Eric Lichtenscheidt (S. 55), Matthew  
Hanon (S. 56), Hiramatsu (S. 57), Jörg Heupel (S. 58  
oben), Elke Hanusch (S. 58 unten), MPGU Moskau  
(S. 59), Annegret Hultsch (S. 60, 61), Miroslaw  
Kazmierczak (S. 62 oben), Tim Wegner FAZIT  
Communication (S. 63), Thinkstock (S. 64 oben, 65),  
Thilo Vogel (S. 64 unten), Nathalie Schüller (S. 67),  
Bernhard Kreutzer (S. 68), Himsel Ausserhofer  
(S. 69 oben), Mohammed Toom (S. 69 unten), Qan  
Hyp (S. 70 unten), Moritz Tyrasa (S. 71 unten),  
Alexander Class (S. 71 oben), Abbas Konopka  
(S. 73), British Council (S. 76), Cristian Garavito  
(S. 77 rechts oben), CAPAZ GUC Tribecom (S. 77  
links oben), GUC (S. 79), Tasinazzo (S. 80)





# Organisationsplan Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

## GREMIEN

Mitgliederversammlung
Kuratorium
Vorstand
Auswahlkommissionen

## A

### Außenstellen

<b>A03</b> AS Paris Dr. Christian Thimme	<b>A15</b> AS Tokyo Dorothea Mahnke
<b>A04</b> AS London Dr. Georg Krawietz	<b>A16</b> AS Hanoi Stefan Hase-Bergen
<b>A05</b> AS Moskau Dr. Andreas Hoeschen	<b>A17</b> AS Jakarta Thomas Zettler
<b>A06</b> AS Warschau Dr. Klaudia Knabel	<b>A18</b> Heinrich-Heine-Haus, Paris Dr. Christiane Deussen
<b>A07</b> AS Brüssel Nina Salden	Webseiten der Außenstellen und der Informationszentren des DAAD finden Sie unter: <a href="http://www.daad.de/offices">www.daad.de/offices</a>
<b>A08</b> AS New York Dr. Nina Lemmens	
<b>A09</b> AS Mexiko-Stadt Dr. Alexander Au	
<b>A10</b> AS Rio de Janeiro Dr. Martina Schulze	
<b>A11</b> AS Kairo Dr. Roman Luckscheiter	
<b>A12</b> AS Nairobi Dr. Helmut Blumbach	
<b>A13</b> AS Neu Delhi Heike Mock	
<b>A14</b> AS Peking Hannelore Bossmann	

## ABTEILUNG Z

### Zentrale Verwaltung Direktor: Rudolf Boden (Tel. -200)



<b>Z01</b> Finanzen und Controlling Ralf Gandras (Tel. -536)
<b>Z02</b> Rechnungswesen und Kasse Markus Klaas (Tel. -705)
<b>Z1</b> Interne Services Nicole Friegel (Tel. -258)
<b>Z11</b> Personalbetreuung und Organisation Ute Schmitz-Wester (Tel. -128)
<b>Z12</b> Personal Finanzen und Reisekostenabrechnung Kommissarische Leitung: Jörg Adolphi (Tel. -688)
<b>Z13</b> Recht Anke Geburzyk (Tel. -306)
<b>Z14</b> Allgemeine Verwaltung und Einkauf Christoph Weber (Tel. -126)
<b>Z15</b> Qualitätsmanagement Susanne Reinbott (Tel. -8669)
<b>Z16</b> Gebäudemanagement Silke Marschall (Tel. -409)
<b>Z2</b> IT Sascha Nöthen (Tel. -116)
<b>Z21</b> IT-Anwendungen für Stipendien und Projekte Sascha Nöthen (Tel. -116)
<b>Z22</b> IT-Infrastruktur Alexander Hepting (Tel. -590)
<b>Z23</b> IT-Geschäftsanwendungen und Administration N.N.

Informationssicherheitsbeauftragter Daniel Jütten
Datenschutzbeauftragter Dr. Gregor Scheja

## ABTEILUNG S

### Strategie Direktor: Christian Müller (Tel. -204)



<b>S1</b> Strategie und Steuerung Michael Hörig (Tel. -480) ab 1.5.2018
<b>S11</b> Strategieentwicklung und Hochschulpolitik Katharina Maschke (Tel. -850)
<b>S12</b> Statistik, Monitoring und Evaluation Daniel Lechner (Tel. -8813)
<b>S13</b> Entwicklungszusammenarbeit Kommissarische Leitung: Ruth Fuchs (Tel. -697)
<b>S14</b> Germanistik, deutsche Sprache und Lektorenprogramm Dr. Ursula Paintner (Tel. -832) bis 31.5.2018
<b>S15</b> Forschung und Studien Dr. Christian Schäfer (Tel. -339)
<b>S2</b> Wissen und Netzwerk Christoph Hansert (Tel. -288)
<b>S21</b> Koordination Regionalwissen Felix Wagenfeld (Tel. -136)
<b>S22</b> DAAD-Netzwerk Ruth Krahe (Tel. -583) Nikola Scholle-Pollmann (Tel. -4102)
<b>S23</b> Internationale DAAD-Akademie (iDA) Lena von Eichborn (Tel. -707)
<b>S24</b> Drittmittel-Akquise und DAAD-Stiftung Philipp Effertz (Tel. -8703)
<b>DAAD-Freundeskreis e.V.</b> Geschäftsführung Tanja Bauer (Tel. -249)

Den Organisationsplan finden Sie auch im Internet:  
► [www.daad.de/organigramm](http://www.daad.de/organigramm)

## PRÄSIDENTIN

Prof. Dr. Margret Wintermantel



## VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee



## GENERALSEKRETÄRIN

Dr. Dorothea Rüländ (Tel. -215)



## STELLVERTRETENDER GENERALSEKRETÄR

Ulrich Grothus (Tel. +49 (30) 202208-53)



## ABTEILUNG ST

### Stipendien

Direktorin: Dr. Birgit Klüsener (Tel. -137)



#### ST01

Mittelbewirtschaftung Abteilung ST  
Stephan Jeworski (Tel. -7983)

ST1  
Grundsatzfragen und  
finanzielle Leistungen  
Dr. Simone Burkhart (Tel. -512)



#### ST11

Grundsatz Stipendien  
Nicole Berners (Tel. -491)

ST12  
Finanzielle Leistungen deutsche Stipendiaten  
Ute Funke (Tel. -436)  
Elisabeth Stümper (Tel. -4105)

ST13  
Finanzielle Leistungen ausländische  
Stipendiaten  
Claudia Petersen (Tel. -722)

ST14  
Finanzielle Leistungen Lektoren  
und Dozenten  
Elisabeth Schüßler (Tel. -352)

ST15  
Versicherungen  
Marina Palm (Tel. -294)

ST16  
Alumni: Grundsatz und Koordination  
Dr. Heidi Wedel (Tel. -8625)

ST2  
Stipendienprogramme Nord  
Benedikt Brisch (Tel. -314)



ST21  
Ostmitteleuropa, Südosteuropa, Türkei  
Antje Schlamm (Tel. -284)

ST22  
Osteuropa, Zentralasien, Südkaukasus  
Martin Krispin (Tel. -405)

ST23  
Nordamerika, RISE  
Gabriele Knieps (Tel. -271)

ST24  
West-, Nord- und Südeuropa  
Wolfgang Gairing (Tel. -469)

#### ST3

Stipendienprogramme Süd  
Dr. Christian Hülshörster (Tel. -545)



ST31  
Lateinamerika  
Almut Mester (Tel. -315),  
Dr. Sybilla Tinapp (Tel. -8631)

ST32  
Afrika  
Cay Etzold (Tel. -686)

ST33  
Nahost, Nordafrika  
Dr. Katharina Fleckenstein (Tel. -8611)

ST34  
Asien, Pazifik  
Christian Strowa (Tel. -342)

ST35  
Regierungsstipendienprogramme  
Nahost, Nordafrika  
Dr. Zahar Barth-Manzoori (-4667)

ST4  
Überregionale  
Stipendienprogramme  
Dr. Gisela Schneider (Tel. -358)



ST41  
Auslandsschulen, Praktika und  
Hochschulsummerkurse  
Dr. Meltem Göben (Tel. -653)  
Felicitas Schnabel (Tel. -5201)

ST42  
Programme der  
Entwicklungszusammenarbeit  
Andreas Böhler (Tel. -127)

ST43  
Forschungsprogramme  
Dr. Holger Finken (Tel. -334)

## ABTEILUNG P

### Projekte

Direktorin: Dr. Anette Pieper (Tel. -346)



#### P01

Mittelbewirtschaftung Abteilung P  
Dr. Hendrik Kelzenberg (Tel. -8687)

P1  
Grundsatzfragen Projekte und  
Internat. der dt. Hochschulen  
Anke Stahl (Tel. -217)



#### P11

Grundsatz Projektförderung  
Dr. Thomas Schmidt-Dörr (Tel. -658)

P12A  
Prüfstelle für Verwendungsnachweise (P1, P2)  
Mario Theisen (Tel. -8744)

P12B  
Prüfstelle für Verwendungsnachweise (P3)  
und Administration von Mischprogrammen  
Birgit Profitlich-Bauch (Tel. -641)

P13  
Internationalisierungsprogramme  
Tabea Kaiser (Tel. -670),  
Birgit Siebe-Herbig (Tel. -168)

P14  
Mobilitäts- und Betreuungsprogramme  
Frank Merkle (Tel. -252)

P15  
Hochschulprogramme für Flüchtlinge  
Katharina Fourier (Tel. -259)

P2  
Transnationale Bildung und  
Kooperationsprogramme  
Dr. Stephan Geifes (Tel. -326)



P20  
Geschäftsstelle Konsortialverein  
Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU)  
Ursula Hardenbicker (Tel. -471)

P21  
Deutsche Studienangebote in Europa, Asien  
und Zentralasien  
Susanne Otte (Tel. -219)

P22  
Deutsche Studienangebote in Nahost, Afrika  
und Lateinamerika  
Isabell Mering (Tel. -8717)

P23  
Kooperationsprojekte in Europa, Südkaukasus  
und Zentralasien  
Dr. Peter Hiller (Tel. -367)

P24  
Kooperationsprojekte in Nahost, Asien,  
Afrika und Lateinamerika  
Dr. Renate Dieterich (Tel. -8738)

P25  
Geschäftsstelle Konsortium  
Türkisch-Deutsche Universität (TDU)  
Wiebke Bachmann (Tel. -453)

P26  
Deutsche Geschäftsstelle des Deutsch-  
Argentinischen Hochschulzentrums (DAHZ)  
Daniel Zimmermann (Tel. -8761)

P3  
Entwicklungszusammenarbeit und  
überregionale Programme  
Stefan Bienefeld (Tel. -600)



P31  
Hochschulstrukturförderung in der  
Entwicklungszusammenarbeit  
Lars Gerold (Tel. -685)

P32  
Partnerschaftsprogramme, Alumni-Projekte  
und Hochschulmanagement in der  
Entwicklungszusammenarbeit  
Dr. Ursula Paintner (Tel. -8686) ab 1.6.2018

P33  
Projektförderung deutsche Sprache und  
Forschungsmobilität (PPP)  
Stephanie Knobloch (Tel. -573)

Wenn nicht anders vermerkt, sind die oben  
angegebenen Telefonnummern Durchwahlen.  
Bitte wählen Sie vorweg: +49 (228) 882-

## STABSSTELLEN

<b>SB01</b> Vorstandsbüro Stephanie Plata (Tel. -581)
<b>SB02</b> Innenrevision Jürgen Stricker (Tel. -324)
<b>SB03</b> Pressestelle Bjoern Wilck (Tel. -454)

## BÜRO BERLIN

Leitung Ulrich Grothus (Tel. +49 (30) 202208-53)
<b>A01</b> Hauptstadtbüro Kai Franke (Tel. +49 (30) 202208-18)
<b>A02</b> Berliner Künstlerprogramm Silvia Fehrmann (Tel. +49 (30) 202208-25)

## ABTEILUNG K

Kommunikation  
Direktor: Dr. Michael Harms  
(Tel. -357)



**K01**  
Deutsche Wissenschafts- und  
Innovationshäuser (DWIH)  
Dr. Christina Peters (Tel. -8697)

**K1**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Theresa Holz (Tel. -245)



**K11**  
Info-Center  
Theresa Holz (Tel. -245)

**K12**  
Interne Kommunikation  
Anja Schnabel (Tel. -8729)

**K13**  
Externe Kommunikation  
Anke Sobieraj (Tel. -4669)

**K14**  
Veranstaltungen  
Kirsten Habbich (Tel. -206)

**K2**  
Marketing  
Christiane Schmeken (Tel. -388)



**K20**  
Geschäftsstelle GATE-Germany und  
Marketing-Wissen  
Dorothea Oeyen (Tel. -188)

**K21**  
Internationales Hochschulmarketing  
Dr. Guido Schnieders (Tel. -669)

**K22**  
Internationales Forschungsmarketing  
Dr. Katja Lasch (Tel. -146)

**K23**  
Informationen zum Studium in Deutschland  
Dr. Ursula Egyptien (Tel. -648)

**K24**  
Informationen zum Studium im Ausland  
Alexander Haridi (Tel. -763)

## ABTEILUNG EU

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit  
Direktor: Dr. Klaus Birk (Tel. -349)



**EU01**  
Kommunikation, Qualität und Audit  
Agnes Schulze-von Laszewski (Tel. -645)

**EU02**  
Erasmus+ Leitaktion 1:  
Mobilität von Einzelpersonen  
Dr. Markus Symmank (Tel. -556)

**EU03**  
Erasmus+ Leitaktion 2:  
Partnerschaften und Kooperationsprojekte  
Beate Körner (Tel. -257)

**EU04**  
Erasmus+ Leitaktion 3:  
Politikunterstützung  
Martin Schifferings (Tel. -716)

## BETRIEBSRAT

Bonn  
Vorsitzender: Torsten Meisel (Tel. -426)

**BETRIEBSRAT**  
Berlin  
Vorsitzender: Sebastian Brehmer  
(Tel. +49 (30) 202208-17)

**BETRIEBSRAT**  
Gesamtbetriebsrat  
Vorsitzende: Ruth Eberlein (Tel. -8879)

## SCHWERBEHINDERTENVERTRETERIN

Elisabeth Hartmann (Tel. -818)

### **DAAD-Zentrale Bonn**

Kennedyallee 50  
53175 Bonn (Deutschland)  
Postfach 200404  
53134 Bonn (Deutschland)  
Tel. +49 (228) 882-0  
Fax +49 (228) 882-444  
postmaster@daad.de  
www.daad.de

### **Büro Berlin**

WissenschaftsForum  
am Gendarmenmarkt  
Markgrafenstraße 37  
10117 Berlin (Deutschland)

#### **Hauptstadtbüro**

Tel. +49 (30) 20 22 08-0  
Fax +49 (30) 20412 67

#### **Berliner Künstlerprogramm**

Tel. +49 (30) 20 22 08-20  
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

### **DAAD-Stiftung**

#### **Spendenkonto**

Commerzbank Bonn  
IBAN: DE35 3804 0007 0112 6499 00  
SWIFT-BIC: COBADEFFXXX  
www.daad-stiftung.de

### **INFO-CENTER**

#### **Informationen für Deutsche ins Ausland:**

Tel. +49 (228) 882-180  
www.daad.de/kontaktformular

#### **Informationen für Ausländer nach Deutschland:**

Tel. +49 (228) 882-180  
www.daad.de/contactform





[www.daad.de](http://www.daad.de)